

STATISTIK DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Band 37

DIE BERUFLICHE UND SOZIALE GLIEDERUNG DER BEVÖLKERUNG DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

NACH DER ZÄHLUNG VOM 13. 9. 1950

Teil II

Heft 5

Textheft



Herausgeber: Statistisches Bundesamt - Wiesbaden

W. Kohlhammer-Verlag - Stuttgart-Köln

Inhalt

	Seite
Vorwort	3
A. Erwerbspersonen nach dem Beruf	5
1. Einleitung	5
2. Erwerbspersonen nach Berufsabteilungen und Berufsgruppen im Bundesgebiet und in den Ländern	5
3. Erwerbspersonen nach Altersgruppen in den Berufsabteilungen und in ausgewählten Berufen	6
4. Vergleich mit der Berufszählung 1939	8
5. Selbständige in ausgewählten Berufen	9
6. Männer- und Frauenberufe	9
7. Verheiratete weibliche Erwerbspersonen	11
8. Nebenberufliche Tätigkeit der Erwerbspersonen nach Berufsabteilungen	11
B. Erwerbspersonen nach der Sozialen Stellung	12
1. Einleitung	12
2. Erwerbspersonen und ihre Angehörigen ohne Hauptberuf nach der Sozialen Stellung	13
C. Zusammenhang zwischen beruflicher und betrieblicher Gliederung	16
1. Streuung der Berufe über die Wirtschaftszweige – Berufe mit größter bzw. kleinster Streuung	16
2. Streuung der Berufe innerhalb der Wirtschaftszweige	18
D. Sicherung der Erwerbspersonen und Ehefrauen ohne Hauptberuf bei Krankheit	18
1. Einleitung – Hauptergebnisse	18
2. Krankenversicherte Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf	19
3. Krankenversicherte Erwerbspersonen nach Altersgruppen	20
4. Krankenversicherte Ehefrauen ohne Hauptberuf	21
E. Voraussichtliche Sicherung des Lebenunterhaltes der Erwerbspersonen und Ehefrauen ohne Hauptberuf im Alter	21
1. Einleitung – Hauptergebnisse	21
2. Alterssicherung in der sozialen Rentenversicherung	23
3. Alterssicherung durch Pensionsanspruch als Beamter	24
4. Alterssicherung durch private Verträge	24
5. Erwerbspersonen ohne voraussichtliche Alterssicherung	25
6. Alterssicherung der Ehefrauen ohne Hauptberuf	25
F. Pendelwanderung	26
1. Einleitung – Hauptergebnisse	26
2. Auspendler nach Wirtschaftsabteilungen im Bundesgebiet und in den Ländern	26
3. Pendelwanderer nach persönlichen Merkmalen	27
4. Regionale Ergebnisse	28
Anhang: Tabellen	31
1. Die Erwerbspersonen ausgewählter Berufe nach Altersgruppen	32/33
2. Die Erwerbspersonen ausgewählter Berufe 1950 und 1939	34/35
3. Die verheirateten weiblichen Erwerbspersonen nach Eheschließungsjahren und Kinderzahl	34/35
4. Die Erwerbspersonen nach der Sozialen Stellung und nach Wirtschaftsabteilungen	36
Beilage: 1 Karte	
Pendelwanderung 1950	

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet

Erschienen im März 1956

Vorwort

Die tabellarischen Ergebnisse der Berufszählung vom 13. 9. 1950 wurden im Band 36, Heft 1 und 2 und Band 37, Heft 1-4 der „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“ veröffentlicht. Im Heft 3 zum Band 36 und Heft 5 zum Band 37 werden die Ergebnisse beschrieben und ausgewertet.

Das Heft 3 des Bandes 36 behandelt die Bevölkerungsgruppen, die Gliederung der Bevölkerung nach Wirtschaftszweigen und nach der Stellung im Beruf; es werden ferner Erwerbstätigkeitstafeln und Zahlen zur Entwicklung der Erwerbspersonen bis 1955 gebracht.

Das vorliegende Heft 5 des Bandes 37 ist mehr auf die Gliederung nach Berufen abgestellt und geht außerdem auf die Soziale Stellung, die Krankenversicherung und Altersversorgung sowie die Pendelwanderung ein.

Auf die Wiedergabe von Vergleichszahlen wurde besonderer Wert gelegt. Es ist allerdings zu bemerken, daß es nicht immer möglich war, Zahlen früherer Berufszählungen auf den Gebietsstand der Bundesrepublik Deutschland am 13. 9. 1950 umzurechnen.

In den Textübersichten und Tabellen nach Ländern sind die nach dem Zählungstermin eingetretenen Veränderungen insofern berücksichtigt, als das Land Bayern den Kreis Lindau einschließt, und Zahlen für das Land Baden-Württemberg aus den Ergebnissen für die ehemaligen Länder Württemberg-Baden, Baden und Württemberg-Hohenzollern gebildet wurden.

Begriffe wurden nur insoweit erläutert, als es zum Verständnis des Textes erforderlich ist. Im übrigen wird auf Band 34 der Statistik der Bundesrepublik Deutschland „Einführung in die methodischen und systematischen Grundlagen der Volks- und Berufszählung vom 13. 9. 1950“ verwiesen, der die verwendeten Systematiken der Wirtschaftszweige und der Berufe enthält und dem auch ein ausführlicher Quellenachweis aller Veröffentlichungen über die Berufszählung beigegeben ist.

Das vorliegende Heft wurde in der vom Ltd. Reg. Dir. Dr. Kurt Horstmann geleiteten Abteilung „Bevölkerungs- und Kulturstatistik“ von dem Referenten Hans Birkner redaktionell bearbeitet.

Wiesbaden, im März 1956

Dr. Gerhard Fürst

Präsident des Statistischen Bundesamtes

A. Erwerbspersonen nach dem Beruf

1. Einleitung

Die Auszählung nach dem Beruf (Hauptberuf) hatte das Ziel, die Erwerbspersonen nach der Art ihrer individuellen Tätigkeit aufzugliedern, mit der sie am gesamten Wirtschaftsleben durch Erzeugen, Verarbeiten, Verteilen oder Verwalten teilnehmen. Maßgebend war dabei die tatsächlich am Zählungstage ausgeübte Berufstätigkeit, wobei ein etwa früher erlernter nun aber nicht mehr ausgeübter Beruf außer Betracht blieb. Die Feststellung erfolgte ohne Rücksicht darauf, in welchem Wirtschaftszweig die Tätigkeit ausgeübt wird.

Die Zuordnung zu einem Beruf richtete sich nach der „Systematik der Berufe“. Aus etwa 18000 Berufsbenennungen sind in ihr 441 einzelne Berufe gebildet worden. Zur besseren Übersicht sind diese zu 167 Berufsordnungen, 38 Berufsgruppen und 8 Berufsabteilungen systematisch zusammengefaßt. Die Systematik von 1950 ist noch während des zweiten Weltkrieges aus einer eingehenden Überarbeitung der bei der Berufszählung 1939 verwendeten entstanden. Diese entsprach, obwohl sie gegen die bei früheren Zählungen gebrauchten Systematiken bereits fortentwickelt war, nicht mehr den Anforderungen an eine zuverlässige, den neuzeitlichen Verhältnissen Rechnung tragende Berufsgliederung. Bei der Überarbeitung sind die Berufe allein nach der charakteristischen Eigenart der in ihnen zusammengefaßten Tätigkeiten (Arbeitsverrichtungen) gebildet und abgegrenzt worden. Dabei ist die Verquickung mit dem Wirtschaftszweig, in dem die Tätigkeit ausgeübt wird, entgegen den vor 1925 benutzten Systematiken grundsätzlich vermieden worden. Die bei der Neuordnung der Berufssystematik leitenden Gesichtspunkte sind eingehend in einem „Auszug aus der Einführung zur Systematik der Berufe“ behandelt, der in der StBRD, Band 34, Seite 84ff., abgedruckt ist.

Die Auszählung von Nebenberufen – hierunter sind ausschließlich zweite, neben den Hauptberufen ausgeübte Tätig-

keiten zu verstehen – beschränkt sich auf die Feststellung, ob diese Nebenberufe

in der Landwirtschaft in selbständiger Stellung,
in der Landwirtschaft in abhängiger Stellung oder
als sonstige Nebenberufe

ausgeübt wurden. Auf die Gliederung nach einzelnen Berufen wurde bei der Feststellung der Nebenberufe verzichtet.

Das Internationale Arbeitsamt in Genf ist zur Zeit mit der Schaffung einer Berufssystematik beschäftigt, die es erlauben soll, international vergleichbare Ergebnisse nach Berufen zu erhalten. Eine Umrechnung der Ergebnisse der deutschen Berufszählung nach Berufen auf die internationale Berufssystematik wird – soweit ihre Gliederung bisher feststeht – nur unter Heranziehung der Merkmale Stellung im Beruf und wirtschaftliche Zugehörigkeit der Erwerbspersonen möglich sein. Es werden hierbei größere Schwierigkeiten entstehen als bei der bereits durchgeführten Umrechnung der Ergebnisse nach wirtschaftssystematischer Gliederung auf die International Standard Industrial Classification (vgl. StBRD, Bd. 36, Heft 3, Seite 20).

2. Erwerbspersonen nach Berufsabteilungen und Berufsgruppen im Bundesgebiet und in den Ländern

Die 22,1 Mill. Erwerbspersonen verteilen sich auf die acht Berufsabteilungen wie folgt:

	Erwerbspersonen in 1000
Berufe des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft	5141,9
Industrielle und handwerkliche Berufe	8346,4
Technische Berufe	581,7
Handels- und Verkehrsberufe	3621,9
Berufe der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege	1396,9
Berufe des Verwaltungs- und Rechtswesens	1431,7
Berufe des Geistes- und Kunstlebens	451,7
Berufstätige mit unbestimmtem Beruf	1101,8

Allein 23,3 vH der Erwerbspersonen entfallen auf die landwirtschaftlichen und 37,8 vH auf die industriellen und handwerklichen Berufe, weitere 16,4 vH auf die Handels- und Verkehrsberufe.

1. Die Erwerbspersonen nach Berufsabteilungen im Bundesgebiet und in den Ländern

Berufsabteilung	Bundesgebiet		Schleswig-Holstein		Hamburg		Niedersachsen		Nordrhein-Westfalen	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Berufe des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft	5141891	23,3	255503	24,7	20482	2,7	912245	30,5	684418	11,9
Industrielle und handwerkliche Berufe	8346363	37,8	345054	33,3	265735	35,6	1002461	33,5	2682195	46,7
Technische Berufe	581708	2,6	22119	2,1	25286	3,4	71868	2,4	204353	3,6
Handels- und Verkehrsberufe	3621902	16,4	175660	17,0	232689	31,2	462362	15,4	1083660	18,9
Berufe der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege	1396947	6,3	82633	8,0	60994	8,2	213709	7,1	383125	6,7
Berufe des Verwaltungs- und Rechtswesens...	1431737	6,5	80035	7,7	80898	10,8	192654	6,4	371614	6,5
Berufe des Geistes- und Kunstlebens	451684	2,0	23418	2,3	20072	2,7	57321	1,9	113651	2,0
Berufstätige mit unbestimmtem Beruf	1101775	5,0	51009	4,9	40329	5,4	81601	2,7	221811	3,9
Insgesamt	22074007	100	1035431	100	746485	100	2994221	100	5744827	100

Berufsabteilung	Bremen		Hessen		Rheinland-Pfalz		Bayern		Baden-Württemberg	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Berufe des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft	7208	2,9	471945	23,4	537329	36,2	1401501	30,7	851260	26,3
Industrielle und handwerkliche Berufe	97202	39,5	722572	35,9	473111	31,8	1487883	32,5	1270150	39,2
Technische Berufe	10178	4,1	52759	2,6	27023	1,8	92767	2,0	75355	2,3
Handels- und Verkehrsberufe	70132	28,5	341677	17,0	192039	12,9	614151	13,4	449532	13,9
Berufe der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege	21484	8,7	117810	5,9	80145	5,4	247109	5,4	189938	5,9
Berufe des Verwaltungs- und Rechtswesens...	27134	11,0	143090	7,1	75338	5,1	259866	5,7	201108	6,2
Berufe des Geistes- und Kunstlebens	5690	2,3	41188	2,0	26634	1,8	101556	2,2	62154	1,9
Berufstätige mit unbestimmtem Beruf	7222	2,9	122342	6,1	74010	5,0	366452	8,0	136999	4,2
Insgesamt	246250	100	2013383	100	1485629	100	4571285	100	3236496	100

Anmerkung: Werden in diesem Heft Zahlen in 1000 angegeben, so können geringfügige Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen vorkommen. Das gleiche gilt gelegentlich für vH Zahlen.

Die landwirtschaftlichen Berufe umfassen die stärker besetzte Berufsgruppe der Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer (2285000) und die weniger besetzte der Forst-, Jagd- und Fischereiberufe (124000). Weiterhin gelten als besondere Berufsgruppe die Mithelfenden Familienangehörigen in der Land- und Forstwirtschaft (2733000).

Unter den industriellen und handwerklichen Berufen stehen die Metallzeuger und -verarbeiter (2035000) an erster Stelle. Einen beachtenswerten Umfang haben auch die Bauberufe (1535000) und die Textilhersteller und -verarbeiter (1159000). Mit einigem Abstand folgen als weitere beachtliche Gruppen die Holzverarbeiter und zugehörige Berufe (686000), die Nahrungs- und Genußmittelhersteller (620000), die gewerblichen Hilfsberufe (544000), die bergmännischen Berufe (380000), die Elektriker (354000) und die Lederhersteller und -verarbeiter (317000), während die übrigen Gruppen dieser Berufsabteilung weniger besetzt sind.

Von den technischen Berufen stellt die Gruppe der Ingenieure und Techniker (311000) die Hauptzahl, denen die Maschinisten (246000) folgen.

Von den Handels- und Verkehrsberufen sind die kaufmännischen Berufe (2369000) als besonders umfangreich zu nennen. Weiterhin finden sich hier die Verkehrsberufe (1075000) mit einer beachtlichen Zahl.

Die Berufe der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege weisen als stärkste Berufsgruppe die der hauswirtschaftlichen Berufe (706000) auf, denen die Gesundheitsdienst- und Körperpflegeberufe (466000) folgen.

In den Berufen des Verwaltungs- und Rechtswesens liegt der Schwerpunkt bei den Verwaltungs- und Büroberufen (1085000). Die Besetzung der Berufe des Geistes- und Kunstlebens ist geringer. Im Vordergrund stehen hier die Erziehungs- und Lehrberufe (335000).

Zu den Berufstätigen mit unbestimmtem Beruf mußten diejenigen Erwerbspersonen gezählt werden, die keinem der in den vorhergenannten Abteilungen enthaltenen Berufe zugeordnet werden konnten. Es handelt sich dabei vornehmlich um solche Personen, die entweder überhaupt keine Berufsangaben gemacht hatten, oder eine nicht charakterisierbare Tätigkeit als Hilfsarbeiter ausübten. Diese Gruppe umfaßt 533000 Personen. Die Schulentlassenen (105000) erscheinen ebenfalls als besondere nicht nach Berufen klassifizierbare Gruppe. Mit großem Gewicht sind in dieser Berufsabteilung endlich die Mithelfenden Familienangehörigen außerhalb der Wirtschaftsabteilung Land- und Forstwirtschaft (452000) ausgewiesen.

Bei der Betrachtung des Gewichtes, das die einzelne Berufsabteilung in jedem Lande hat, zeigt sich, daß ohne Ausnahme die industriellen und handwerklichen Berufe an der Spitze stehen. Bei einem Bundesdurchschnitt von 37,8 vH übertrifft das hochindustrialisierte Nordrhein-Westfalen diesen Satz mit 46,7 vH ganz beträchtlich. In den übrigen Ländern schwankt der Anteil zwischen 31,8 vH in Rhein-

land-Pfalz und 39,5 vH in Bremen. Bei den Berufen des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft – Bundesdurchschnitt 23,3 vH – liegen die Anteile zwischen 2,7 vH in Hamburg und 36,2 vH in Rheinland-Pfalz, während Bayerns und Niedersachsens Anteile dem letzteren mit wenig mehr als 30 vH nahekommen. Die Handels- und Verkehrsberufe (16,4 vH im Bundesgebiet) zeigen in den Stadtstaaten Hamburg (31,2 vH) und Bremen (28,5 vH) ihre höchsten Werte, die weit über dem Durchschnitt liegen; Rheinland-Pfalz hat hier den geringsten Anteil mit 12,9 vH.

3. Erwerbspersonen nach Altersgruppen in den Berufsabteilungen und in ausgewählten Berufen

Von 22,1 Mill. Erwerbspersonen entfallen 3,03 Mill. (13,7 vH) auf die Jugendlichen unter 20 Jahren. Die Altersgruppen der 20- bis unter 30jährigen sind mit 5,38 Mill. (24,4 vH) die am stärksten besetzten. Die Altersgruppen der 30- bis unter 40jährigen sind durch Kriegsverluste und durch den Geburtenrückgang während des ersten Weltkrieges gemindert. Ihre Zahl beläuft sich nur auf 3,84 Mill. (17,4 vH). Umfangreicher ist wieder das Jahrzehnt von 40 bis unter 50 Jahren mit 4,84 Mill. (21,9 vH) vertreten.

Die Männer umfassen 14,1 Mill. Erwerbspersonen, die Frauen 7,9 Mill. Bei den Frauen sind die Altersgruppen unter 30 Jahren anteilmäßig stärker, die Altersgruppen der über 30 Jahre alten schwächer als bei den Männern vertreten. Die Begründung hierfür liegt darin, daß ein großer Teil von Frauen nach der Verheiratung aus dem Erwerbsleben ausscheidet.

Von den 7,9 Mill. weiblichen Erwerbspersonen ist der größte Teil mit 4,4 Mill. ledig, 2,8 Mill. sind verheiratet und 0,8 Mill. verwitwet bzw. geschieden. Von den ledigen erwerbstätigen Frauen sind 2,5 Mill. (57,4 vH) noch nicht 25 Jahre alt, von ihnen gehören rund 1,1 Mill. der Altersgruppe 20 bis unter 25 Jahren an. Von den verheirateten erwerbstätigen Frauen steht über ein Fünftel im Alter zwischen 25 und 35 Jahren. Die verwitweten und geschiedenen Frauen treten schon von 35 Jahren ab mit namhaften Anteilen (bedingt durch die Kriegsverluste) auf, sie bleiben bis in die höchsten Altersklassen in beachtlicher Höhe.

Die Altersgliederung in den Berufsabteilungen weist naturgemäß Abweichungen von der Altersgliederung der Erwerbspersonen insgesamt auf. In den landwirtschaftlichen Berufen haben die Männer bis zum Alter von 25 Jahren sowie die älteren über 50 Jahre einen hohen Anteil, während die 25 bis unter 50jährigen unterdurchschnittlich gegenüber der Gesamtverteilung aller Erwerbspersonen vertreten sind. Zwei unterschiedliche Gruppen bewirken diesen Altersaufbau. Die stark besetzten jüngeren Jahrgänge setzen sich zum großen Teil aus männlichen Mithelfenden Familienangehörigen zusammen, in der Regel aus Söhnen, die auf dem Hof mitarbeiten. Unter den Ackerbauern, Tierzüchtern und Gar-

2. Die Erwerbspersonen nach Berufsgruppen

Berufsgruppe	Anzahl	vH	Berufsgruppe	Anzahl	vH
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	2284988	10,4	Technische Sonderfachkräfte	25087	0,1
Forst-, Jagd- und Fischereiberufe	124160	0,6	Maschinisten und zugehörige Berufe	245871	1,1
Mithelfende Familienangehörige in der Wirtschaftsabteilung Land- u. Forstwirtschaft ..	2732743	12,4	Kaufmännische Berufe	2368511	10,7
Bergmännische Berufe	380476	1,7	Verkehrsberufe	1074596	4,9
Steingewinner und -verarbeiter, Keramiker ..	223917	1,0	Gaststättenberufe	178795	0,8
Glasmacher	39290	0,2	Hauswirtschaftliche Berufe	706424	3,2
Bauberufe	1535183	7,0	Reinigungsberufe	199778	0,9
Metallzeuger und -verarbeiter	2035067	9,2	Gesundheitsdienst- und Körperpflegeberufe ..	465882	2,1
Elektriker	354073	1,6	Volkspflegeberufe	24863	0,1
Chemiewerker	185105	0,8	Verwaltungs- und Büroberufe	1084866	4,9
Kunststoffverarbeiter	10520	0,0	Rechts- und Sicherheitswahrer	196396	0,9
Holzverarbeiter und zugehörige Berufe	685712	3,1	Dienst- und Wachberufe	150475	0,7
Papierhersteller und -verarbeiter	86009	0,4	Erziehungs- und Lehrberufe, Seelsorger	334517	1,5
Graphische Berufe	170649	0,8	Bildungs- und Forschungsberufe	42002	0,2
Textilhersteller und -verarbeiter	1159475	5,3	Künstlerische Berufe	75165	0,3
Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter ..	316644	1,4	Berufstätige ohne nähere Berufsangabe	533409	2,4
Nahrungs- und Genußmittelhersteller	620138	2,8	Berufstätige mit noch nicht bestimmtem Beruf ..	11297	0,1
Gewerbliche Hilfsberufe	544105	2,5	Schulentlassene (arbeitslos)	105422	0,5
Ingenieure und Techniker	310750	1,4	Mithelfende Familienangehörige außerhalb der Wirtschaftsabteilung Land- u. Forstwirtschaft	451647	2,0
			Insgesamt	22 074 007	100

3. Die Erwerbspersonen nach Altersgruppen

Altersgruppe	Erwerbspersonen						Von den weiblichen Erwerbspersonen sind					
	insgesamt		davon				ledig		verheiratet		verwitwet und geschieden	
			männlich		weiblich							
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
unter 15 Jahre....	206372	0,9	116914	0,8	89458	1,1	89458	2,1	—	—	—	—
15 bis „ 18 „	1648724	7,5	877823	6,2	770901	9,7	769569	17,7	1253	0,0	52	0,0
18 „ „ 20 „	1171359	5,3	620549	4,4	550810	6,9	539070	12,4	11408	0,4	332	0,0
20 „ „ 25 „	2926444	13,3	1656252	11,7	1270192	16,0	1097955	25,2	162649	5,9	9588	1,1
25 „ „ 30 „	2455773	11,1	1436114	10,2	1019659	12,8	629512	14,5	334238	12,1	55909	6,7
30 „ „ 35 „	1583912	7,2	1013920	7,2	569992	7,2	234449	5,4	257914	9,3	77629	9,3
35 „ „ 40 „	2258161	10,2	1517352	10,7	740809	9,3	217734	5,0	397732	14,4	125343	15,0
40 „ „ 45 „	2440223	11,0	1692351	12,0	747872	9,4	203895	4,7	423791	15,3	120186	14,4
45 „ „ 50 „	2395257	10,9	1703749	12,1	691508	8,7	194084	4,5	390436	14,1	106988	12,8
50 „ „ 55 „	1906813	8,6	1327040	9,4	579773	7,3	159960	3,7	318529	11,5	101284	12,1
55 „ „ 60 „	1367998	6,2	943183	6,7	424815	5,3	112806	2,6	227019	8,2	84990	10,2
60 „ „ 65 „	943775	4,3	686773	4,9	257002	3,2	60314	1,4	131689	4,8	64999	7,8
65 Jahre und älter	769196	3,5	533393	3,8	235803	3,0	43885	1,0	105451	3,8	86467	10,4
Insgesamt	22074007	100	14125413	100	7948594	100	4352718	100	2762109	100	833767	100

tenbauern dagegen sind die Altersgruppen der Männer mit 40 bis unter 65 Jahren überdurchschnittlich besetzt.

Die weiblichen Erwerbspersonen der Berufe des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft finden sich in überdurchschnittlichem Anteil im Alter von 18 Jahren an unter den Landarbeiterinnen und dem landwirtschaftlichen Gesinde. An den hohen Anteilen im Alter von 35 Jahren und darüber — namentlich in den Altersgruppen 50 bis unter 65 Jahre — sind die weiblichen Mithelfenden Familienangehörigen stark beteiligt.

Die industriellen und handwerklichen Berufe weisen einen verhältnismäßig großen Anteil (16,9 vH) von Jugendlichen

bis zu 20 Jahren, darunter insbesondere bei den Frauen (hier fast ein Viertel) aus. Auch die Altersgruppen der 20- bis unter 30-jährigen sind anteilmäßig namhaft besetzt (Männer 24,8 vH, Frauen 33,7 vH). Die ab 50 Jahren bei den Männern allgemein geringer werdende Besetzung ist in den industriellen und handwerklichen Berufen noch augenfälliger. In bestimmten Fällen wird sie damit zusammenhängen, daß manche Berufe als Durchgangsbetriebe anzusehen sind, aus denen Techniker, Lokomotivführer u. ä. hervorgehen. Weiterhin handelt es sich z. T. um körperlich schwere und unfallgefährdete Berufe, die eine frühere körperliche Abnutzung und Arbeitsunfähigkeit mit sich bringen.

4. Die Erwerbspersonen nach Berufsabteilungen und Altersgruppen

in vH

Altersgruppe	Erwerbspersonen														
	insgesamt			davon in Berufsabteilung											
				Berufe des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft ¹⁾			Industrielle und handwerkliche Berufe			Technische Berufe			Handels- und Verkehrsberufe		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 15 Jahre...	0,9	0,8	1,1	1,3	1,5	1,2	0,8	0,8	0,9	0,0	0,0	0,1	0,4	0,2	0,9
15 bis „ 18 „ ..	7,5	6,2	9,7	7,2	7,3	7,1	9,3	8,6	12,2	0,3	0,3	1,3	5,3	2,6	12,7
18 „ „ 20 „ ..	5,3	4,4	6,9	4,9	5,2	4,6	6,8	5,9	10,6	0,7	0,6	3,1	3,4	2,2	6,8
20 „ „ 25 „ ..	13,3	11,7	16,0	11,3	12,0	10,8	15,3	14,0	20,6	5,8	5,3	20,0	11,1	9,2	16,5
25 „ „ 30 „ ..	11,1	10,2	12,8	9,3	8,2	10,3	11,3	10,8	13,1	10,0	9,3	30,4	10,9	9,9	13,5
30 „ „ 35 „ ..	7,2	7,2	7,2	5,7	5,0	6,2	7,1	7,0	7,5	7,9	7,7	13,2	8,1	8,3	7,6
35 „ „ 40 „ ..	10,2	16,7	9,3	8,8	7,7	9,6	10,1	10,2	9,4	13,4	13,5	10,9	11,9	13,0	9,0
40 „ „ 45 „ ..	11,1	12,0	9,4	10,2	9,5	10,7	11,3	11,9	8,9	16,1	16,4	8,2	12,4	13,8	8,6
45 „ „ 50 „ ..	10,9	12,1	8,7	11,1	11,5	10,8	10,5	11,3	7,0	16,5	16,9	5,7	11,8	13,4	7,6
50 „ „ 55 „ ..	8,6	9,4	7,3	9,7	9,5	9,9	7,4	8,0	4,8	12,6	12,9	3,6	9,6	10,9	6,2
55 „ „ 60 „ ..	6,2	6,7	5,3	7,7	7,3	8,0	4,8	5,3	3,0	8,4	8,6	2,1	6,9	7,8	4,4
60 „ „ 65 „ ..	4,3	4,9	3,2	5,8	6,3	5,3	3,3	3,8	1,4	5,8	6,0	1,0	4,5	5,1	2,8
65 Jahre und älter ...	3,5	3,8	3,0	7,1	9,0	5,5	2,1	2,4	0,7	2,4	2,5	0,3	3,6	3,8	3,3
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Altersgruppe	Erwerbspersonen											
	davon in Berufsabteilung									Berufstätige mit unbestimmtem Beruf ²⁾		
	Berufe der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege			Berufe der Verwaltungs- und Rechtswesens			Berufe des Geistes- und Kunstlebens					
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 15 Jahre ...	0,7	0,2	0,8	0,1	0,0	0,2	0,1	0,1	0,2	3,9	4,7	3,3
15 bis „ 18 „ ...	11,1	2,9	13,0	1,9	0,6	3,9	1,1	0,4	2,1	11,3	10,8	11,6
18 „ „ 20 „ ...	8,7	2,8	10,0	2,6	0,8	5,5	0,9	0,4	1,7	5,5	5,7	5,3
20 „ „ 25 „ ...	18,2	7,2	20,7	12,9	6,8	22,8	7,8	4,7	12,4	14,5	16,9	12,7
25 „ „ 30 „ ...	12,0	7,7	13,0	15,5	10,9	23,2	11,7	8,7	16,0	12,7	14,0	11,7
30 „ „ 35 „ ...	7,0	10,0	6,3	9,8	9,2	10,7	8,4	8,0	9,0	7,7	7,9	7,7
35 „ „ 40 „ ...	9,0	15,4	7,5	11,7	12,9	9,7	12,2	13,4	10,4	10,1	9,2	10,8
40 „ „ 45 „ ...	8,5	13,1	7,5	10,4	11,8	8,0	12,2	13,4	10,4	9,9	8,5	10,8
45 „ „ 50 „ ...	8,0	12,0	7,1	10,9	13,3	7,0	13,2	15,3	10,2	8,9	7,8	9,6
50 „ „ 55 „ ...	6,9	10,3	6,1	10,3	13,5	5,0	11,8	13,2	9,8	6,8	5,9	7,4
55 „ „ 60 „ ...	4,9	8,1	4,2	7,7	10,7	2,7	9,8	10,7	8,4	4,5	4,2	4,7
60 „ „ 65 „ ...	2,9	6,0	2,3	4,9	7,3	1,0	6,9	8,0	5,2	2,8	3,1	2,5
65 Jahre und älter	2,0	4,5	1,5	1,4	2,1	0,3	3,9	3,7	4,2	1,6	1,3	1,8
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

¹⁾ Einschließlich der Mithelfenden in der Land- und Forstwirtschaft. — ²⁾ Einschließlich der Mithelfenden außerhalb der Land- und Forstwirtschaft.

Die technischen und die Berufe des Geistes- und Kunstlebens erfordern oft eine Hoch-, Fach- oder Berufsfachschulbildung. In manchen Fällen ist eine längere praktische Ausbildung in anderen z. T. gewerblichen Berufen Voraussetzung, soweit sie als Aufstiegsberufe anzusehen sind. Aus diesen Gründen sind die Anteile in den technischen Berufen und denen des Geistes- und Kunstlebens bei den Männern erst vom 35. Lebensjahr an beträchtlich und bleiben dies auch in den höheren Altersgruppen. Während bei den Frauen die Anteile in den technischen Berufen von 20 Jahren ab mehr hervortreten und später schnell an Bedeutung verlieren, gehören in den Berufen des Geistes- und Kunstlebens hier die Hauptanteile mit Schwankungen zu den Altersgruppen von 20 bis unter 50 Jahren.

In den Handels- und Verkehrsberufen liegt der Schwerpunkt bei den Männern in den Altersgruppen 35 bis unter 50 Jahre, während von den Frauen bereits die Hälfte im Alter bis zu 30 Jahren steht.

In den Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflegeberufen gehört der Hauptanteil der Männer zu den Jahren zwischen 30 bis unter 55. Von den Frauen ist auch hier mehr als die Hälfte nicht älter als 30 Jahre.

In den Verwaltungs- und Rechtspflegeberufen verteilen sich die Männer vornehmlich auf das weitgespannte Altersintervall zwischen 20 bis unter 55 Jahren, während die Hauptmasse der Frauen (über 50 vH) im Alter zwischen 20 bis unter 35 Jahren steht.

Die hier besprochenen Altersgliederungen in den einzelnen Berufsabteilungen können natürlich nur grobe Durchschnittswerte wiedergeben. Wie unterschiedlich der Altersaufbau in den einzelnen Berufen sein kann, zeigen die in der Tabelle I im Anhang ausgewiesenen Altersgliederungen ausgewählter Berufe. Diese geben darüber hinaus Aufschlüsse über die Besetzung mit Nachwuchskräften, über das Auslaufen der Beschäftigung in den höheren Altersgruppen und zeigen insbesondere, welche Berufe noch nach dem 65. Lebensjahr in stärkerem Umfange ausgeübt werden. Eine Reihe der in der Tabelle aufgeführten Berufe soll nachstehend besonders besprochen werden.

Der Landwirt findet sich vornehmlich in den höheren Altersgruppen. Das umgekehrte Bild zeigt sich – wie bereits angedeutet – vor allem beim landwirtschaftlichen Gesinde und auch beim Landarbeiter.

In den industriellen und handwerklichen Berufen liegt zwar im allgemeinen das Schwergewicht häufiger in den jüngeren Lebensjahrzehnten, es lassen sich aber einige Berufe herausgreifen, in denen dies in besonders ausgeprägtem Maße der Fall ist. Es handelt sich teilweise um Berufe, deren Nachwuchsbedarf groß ist, weil sie an andere Berufe (Nachfolgeberufe) Kräfte abgeben oder es sind auch Berufe, die auf die Jugend eine besondere Anziehungskraft ausüben. Endlich finden sich hier Berufe, die verhältnismäßig viele selbständige Meister in kleineren Handwerksbetrieben mit dem Recht zur Lehrlingsausbildung aufweisen und daher eine hohe Zahl von jüngeren Nachwuchskräften besitzen.

Als Berufe, die wohl wegen ihrer engen Beziehung zur Technik insbesondere bei der männlichen Jugend erhöhtes Interesse finden, seien hier der Kraftfahrzeughandwerker, der Feinmechaniker und der Mechaniker genannt. Während in manchen Berufen (z. B. Uhrmacher, Schneider, Buchbinder) der Anteil der Berufsangehörigen unter 18 Jahren unter oder um 10 vH liegt, ist der entsprechende Anteil bei den Kraftfahrzeughandwerkern 16,8 vH, bei den Feinmechanikern 12,8 vH und bei den Mechanikern 11,7 vH. Weitere Berufe mit einem hohen Bestand an jüngeren Arbeitskräften sind u. a. der Elektroinstallateur, der Maler, der Eisen- und Stahlschmied, der Schlosser und hauptsächlich der Bau- und Möbeltischler.

Schließlich seien in diesem Zusammenhang noch die Bäcker und Fleischer genannt, bei denen 19,1 vH bzw. 14,1 vH den Altersgruppen bis zu 18 Jahren angehören. Die außerordentlich hohe Zahl der Jugendlichen im Bäckerhandwerk fällt besonders auf. Andere gewerbliche Berufe weisen demgegenüber größere Erwerbspersonenanteile in höheren Altersgruppen auf, so z. B. der Schuhmacher.

Durch knappe Besetzung der jungen Jahrgänge fällt auch der Beruf des Bergmannes auf. Hier sind wohl wegen der Schwere des Berufes nur 10,8 vH unter 20 Jahre alt. Erst ab 20 Jahren zeigt sich eine stärkere Besetzung. Auch bei anderen körperlich schweren Berufen wie beim Walzer ist ein nur zögerndes Nachrücken der Jugendlichen festzustellen.

In gewerblichen Berufen mit bedeutender weiblicher Erwerbstätigkeit ergibt sich die schon allgemein festgestellte Tatsache höherer Anteile der weiblichen Erwerbspersonen jüngerer Alters als bei den Männern. Eine beachtliche Ausnahme dieser Feststellung bildet der Beruf der Krankenschwester; von diesen stehen nur knapp 16 vH im Alter bis zu 25 Jahren. In diesem Beruf wird deutlich das Fehlen des Nachwuchses sichtbar, obwohl seit 1939 – wie unten gezeigt wird – eine beachtliche Zunahme vorhanden ist.

Bemerkenswerte altersmäßige Schwerpunkte weisen die kaufmännischen und Verwaltungsberufe auf. Von den Verkäuferinnen sind weit mehr als die Hälfte noch nicht 25 Jahre alt. Ähnliches, wenn auch in abgeschwächtem Maße, gilt für die Stenotypistinnen, bei denen etwa ein knappes Drittel im Alter bis zu 25 Jahren steht. Im Gegensatz zu diesen Berufen steht derjenige der Buchhalterin; denn hier sind fast 57 vH älter als 30 Jahre.

Die Männer weisen in den entsprechenden kaufmännischen und Verwaltungsberufen allgemein einen höheren Altersdurchschnitt auf als die Frauen. Im einzelnen zeigen sich hier merkliche Unterschiede. Im Beruf des Verkäufers z. B. findet sich bei schwächerer Besetzung der Altersgruppen bis zu 25 Jahren eine umso stärkere in den nachfolgenden Altersgruppen. Der Verwaltungsbeamte und -angestellte gehört überwiegend den mittleren und höheren Altersgruppen an.

Als Beispiel für einen akademischen Beruf sei der Beruf des Arztes herausgegriffen, bei welchem mehr als die Hälfte der männlichen 30 bis unter 45 Jahre alt ist, während von den Ärztinnen fast zwei Drittel den Altersgruppen von 25 bis unter 40 Jahren angehören.

Im Altersaufbau der Lehrkräfte spiegelt sich der starke Nachwuchsmangel dieser Berufe wider. Im Alter bis zu 40 Jahren stehen von den männlichen wissenschaftlichen Lehrern an höheren Schulen nur 21,4 vH, von den Volksschul- und Mittelschullehrern 33,2 vH, von den Berufsschullehrern, Fachschullehrern und Werklehrern 25,3 vH. In diesen Berufen ist der weibliche Nachwuchs zahlreicher als der männliche. Beim weiblichen wissenschaftlichen Lehrer an den Höheren Schulen finden sich bereits 15,5 vH bis unter 30 Jahre, beim Volks- und Mittelschullehrer 29,4 vH, beim Berufs-, Fachschul- und Werklehrer 17,2 vH. Dabei erscheint der Abgang im letzten Beruf infolge Verheiratung gering, denn die Besetzung der Jahrgänge vom Alter 25 bis unter 55 Jahre ist verhältnismäßig hoch.

4. Vergleich mit der Berufszählung 1939

Ein durchgehender Vergleich der Besetzung aller Berufe der Berufszählungen 1950 und 1939 ist nicht möglich; denn für eine genaue regionale Umrechnung der Zahlen der Berufe 1939 auf den Gebietsstand des Bundesgebietes fehlen die dazu notwendigen Unterlagen. Dazu kommen Schwierigkeiten systematischer Art. Durch die bereits erwähnte Neubearbeitung der im Jahre 1939 benutzten Systematik sind vielfach Veränderungen am Inhalt und der Abgrenzung einzelner Berufe eingetreten, die den Vergleich nicht mehr zulassen. Es ist daher nur möglich, eine kleine Anzahl wichtiger Berufe heranzuziehen, die in der Systematik nicht oder nur so geringfügig verändert wurden, daß die Größenordnung des Vergleichs nicht gestört wird.

Von den in der Tabelle 2 im Anhang ausgewiesenen 31 Berufen zeigen – um nur die stark besetzten zu nennen – der Kraftfahrzeughandwerker und der Elektroinstallateur 1950 ein Mehrfaches der Besetzung im Jahre 1939. Der Landarbeiter, der Zugabfertiger und der Kraftfahrer weisen eine Zunahme um mehr als die Hälfte auf. Ebenfalls beachtliche Zunahmen (zwischen 40 und 50 vH) erfuhren der Klempner, der Friseur, Krankenpfleger bzw. Krankenschwester, Maurer, Tischler und der Volks- und Mittelschullehrer. Während sich

die Zunahmen bei den Kraftfahrzeughandwerkern, den Kraftfahrern, den Zugabfertignern und den Klempnern in der Hauptsache auf Männer beziehen, hat die Zahl der Friseurinnen sich mehr als verdoppelt. Die Volks- und Mittelschullehrerinnen weisen ebenfalls eine weit stärkere Zunahme als die Volks- und Mittelschullehrer auf, ebenso die Krankenschwestern gegenüber den Krankenpflegern. Die Zunahmen bei den Schneidern, den Webern, den Stenotypisten (in jedem Falle mehr als 30 vH) sind im wesentlichen durch recht hohe Zunahmen der weiblichen Erwerbstätigen dieser Berufe begründet. Auch die Landarbeiterinnen und die weiblichen Landwirte haben eine erhebliche Zunahme seit 1939 erfahren.

5. Selbständige in ausgewählten Berufen

Werden die Berufe daraufhin betrachtet, inwieweit sie in selbständiger Stellung ausgeübt werden, so zeigen sich charakteristische Unterschiede. Während manche Berufe nur geringe Anteile von Selbständigen aufweisen oder überhaupt nur in abhängiger Stellung vorkommen, stehen ihnen andere gegenüber, in denen die Selbständigen einen bemerkenswerten Anteil stellen. Unter Berücksichtigung einer größeren zahlenmäßigen Besetzung ist nachstehend eine Anzahl ausgewählter Berufe aufgeführt, in denen der Anteil der Selbständigen von Interesse ist.

Kennziffer	Beruf	Anteil der Selbständigen
a) Männer und Frauen insgesamt		
1111	Landwirt	98,9
5311	Gastwirt, Gaststättenkaufmann	91,1
7221	Rechtsanwalt, Notar	85,9
5111	Betriebskaufmann	81,2
5181	Schausteller	69,9
6311	Arzt	57,5
5113	Handelsvertreter, Reisender	54,1
3641	Schuhmacher	51,7
5152	Buchhändler, Verlagskaufmann	42,3
3481	Schneider	42,2
5151	Drogist	39,2
6391	Friseur	36,6
3751	Fleischer	35,0
6351	Apotheker	32,3
3721	Bäcker	30,7
1151	Gärtner, Gartenbauarbeiter	29,9
3551	Wäscher und Plätter	24,9
2551	Eisen- und Stahlschmied	23,4
2478	Maler, Lackierer, Metallackierer	22,7
3021	Bautischler, Möbeltischler	15,7
5235	Binnenschiffer	13,6
2651	Klempner	12,7
5213	Kraftfahrer	12,3
2671	Mechaniker	11,9
2431	Zimmerer	11,6
2673	Kraftfahrzeughandwerker	11,5
3482	Kleidernäher	10,0
2721	Elektroinstallateur, Elektro-, Kabel-, Fernmeldemonteur	7,2
2411	Maurer	6,8
b) nur Frauen		
1111	Landwirt	99,7
5111	Betriebskaufmann	92,0
5311	Gastwirt, Gaststättenkaufmann	91,5
5113	Handelsvertreter, Reisender	58,9
6311	Arzt	45,4
3481	Schneider	40,2
3551	Wäscher und Plätter	20,9
6391	Friseur	16,3

Zurückgreifend auf den im Abschnitt 4 dieses Kapitels behandelten Vergleich mit den Ergebnissen der Berufszählung 1939 ist zu bemerken, daß in einigen Berufen, die als handwerkliche zu bezeichnen sind und einen beachtlichen Selbständigenanteil aufweisen (Schuhmacher, Friseur, Bäcker, Schneider), die bei allen Berufsangehörigen dieser Berufe festgestellte Zunahme sich in weit geringerem Umfang auf die Selbständigen erstreckt. Die Zahl der selbständigen Bäcker und insbesondere der selbständigen Fleischer hat seit 1939 sogar um 3500 bzw. 7500 Personen abgenommen. Lediglich bei den männlichen Schneidern ist die Zunahme bei den Selbständigen und den Abhängigen relativ gleich.

6. Männer- und Frauenberufe

Ausgehend von den Berufsabteilungen zeigt sich (bei einem Gesamtanteil von 64 vH Männern und 36 vH Frauen) unterden männlichen Erwerbspersonen ein überdurchschnittlicher Anteil in den technischen, den industriellen und handwerklichen Berufen sowie in den Handels- und Verkehrsberufen. Die Frauen sind dagegen in den Berufen der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege, den Berufen des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft, des Geistes- und Kunstlebens und den Berufen des Verwaltungs- und Rechtswesens mit namhaften Anteilen vertreten.

5. Männer und Frauen in den Berufsabteilungen

Berufsabteilung	Von 100 Erwerbspersonen sind	
	männlich	weiblich
Berufe des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft	45,6	54,4
Industrielle und handwerkliche Berufe	80,3	19,7
Technische Berufe	96,5	3,5
Handels- und Verkehrsberufe	73,1	26,9
Berufe der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege	18,3	81,7
Berufe des Verwaltungs- und Rechtswesens	62,3	37,7
Berufe des Geistes- und Kunstlebens	59,3	40,7
Berufstätigemit unbestimmtem Beruf	41,2	58,8
Insgesamt	64,0	36,0

In den Berufen des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft rührt das Überwiegen der weiblichen Erwerbspersonen von den Mithelfenden Familienangehörigen in der Landwirtschaft (2197000) und, wenn auch mit absolut viel kleinerer Zahl, von dem weiblichen Gesinde (240000) her.

In den industriellen und handwerklichen Berufen sind überwiegend Männer beschäftigt. Trotzdem gibt es eine Reihe von Berufen in dieser Abteilung, (die in der Hauptsache den Textilberufen angehören), in welchen die Frauen in der Mehrzahl sind. Im einzelnen weisen besonders hohe absolute wie relative Zahlen die Schneiderinnen mit 221000, die Kleidernäherinnen mit 111000 auf. Außerdem finden sich noch andere Berufe in der gleichen Abteilung mit hoher weiblicher Besetzung, von denen hier nur die Warenlagerarbeiterinnen (169000) erwähnt werden sollen. In den Handels- und Verkehrsberufen ragen mit einer Besetzung von 283000 die Verkäuferinnen, mit 168000 die weiblichen Betriebskaufleute und mit 165000 die weiblichen kaufmännischen Angestellten ohne nähere Berufsangabe hervor. In den Berufen der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege sind es insbesondere die Hausgehilfinnen mit 674000, die weiblichen Raumreiniger mit 151000 und die Krankenschwestern mit 116000, die hier besondere Beachtung verdienen.

Obwohl die Berufe des Verwaltungs- und Rechtswesens insgesamt nur eine weibliche Besetzung von etwa 38 vH aufweisen, überragen unter ihnen die weiblichen Bürogehilfen (206000) und die Stenotypistinnen (192000) den Durchschnitt. Es muß noch hervorgehoben werden, daß unter den Berufstätigen mit unbestimmtem Beruf 345000 weibliche Mithelfende Familienangehörige außerhalb der Landwirtschaft enthalten sind. Im einzelnen zählt die Übersicht 6 nach fallenden Anteilen geordnet die wichtigsten und überdurchschnittlich besetzten Männer- und Frauenberufe auf. Im Hinblick auf die besondere Bedeutung der Erwerbstätigkeit der Ehefrau wird diese im folgenden Abschnitt gesondert behandelt.

6. Männer und Frauen in ausgewählten Berufen
a) Berufe mit überdurchschnittlich männlichem Anteil

Kenn- ziffer	Beruf	Von 100Erwerbs- personen sind Männer	Kenn- ziffer	Beruf	Von 100Erwerbs- personen sind Männer	Kenn- ziffer	Beruf	Von 100Erwerbs- personen sind Männer
1213	Förster, Forstbetriebsbeam- ter, -angestellter (gehobe- ner Dienst)	100	4151	Architekt, Hochbau- ingenieur, -techniker	99,0	3511	Polsterer, Dekorateur	89,5
2111	Bergmann	100	2476	Glaser	98,9	2688	Edelmetallschmied	89,2
2211	Steinbrecher	100	7251	Polizeibeamter, -angestellter	98,9	7111	Verwaltungsbeamter, -angestellter	87,7
2451	Brunnenbauer	100	7311	Wächter	98,9	2311	Glasmassehersteller	87,4
2521	Walzer	100	1211	Forstwirt, Forstverwal- tungsbeamter, -angestell- ter (höherer Dienst)	98,8	8212	Schriftleiter, Lektor	87,4
2554	Kesselschmied	100	2531	Former	98,8	2745	Rundfunkmechaniker, -instandsetzer	87,3
2645	Eisenschiffbauer	100	3641	Schuhmacher	98,8	3651	Feintäschner (Portefeullier)	86,3
2674	Landmaschinenhandwerker	100	3781	Brauer und Mälzer	98,8	5255	Postfacharbeiter	86,1
3035	Mühlensbauer	100	6331	Tierarzt	98,8	6221	Glas- und Gebäudereiniger	85,7
4115	Kulturbauingenieur, -tech- niker	100	8141	Evangelischer Geistlicher	98,5	6311	Arzt	85,4
4116	Bergingenieur	100	2478	Maler, Lackierer, Metall- lackierer	98,3	3633	Bandagist	84,2
4117	Steiger	100	2534	Schmelzer, Gießer	98,3	1215	Walдарbeiter	83,9
4134	Schiffsingenieur	100	2583	Hobler	98,2	2696	Galvaniseur, Metallfärber	83,8
4171	Hütteningenieur, Gießerei- ingenieur, -techniker	100	3751	Fleischer	98,1	6321	Zahnarzt	83,1
4311	Maschinist an Kraftmaschi- nen	100	7211	Richter, Staatsanwalt	98,1	8311	Landwirt	82,6
4321	Lokomotivführer	100	1231	Binnenfischer, Fischzüchter	98,0	3311	Graphischer Zeichner, Technischer Zeichner	82,5
4361	Automateneinrichter	100	2721	Elektroinstallateur, Elektro-, Kabel-, Fernmelde- monteur	98,0	3731	Zuckerhersteller	82,3
5215	Triebwagenführer (Straßen- und Untergrundbahn)	100	3631	Sattler	98,0	8211	Schriftsteller	81,3
5231	Seeschiffer, Küstenschiffer	100	3711	Getreidemüller, Futter- mittelmüller	98,0	5156	Versicherungskaufmann	81,0
5232	Nautischer Schiffs-offizier, Lotse	100	3721	Bäcker	97,9	2532	Kernmacher, Formerhelfer	80,4
7261	Berufsfeuerwehrmann	100	2611	Schweißer	97,8	2687	Uhrmacher	80,2
8144	Katholischer Geistlicher	100	3051	Klavierbauer, Orgelbauer	97,3	2584	Bohrer	80,0
2461	Schornsteinfeger	99,9	5216	Weichen-, Signal-, Bahn- wärter	97,3	8312	Kunstmaler, Kunstzeichner	80,0
2411	Maurer	99,8	2581	Dreher	97,2	2686	Gebülmacher, Zahntechniker	78,7
2431	Zimmerer	99,8	7221	Rechtsanwalt, Notar	96,9	3741	Molkereifachmann, -fach- arbeiter	78,2
2555	Kupferschmied, Schalen- schmied	99,8	2636	Stahlformengraveur	96,4	2811	Chemiebetriebswerker	77,7
2433	Dachdecker	99,7	2741	Elektromaschinenbauer	96,2	3427	Seiler	77,5
2441	Pflasterer (Steinsetzer), Straßenbauer	99,7	2821	Vulkaniseur	96,2	6341	Heilpraktiker	76,8
2471	Stukkateur, Putzer	99,7	3332	Lithograph	95,3	5111	Betriebskaufmann	76,3
3023	Modelltischler	99,7	2681	Feinmechaniker	94,9	1117	Winzer, Weinbautechniker	76,1
3041	Stellmacher	99,7	3353	Flachdrucker	94,9	2281	Töpfer (nicht Ofensetzer)	76,1
4153	Bauingenieur, Tiefbauin- genieur, Tiefbautechniker	99,7	3355	Tiefdrucker	94,9	3161	Beizer, Polierer	75,8
4155	Maschineningenieur, -techni- ker	99,7	3351	Buchdrucker	94,8	3211	Papierhersteller	75,6
2216	Steinmetz, Steinbildhauer	99,6	4141	Chemiker	94,7	4142	Lebensmittelchemiker	75,0
2551	Eisen- und Stahlschmied	99,6	5171	Makler	94,4	5151	Drogist	74,6
2673	Kraftfahrzeughandwerker	99,6	4333	Kranmaschinist	94,3	5154	Bankkaufmann	74,1
2728	Telegraphenbauhandwerker	99,6	3111	Drechsler	94,2	8122	Wissenschaftlicher Lehrer an höheren Schulen	73,0
2421	Betonbauer	99,5	5113	Handelsvertreter, Reisender	94,1	2341	Glasgraveur, -schleifer, -polierer	72,9
2473	Fliesenleger	99,5	2661	Gürtler	94,0	3321	Photograph, Reproduktions- photograph	72,4
2651	Klempner	99,5	2743	Elektromechaniker	93,9	3535	Chemischreiniger, Färber und Chemischreiniger	72,4
4111	Vermessungsingenieur	99,5	3724	Konditor	93,9	5152	Buchhändler, Verlagskauf- mann	70,7
5235	Binnenschiffer	99,5	2618	Nieter (Großnieter)	93,2	3151	Korbmacher, Stuhlflechter, Strohflechter	69,2
2481	Baustättenarbeiter, Erd- bewegungsarbeiter	99,4	7263	Gewerbeaufsichtsbeamter, -angestellter	93,1	2345	Glasmacher, Glasmosaik- macher	68,9
3021	Bautischler, Möbeltischler	99,4	2586	Metallschleifer	92,8	1121	Landarbeiter	67,6
4131	Elektroingenieur, -techniker	99,4	3784	Brenner, Destillateur	91,6	5311	Gastwirt, Gaststättenkauf- mann	66,5
5213	Kraftfahrer	99,4	8121	Hochschullehrer	91,3	8327	Artist	64,8
2641	Schlosser	99,3	2582	Fräser	91,1	4145	Chemotechniker	64,4
4113	Vermessungstechniker	99,3	2685	Augenoptiker	91,1			
2631	Werkzeugmacher	99,2	2691	Flachgraveur, Ziseleur	90,6			
2475	Ofensetzer	99,1	3611	Gerber, Gerberhelfer	90,6			
3031	Böttcher	99,1	2671	Mechaniker	90,3			
3334	Buchdruckplattenmacher (Stereotyp, Galvano- plastiker)	99,1	5261	Bürobote, Amtsgehilfe	90,3			
			5263	Transportarbeiter, Träger	90,1			
			1151	Gärtner, Gartenbaufach- arbeiter	89,5			

b) Berufe mit überdurchschnittlich weiblichem Anteil

Kenn- ziffer	Beruf	Von 100Erwerbs- personen sind Frauen	Kenn- ziffer	Beruf	Von 100Erwerbs- personen sind Frauen	Kenn- ziffer	Beruf	Von 100Erwerbs- personen sind Frauen
6121	Hausgehilfin	100	1157	Blumenbinder	78,5	8214	Dolmetscher, Übersetzer	47,7
6211	Waschfrau	100	5121	Verkäufer	78,3	3441	Weber	46,7
6361	Hebamme	100	6411	Fürsorger, Betreuer	77,3	5321	Keilner	46,5
6363	Säuglings- und Kinder- schwester	100	9911	Mithelfende Familienange- hörige außerhalb der Wirt- schaftsabteilung Land- u. Forstwirtschaft	76,5	2711	Kabel-, Isolierdrahtther- steller	46,1
8113	Kindergärtnerin, Kinder- pflegerin	100	3222	Etuimacher, Kartonagen- macher	76,1	2911	Kunststoffverformer, Kunst- stoffschlosser	45,5
3493	Putzmacher	99,0	3451	Wirkker, Stricker	75,9	1122	Landwirtschaftliches Ge- sinde	44,4
3482	Kleidernäher	98,6	7121	Bürogehilfe, Verwaltungs- gehilfe	75,2	2822	Gummiwerker	44,0
3483	Wäscheschneider, Wäsche- näher	98,2	8111	Jugendleiter	73,2	3221	Buchbinder	43,1
7125	Stenotypist, Maschinen- schreiber	97,6	8326	Tänzer	71,9	6351	Apotheker	40,4
3471	Sticker	93,8	8142	Pfarrdiakon, Pfarrgehilfin	71,6	3131	Bürsten-, Besen-, Pinsel- macher	40,2
6362	Krankenschwester, Kran- kenpfleger	92,7	3421	Spinner	69,6	5251	Funker, Telegraphist	39,3
4211	Medizinisch-technische Son- derfachkräfte	90,3	8217	Bibliothekar	69,1	5131	Buchhalter (sofern nicht Sonderfachkaufmann)	38,1
3791	Zigarrenmacher	88,0	3771	Koch, Köchin	67,1	6391	Friseur	38,1
8147	Mönch, Nonne	85,3	6364	Masseur, Krankengymnast	63,4	8123	Volksschullehrer, Mittel- schullehrer, Schullehrer	38,1
3551	Wäscher, Plätter	83,3	2615	Löter	62,1	8127	Sportlehrer, Berufssportler	38,1
2746	Glühlampen-, Glimm- lampenhersteller	83,1	3665	Kürschner, Pelznäher	60,7	3313	Musterzeichner	37,6
1311	Mithelfende Familienange- hörige in der Wirtschafts- abt. Land- und Forst- wirtschaft	80,4	3481	Schneider	59,3	8321	Schauspieler	37,1
			8124	Berufsschullehrer, Fach- schullehrer, Werklehrer	56,1			
			8323	Bühnensänger, Konzert- sänger	56,1			
			3491	Hut- und Mützenmacher	55,6			

7. Verheiratete weibliche Erwerbspersonen

Von den verheirateten Frauen, die insgesamt 11,05 Mill. betragen, ist etwa der vierte Teil, nämlich 2,76 Mill., erwerbstätig. Von ihnen sind 1 707 000 (61,8 vH) Mithelfende Familienangehörige, 872 000 (31,6 vH) Erwerbstätige in abhängiger Stellung und 184 000 (6,6 vH) Selbständige. Von den abhängigen Erwerbstätigen gehören etwa 46 vH gewerblichen und fast 29 vH Handels- und Verwaltungsberufen an.

Unter den verheirateten Mithelfenden Familienangehörigen steht ein reichliches Viertel im Alter von 35 bis unter 45 und fast 30 vH im Alter von 45 bis unter 55 Jahren. Die Abhängigen gehören den jüngeren Altersgruppen an, und zwar etwa ein Drittel den Altersgruppen bis 30 Jahren und knapp 30 vH den folgenden von 30 bis unter 40 Jahren. Die verheirateten Frauen in selbständiger Stellung nähern sich anteilmäßig in ihrer Altersgliederung eher den Mithelfenden als den Abhängigen. Im einzelnen stehen 39 vH im Alter von 35 bis unter 45 Jahren und zwischen 45 und 55 Jahren rund 28 vH. Neben der Erwerbstätigkeit der verheirateten Frau ist zur Gesamtbeurteilung ihrer wirtschaftlichen und sozialen Stellung ihre zusätzliche Aufgabe als Hausfrau und Mutter zu beachten. Unter diesem Gesichtspunkt können die Ergebnisse der Berufszählung durch Zahlen der Haushaltstatistik ergänzt werden, die für den vorliegenden Zweck aus einer repräsentativen Auszählung stammen. Entsprechend der mehrfachen Beanspruchung der verheirateten erwerbstätigen Frau, insbesondere durch Kinder, sind diese Auszählungen nach der Zahl der in der Haushaltung lebenden Kinder unter 15 Jahren durchgeführt und in Erweiterung gegenüber früher schon vorhandenen Ergebnissen, die im StBRD, Band 35, Heft 8 und Band 36, Heft 3 Verwendung fanden, auf die Gesamtheit aller erwerbstätigen Ehefrauen ausgedehnt worden. Die Kombination mit dem Eheschließungsjahr vertieft die Zusammenhänge, die auch verschieden zu beurteilen sind, je nachdem, ob die Erwerbstätigkeit als Selbständige oder Mithelfende Familienangehörige oder als Abhängige ausgeübt wird.

Die repräsentative Auszählung aus den 100. Haushaltungen stellt insgesamt 2 727 000 erwerbstätige Ehefrauen fest gegenüber einer Zahl von 2 762 000 in der Vollauszählung (Tabelle 3 im Anhang). Die Differenz bleibt damit im Rahmen der für derartige Auszählungen geltenden Fehlergrenzen.

Die Gesamterwerbsquote aller verheirateten Frauen von 25,0 vH ändert sich, wenn sie in Abhängigkeit von den einzelnen Eheschließungsjahren errechnet wird. Bei den im Jahre 1950 geschlossenen Ehen liegt sie über 42 vH, sie fällt in den vorangehenden Eheschließungsjahren beträchtlich ab, besitzt nach 6 bis 10 Jahren (Eheschließungsjahr 1944–40) Minimalwerte und steigt danach wieder an. In diesen Zahlen spiegelt sich wider, daß die verheirateten Frauen im ersten oder auch zweiten Ehejahr in beachtlich hoher Zahl noch einem Beruf nachgehen; sie zeigen weiterhin die im Anschluß daran geringer werdende Erwerbstätigkeit der Ehe-

frauen und das in manchen Fällen übliche Wiederaufnehmen eines Berufes etwa vom 10. Ehejahr an. Nach einer Ehe-dauer von über 26 Jahren tritt ein erneutes Absinken der Erwerbstätigkeit ein.

Von den erwerbstätigen verheirateten Frauen, die mit ihrem Ehemann zusammenleben, hat etwa die Hälfte keine Kinder, ein Viertel ein Kind, beinahe 15 vH. zwei Kinder und fast 10 vH drei und mehr Kinder. Auf je 100 erwerbstätige Ehefrauen dieses Personenkreises entfallen 88 Kinder (zum Unterschied davon haben 100 erwerbstätige Ehefrauen, die nicht mit ihrem Ehemann zusammenleben, nur 48 Kinder). Die durchschnittliche Kinderzahl muß in Verbindung mit dem Eheschließungsjahr gesehen werden. Es zeigt sich, daß mit steigender Ehedauer die auf je 100 Ehefrauen entfallende Kinderzahl von einem anfänglichen Wert von etwa 27 im ersten Eheschließungsjahr fast stetig wächst, um nach etwa 15 Jahren Ehedauer den Wert von über 200 zu erreichen.

Der Gesamtdurchschnitt von 88 Kindern, der auf je 100 erwerbstätige Ehefrauen fällt, verschiebt sich erheblich, wenn nach der Stellung im Beruf gegliedert wird.

So entfallen

auf 100 Ehefrauen in selbständiger Stellung	71 Kinder	} jeweils im Alter bis zu 15 Jahren.
auf 100 Ehefrauen als Mithelfende Familienangehörige	100 Kinder	
auf 100 Ehefrauen in abhängiger Stellung	61 Kinder	

Die für die einzelnen Berufsstellungen angegebenen Durchschnittswerte verändern sich bei der Betrachtung in Kombination mit dem Eheschließungsjahr. In allen drei Berufsstellungen sind in den Eheschließungsjahren 1935 bis 1938 Maximalwerte vorzufinden, wenn auch für jede Berufsstellung verschieden hohe. Die Maximalwerte der Kinderzahl auf 100 Ehefrauen liegen für die Selbständigen zwischen 131 und 164, für die Mithelfenden zwischen 221 und 229 und für die Abhängigen zwischen 111 und 139.

8. Nebenberufliche Tätigkeit der Erwerbspersonen nach Berufsabteilungen

Außer der hauptberuflichen Erwerbstätigkeit, die für die Gliederung der Bevölkerung nach der Erwerbstätigkeit entscheidend ist, wurde eine nebenberufliche, d. h. zweite Erwerbstätigkeit der Erwerbspersonen sowie bei den Selbständigen Berufslosen ein Nebenberuf als Selbständiger in der Landwirtschaft erfaßt. Bei den Angehörigen ohne Hauptberuf wurden Nebenberufe nicht ausgezählt. Eine von diesen etwa als Nebenberuf angegebene Tätigkeit wurde dann als Hauptberuf gerechnet, wenn die Art dieser Beschäftigung dies zuließ. Das gleiche gilt für die Selbständigen Berufslosen, soweit es sich nicht um eine selbständige landwirtschaftliche Tätigkeit handelt, die in jedem Falle als Nebenberuf

7. Die verheirateten weiblichen Erwerbspersonen nach Altersgruppen und Stellung im Beruf

Altersgruppe	Verheiratete weibliche Erwerbspersonen							
	insgesamt		davon					
			Selbständige		Mithelf. Familienangehörige		Abhängige	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
unter 15 Jahre	—	—	—	—	—	—	—	—
15 bis „ 18 „	1253	0,0	—	—	270	0,0	983	0,1
18 „ „ 20 „	11 408	0,4	42	0,0	2428	0,1	8938	1,0
20 „ „ 25 „	162 649	5,9	3 290	1,8	51 164	3,0	108 195	12,4
25 „ „ 30 „	334 238	12,1	12 410	6,8	146 373	8,6	175 455	20,1
30 „ „ 35 „	257 914	9,3	16 656	9,1	125 818	7,4	115 440	13,2
35 „ „ 40 „	397 732	14,4	33 938	18,5	221 499	13,0	142 295	16,3
40 „ „ 45 „	423 791	15,3	37 626	20,5	258 398	15,1	127 767	14,7
45 „ „ 50 „	390 436	14,1	29 930	16,3	264 945	15,5	95 561	11,0
50 „ „ 55 „	318 529	11,5	21 899	11,9	239 033	14,0	57 597	6,6
55 „ „ 60 „	227 019	8,2	14 501	7,9	185 329	10,9	27 189	3,1
60 „ „ 65 „	131 689	4,8	7 801	4,2	114 253	6,7	9 635	1,1
65 Jahre und älter	105 451	3,8	5 593	3,0	97 030	5,7	2 828	0,3
Insgesamt	2 762 109	100	183 686	100	1 706 540	100	871 883	100

8. Die Erwerbspersonen und die Selbständigen Berufslosen nach ihrer nebenberuflichen Tätigkeit

Bevölkerungsgruppe		Wohnbevölkerung								
		insgesamt	darunter haben einen Nebenberuf		davon					
					in der Landwirtschaft				außerhalb der Landwirtschaft	
					als Selbständige		als Abhängige			
					Anzahl	vH	Anzahl	vH		
Erwerbspersonen	insgesamt	22074007	1055551	4,8	580595	2,6	64218	0,3	410738	1,9
	männlich	14125413	982663	7,0	559525	4,0	47070	0,3	376068	2,7
	weiblich	7948594	72888	0,9	21070	0,3	17148	0,2	34670	0,4
Selbständige Berufslose	insgesamt	5728451	179291	3,1	179291	3,1	—	—	—	—
	männlich	2312667	122940	5,3	122940	5,3	—	—	—	—
	weiblich	3415784	56351	1,6	56351	1,6	—	—	—	—
Angehörige ohne Hauptberuf	insgesamt	19893214	—	—	—	—	—	—	—	—
	männlich	5912612	—	—	—	—	—	—	—	—
	weiblich	13980602	—	—	—	—	—	—	—	—
Wohnbevölkerung	insgesamt	47695672	1234842	2,6	759886	1,6	64218	0,1	410738	0,9
	männlich	22350692	1105603	4,9	682465	3,1	47070	0,2	376068	1,7
	weiblich	25344980	129239	0,5	77421	0,3	17148	0,1	34670	0,1

anerkannt wurde. Allgemein wurde ein selbständiger landwirtschaftlicher Nebenberuf nur dann gezählt, wenn die bewirtschaftete Fläche 0,5 ha und mehr betrug. Unerfaßt blieben daher die zahlreichen Kleingärtner, die nicht als nebenberufliche Landwirte im Sinne der Berufszählung anzusehen sind.

Die Gesamtzahl der nebenberuflich Erwerbstätigen ist bereits in StBRD, Band 36, Heft 3, Kapitel A nachgewiesen. In Wiederholung wird festgestellt, daß 1 106 000 oder 4,9 vH der männlichen Bevölkerung und nur 129 000 oder 0,5 vH der weiblichen Bevölkerung einen Nebenberuf ausüben. Von den nebenberuflich tätigen Erwerbspersonen gehören im Hauptberuf etwa die Hälfte industriellen und handwerklichen Berufen an, fast je ein Fünftel entfallen auf die Be-

rufe des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft und die Handels- und Verkehrsberufe.

Insgesamt sind von den nebenberuflich Erwerbstätigen über 60 vH in einem landwirtschaftlichen Nebenberuf tätig. Dieser Durchschnittssatz wird in den industriellen und handwerklichen Berufen wesentlich (72,9 vH) überschritten. Der Nebenberuf in der Landwirtschaft wird meist als Selbständiger (90 vH) ausgeübt.

Die nebenberufliche Tätigkeit, die für das Bundesgebiet bei den Männern einen Durchschnittswert von 4,9 vH aufweist, ist in einigen Ländern bedeutend höher, und zwar beträgt der Anteil in Rheinland-Pfalz 8,1 vH, in Baden-Württemberg 7,2 vH und in Hessen 6,9 vH.

19. Die Erwerbspersonen mit nebenberuflicher Tätigkeit nach ihrer hauptberuflichen Zugehörigkeit zu den Berufsabteilungen

Berufsabteilung	Erwerbspersonen mit nebenberuflicher Tätigkeit		Von 100 Erwerbspersonen haben einen Nebenberuf		Von 100 Erwerbspersonen mit Nebenberuf haben diesen in der Landwirtschaft
	Anzahl	vH	überhaupt	darunter in der Landwirtschaft	
Berufe des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft	197776	18,7	3,8	1,2	32,5
Industrielle und handwerkliche Berufe	534882	50,7	6,4	4,7	72,9
Technische Berufe	30555	2,9	5,3	3,3	62,6
Handels- und Verkehrsberufe	196055	18,6	5,4	3,4	63,2
Berufe der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege	17594	1,7	1,3	0,6	48,0
Berufe des Verwaltungs- und Rechtswesens	38722	3,7	2,7	1,5	56,2
Berufe des Geistes- und Kunstlebens	21433	2,0	4,7	1,4	30,5
Berufstätige mit unbestimmtem Beruf	18534	1,8	1,7	1,0	58,0
Insgesamt	1055551	100	4,8	2,9	61,1

B. Erwerbspersonen nach der Sozialen Stellung

1. Einleitung

Außer der bisher üblichen Gliederung der Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf (Selbständige, Mithelfende Familienangehörige, Beamte, Angestellte, Arbeiter) wurde bei der Berufszählung 1950 der Versuch unternommen, durch weitere Unterteilung einiger dieser Gruppen eingehendere Unterlagen zur Beurteilung der gegenwärtigen Gesellschaftsstruktur zu gewinnen.

Für die Gliederung nach echten sozialen Gruppen stehen bei Totalerhebungen in der Regel keine erhebungstechnisch direkt anwendbaren Kriterien zur Verfügung. Sie müssen vielmehr durch solche stellvertretende Merkmale ersetzt werden, die für allgemeinverständliche Fragestellungen in der Haushaltsliste geeignet sind und sichere Ergebnisse erwarten lassen. Dabei läßt sich nicht vermeiden, daß sozial bedeutsame Abgrenzungen zum Teil verloren gehen. In Ermangelung vollgültiger, der soziologischen Fragestellung entsprechender Angaben bietet jedoch die gewählte Gliederung, vor allem in Kombination mit anderen Merkmalen der Berufszählung, geeignete Unterlagen zur Erarbeitung zutreffen-

der Urteile über die soziale Struktur der Gesellschaft.

In der Berufszählung 1950 wurde neben der Gliederung nach der Stellung im Beruf eine ausführliche verwendet, die als „Soziale Stellung“ bezeichnet wird.

Ausführliche Gliederung nach der Sozialen Stellung:

- Selbständige in landwirtschaftlichen Betrieben mit einer bewirtschafteten Fläche
 - unter 2 ha
 - von 2 bis unter 10 ha
 - von 10 bis unter 30 ha
 - von 30 ha und mehr
- Selbständige in nichtlandwirtschaftlichen Betrieben (einschließlich Betriebsinhaber)
 - Alleinschaffende Selbständige
 - Selbständige in Betrieben mit 2–4 Beschäftigten
 - „ „ „ „ 5–9 „
 - „ „ „ „ 10–49 „
 - „ „ „ „ 50 und mehr „
- Mithelfende Familienangehörige

4. Beamte im
 - a) einfachen und mittleren Dienst
 - b) gehobenen Dienst
 - c) höheren Dienst
5. Angestellte, die
 - a) kranken- und angestelltenversicherungspflichtig sind (Einkommen unter DM 375,—)¹⁾
 - b) nicht kranken-, aber angestelltenversicherungspflichtig sind (Einkommen von DM 375,— bis unter DM 600,—)¹⁾
 - c) weder kranken- noch angestelltenversicherungspflichtig sind (Einkommen von DM 600,— und mehr)¹⁾
6. Arbeiter

Das für die Aufgliederung der Selbständigen in der Landwirtschaft angewandte Merkmal des Ausmaßes der genutzten Fläche ist von der Agrarwissenschaft als mögliches Kriterium für die Feststellung typischer agrarischer Betriebsformen und zugleich – von den hier tätigen Menschen aus gesehen – zur Kennzeichnung typischer sozialer Gruppen auf dem landwirtschaftlichen Sektor verwendet worden.

Die Untergliederung der Selbständigen in den nichtlandwirtschaftlichen Betrieben nach der Zahl der im Betrieb beschäftigten Personen stößt auf größere Schwierigkeiten als diejenige der Selbständigen in der Landwirtschaft nach der Größe der bewirtschafteten Fläche. Die im Gegensatz zur Landwirtschaft gegenwärtig im Gewerbe bestehende Mannigfaltigkeit der Betriebsformen, die sich durch Arbeitsgebiet, Organisation, Maschinenverwendung usw. stark voneinander unterscheiden, könnte den Wert einer Aufgliederung lediglich nach der Zahl der im Betrieb Beschäftigten fragwürdig erscheinen lassen. Jedoch erweist sich dieses Merkmal vor allem in Kombination mit der wirtschaftlichen Gliederung als durchaus geeignet, in dem gewerblichen Sektor der Gesellschaft gewisse Gruppierungen sichtbar zu machen. Dies gilt insbesondere für die Alleinschaffenden und die Selbstän-

¹⁾ Die genannten Einkommensgrenzen sind diejenigen, welche im Jahre 1950 für die Versicherungspflicht bei der Krankenkasse und der Angestelltenversicherung galten.

digen in den kleineren und mittleren Betrieben auf bestimmten Gebieten der gewerblichen Wirtschaft.

Die gesonderte Erfassung der Beamten nach Laufbahngruppen gibt nicht nur Anhaltspunkte für ihre soziale Schichtung, sondern auch gewisse Einblicke in Abstufungen ihrer Arbeitsverrichtungen.

Die bei der ausführlichen Aufgliederung der Angestellten verwendete Einteilung nach dem Bruttogehalt, die – wie erwähnt – auf Grund versicherungsrechtlicher Bestimmungen angewandt wurde, gibt in ähnlicher – wenn auch nicht voll entsprechender – Weise wie die Einteilung der Beamten nach Laufbahngruppen ein ungefähres Bild von der gegenwärtigen Struktur der Angestellten. Hierbei ist jedoch zu beachten, daß die drei Einkommensgruppen nach dem Bruttogehalt nicht für detaillierte Feststellungen über die besondere Art der Tätigkeit der ihnen angehörigen Personen geeignet sind. In dieser Beziehung überschneiden sich die Gruppen erheblich. Im ganzen gesehen kann jedoch gesagt werden, daß die drei gewählten Einkommensgruppen immerhin eine Abstufung der sozialen Schichtung darstellen.

Die Aufgliederung der zahlenmäßig stärksten Gruppe, der Arbeiter, mußte mangels eines geeigneten Gliederungsmerkmals unterbleiben. Die Bezeichnung gelernter, angelernter und ungelernter Arbeiter könnte zunächst als Unterscheidungsmerkmal geeignet erscheinen; ein praktischer Versuch bestätigt jedoch die Annahme, daß wohl mit einiger Sicherheit die gelernten Arbeiter erfaßt werden können, während die Grenze zwischen den angelernten und ungelernten fast überall schwimmend ist. Auch andere in Aussicht genommene Gliederungsmerkmale haben bisher noch nicht zu einer klaren Begriffsbestimmung geführt. Für die Mithelfenden Familienangehörigen schien eine weitere Untergliederung nicht zwingend, sie können jedoch nach ihrer Zugehörigkeit zum Wirtschaftszweig näher charakterisiert werden.

2. Erwerbspersonen und ihre Angehörigen ohne Hauptberuf nach der Sozialen Stellung

Die Gesamtergebnisse nach der Sozialen Stellung zeigen bei den Selbständigen im agrarischen Sektor ein Vorherrschen des kleinen und mittleren Bauerntums mit einer

10. Die Erwerbspersonen und heimatvertriebenen Erwerbspersonen nach der Sozialen Stellung

Soziale Stellung	Erwerbspersonen						darunter heimatvertriebene Erwerbspersonen insgesamt		Von 100 Erwerbs- personen entfallen auf Heimatver- triebene
	insgesamt		männlich		weiblich		1000	vH	Anzahl
	1000	vH	1000	vH	1000	vH			
Selbständige in landwirtschaftlichen Betrieben									
unter 2	119,1	0,5	66,2	0,5	52,9	0,7	1,3	0,0	1,1
2 bis unter 10	650,2	2,9	538,5	3,8	111,7	1,4	5,4	0,2	0,8
10 bis unter 30	347,3	1,6	311,3	2,2	35,9	0,5	4,0	0,1	1,1
30 und mehr	87,6	0,4	78,7	0,6	8,9	0,1	0,9	0,0	1,1
Zusammen	1204,2	5,5	994,7	7,0	209,5	2,6	11,6	0,3	1,0
in nichtlandwirtschaftlichen Betrieben									
Alleinschaffende	926,6	4,2	683,8	4,8	242,9	3,1	100,6	3,0	10,9
mit 2—4 Beschäftigten	792,9	3,6	671,4	4,8	121,5	1,5	49,6	1,5	6,3
mit 5—9 Beschäftigten	202,7	0,9	181,4	1,3	21,4	0,3	8,1	0,2	4,0
mit 10—49 Beschäftigten	109,8	0,5	100,5	0,7	9,2	0,1	4,6	0,1	4,2
mit 50 und mehr Beschäftigten	22,1	0,1	20,6	0,1	1,5	0,0	0,9	0,0	3,9
Zusammen	2054,1	9,3	1657,6	11,7	396,5	5,0	163,8	4,9	8,0
Selbständige insgesamt	3258,3	14,8	2652,3	18,8	606,0	7,6	175,3	5,2	5,4
Mithelfende Familienangehörige	3184,4	14,4	642,3	4,5	2542,1	32,0	59,0	1,8	1,9
Beamte									
des einfachen und mittleren Dienstes	493,9	2,2	461,6	3,3	32,4	0,4	66,3	2,0	13,4
des gehobenen Dienstes	289,3	1,3	234,6	1,7	54,6	0,7	44,3	1,3	15,3
des höheren Dienstes	95,3	0,4	88,5	0,6	6,8	0,1	13,4	0,4	14,0
Beamte insgesamt	878,5	4,0	784,7	5,6	93,8	1,2	124,0	3,7	14,1
Angestellte									
kranken- und angestelltenversicherungspflichtig	2976,4	13,5	1527,0	10,8	1449,4	18,2	419,8	12,5	14,1
nichtkranken-, aber angestelltenversicherungspflichtig	338,9	1,5	295,5	2,1	43,4	0,5	35,8	1,1	10,6
wederkranken- noch angestelltenversicherungspflichtig	208,2	0,9	189,0	1,3	19,2	0,2	21,6	0,6	10,4
Angestellte insgesamt	3523,5	16,0	2011,5	14,2	1512,0	19,0	477,1	14,3	13,5
Arbeiter	11229,3	50,9	8034,6	56,9	3194,6	40,2	2510,6	75,0	22,4
Erwerbspersonen insgesamt	22074,0	100	14125,4	100	7948,6	100	3346,1	100	15,2

11. Die Selbständigen nach der Sozialen Stellung in der Land- und Forstwirtschaft

Geschlecht	Selbständige									
	insgesamt ¹⁾		davon in landwirtschaftlichen Betrieben mit ha bewirtschaftete Fläche							
			unter 2		2 bis unter 10		10 bis unter 30		30 und mehr	
	1000	vH	1000	vH	1000	vH	1000	vH	1000	vH
Insgesamt	1204,2	100	119,1	9,9	650,2	54,0	347,3	28,8	87,6	7,3
Männlich	994,7	100	66,2	6,7	538,5	54,1	311,3	31,3	78,7	7,9
Weiblich	209,5	100	52,9	25,3	111,7	53,3	35,9	17,2	8,9	4,3

¹⁾ Ohne gewerbliche Betriebe aus der Land- und Forstwirtschaft.

bewirtschafteten Fläche von 2 bis unter 30 ha, weiterhin bei den Selbständigen des nichtlandwirtschaftlichen Sektors bei den Alleinschaffenden die große Zahl der ohne Hilfe arbeitenden Selbständigen des Handwerks, des Handels und der Freien Berufe. Diese 3 Gruppen stellen auch die Hauptanteile der Selbständigen in Betrieben mit 2 bis 4 Beschäftigten. Bei den Beamten liegt der Schwerpunkt im einfachen und mittleren Dienst und bei den Angestellten in der untersten Einkommensgruppe.

Beim Vergleich mit der entsprechenden Gliederung der Heimatvertriebenen ist vor allem wieder auf den großen Anteil der heimatvertriebenen Erwerbspersonen an den Arbeitern hinzuweisen. Trotz des Überwiegens dieser Sozialen Stellung kommen die Angestellten der unteren Einkommensgruppe ihrem Anteil nach der Besetzung unter den Erwerbspersonen insgesamt sehr nahe. Bei den Beamten liegen die Anteile der Heimatvertriebenen gegenüber den Erwerbs-

personen insgesamt in allen drei Laufbahngruppen fast auf gleicher Höhe.

Die 1,2 Mill. Selbständigen in Land- und Forstwirtschaft gehören zu mehr als neun Zehntel (92,7 vH) dem Klein- und Mittelbauertum (Betriebe mit 2 bis unter 30 ha bewirtschafteter Fläche) und selbständigen Bewirtschaftern von landwirtschaftlichen Parzellenbetrieben (mit weniger als 2 ha bewirtschafteter Fläche) an. Hinsichtlich der Anteile der Selbständigen an den einzelnen Betriebsgrößenklassen bei getrennter Betrachtung nach dem Geschlecht ist zu bemerken, daß die Frauen gegenüber den Männern umso geringer vertreten sind, je größer die bewirtschaftete Fläche ist. Das festgestellte Vorherrschen des kleinen und mittleren Bauerntums wird auch durch die landwirtschaftliche Betriebszählung des Jahres 1949 bestätigt.

Von den über 2 Mill. Selbständigen in nichtlandwirtschaftlichen Betrieben sind

12. Die Selbständigen nach der Sozialen Stellung in den Wirtschaftsabteilungen

Wirtschaftsabteilung		Selbständige											
		insgesamt		davon									
				Alleinschaffende		in nichtlandwirtschaftlichen Betrieben mit Beschäftigten							
		1000	vH			2 bis 4		5 bis 9		10 bis 49		50 und mehr	
		1000	vH	1000	vH	1000	vH	1000	vH	1000	vH	1000	vH
Landwirtschaft und Tierzucht, Forst- und Jagdwirtschaft, Gärtnerei, Fischerei ¹⁾	insgesamt	48,2	100	18,7	38,8	23,7	49,2	4,9	10,2	0,7	1,5	0,1	0,3
	männlich	43,0	100	16,5	38,5	21,2	49,3	4,5	10,5	0,6	1,5	0,1	0,2
	weiblich	5,2	100	2,2	42,0	2,5	48,8	0,4	7,2	0,1	1,7	0,0	0,2
Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen u. Erden, Energiewirtschaft	insgesamt	15,0	100	4,0	26,4	5,1	33,6	2,3	15,3	3,0	20,2	0,7	4,6
	männlich	14,3	100	3,9	27,2	4,8	33,6	2,2	15,1	2,8	19,9	0,6	4,3
	weiblich	0,7	100	0,1	12,3	0,3	34,9	0,1	18,0	0,2	26,3	0,1	8,4
Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung	insgesamt	150,5	100	51,3	34,1	59,9	39,8	18,5	12,3	15,6	10,4	5,2	3,5
	männlich	146,5	100	50,6	34,5	58,4	39,9	17,8	12,2	14,7	10,1	4,9	3,4
	weiblich	4,0	100	0,7	17,2	1,5	37,3	0,7	16,5	0,9	21,8	0,3	7,2
Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)	insgesamt	562,8	100	248,9	44,2	210,6	37,4	62,2	11,0	32,4	5,7	8,8	1,6
	männlich	422,8	100	155,5	36,8	176,2	41,7	53,8	12,7	29,0	6,9	8,2	1,9
	weiblich	140,1	100	93,3	66,6	34,4	24,6	8,3	5,9	3,3	2,4	0,7	0,5
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	insgesamt	209,7	100	67,2	32,0	79,1	37,7	34,1	16,3	24,9	11,9	4,4	2,1
	männlich	205,4	100	66,5	32,4	77,5	37,7	33,2	16,2	24,0	11,7	4,2	2,0
	weiblich	4,3	100	0,7	15,4	1,6	37,7	0,9	20,3	0,9	20,8	0,3	5,9
Handel, Geld- und Versicherungswesen	insgesamt	649,8	100	327,9	50,5	246,8	38,0	49,4	7,6	23,7	3,6	2,1	0,3
	männlich	500,6	100	240,9	48,1	194,3	38,8	42,5	8,5	21,1	4,2	2,0	0,4
	weiblich	149,2	100	87,0	58,3	52,6	35,2	6,9	4,6	2,6	1,7	0,1	0,1
Dienstleistungen	insgesamt	220,4	100	97,9	44,4	94,7	43,0	21,3	9,6	6,1	2,8	0,5	0,2
	männlich	156,2	100	60,8	39,0	72,1	46,1	17,8	11,4	5,1	3,3	0,4	0,3
	weiblich	64,2	100	37,0	57,7	22,7	35,3	3,5	5,4	1,0	1,6	0,1	0,1
Verkehrswesen	insgesamt	76,0	100	42,2	55,5	27,2	35,8	4,3	5,6	2,1	2,8	0,2	0,3
	männlich	72,7	100	41,3	56,7	25,3	34,8	4,0	5,5	2,0	2,7	0,2	0,3
	weiblich	3,3	100	0,9	28,4	1,9	57,3	0,3	9,4	0,1	4,5	0,0	0,4
Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	insgesamt	120,7	100	67,8	56,1	45,7	37,8	5,9	4,9	1,3	1,1	0,1	0,0
	männlich	95,5	100	47,1	49,3	41,6	43,7	5,6	5,9	1,2	1,2	0,0	0,0
	weiblich	25,2	100	20,7	82,2	4,0	16,1	0,3	1,3	0,1	0,3	0,0	0,0
Ohne Angabe der Betriebszugehörigkeit	insgesamt	0,8	100	0,8	100	—	—	—	—	—	—	—	—
	männlich	0,7	100	0,7	100	—	—	—	—	—	—	—	—
	weiblich	0,1	100	0,1	100	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe der Wirtschaftsabteilungen	insgesamt	2054,1	100	926,6	45,1	792,9	38,6	202,8	9,9	109,8	5,3	22,1	1,1
	männlich	1657,6	100	683,8	41,3	671,4	40,5	181,4	10,9	100,5	6,1	20,6	1,2
	weiblich	396,5	100	242,9	61,3	121,5	30,6	21,4	5,4	9,2	2,3	1,5	0,4

¹⁾ Hier sind nur diejenigen Betriebe aus der Land- und Forstwirtschaft enthalten, die einen gewerblichen Charakter haben. Ihre Größenklasse wurde nach der Zahl der Beschäftigten ermittelt.

927 000 (45 vH) Alleinschaffende, darunter 26,2 vH Frauen,
793 000 (39 vH) Selbständige in Kleinbetrieben (mit 2 bis 4
Beschäftigten), darunter 15,3 vH Frauen
und

203 000 (10 vH) Selbständige in Mittelbetrieben (mit 5 bis 9
Beschäftigten), darunter 10,6 vH Frauen,

dagegen nur rund 6 vH in größeren Mittelbetrieben und
Großbetrieben. Die wirtschaftssystematische Gliederung der
Selbständigen erlaubt es, trotz gewisser Überschneidungen
typische Selbständigengruppen zu bilden, die einerseits
dem Handwerk und der Kleinindustrie und andererseits dem
Handel angehören, und denen jeweils ein gewisses einheit-
liches soziales Gepräge zukommt. Es gehören etwa zwei Fünf-
tel aller nichtlandwirtschaftlichen Selbständigen als Allein-
schaffende und Selbständige in Betrieben mit 2 bis 9 Be-
schäftigten den industriellen und handwerklichen Wirt-
schaftsabteilungen an. Die vorerwähnte Selbständigengruppe
im Handel, in der sich etwa ein Drittel aller nichtlandwirt-
schaftlichen Selbständigen vorfindet, stellt hinsichtlich der
kleinbetrieblichen Arbeitssituation, der wirtschaftlichen
Lage, dem Bildungsstand und der Lebensführungsart eine
anders geartete soziale Gruppe als die zuerst beschriebene
des Handwerks und der Kleinindustrie dar.

Ordnet man den Selbständigen der einzelnen Sozialen
Stellungen ihre Angehörigen ohne Hauptberuf zu, so ergeben
sich gegenüber der für alle Selbständigen geltenden Zahl der
zu versorgenden Personen (auf 100 Selbständige kommen
113 Angehörige ohne Hauptberuf) erhebliche Unterschiede.

Es kommen

bei den Selbständigen in der Landwirtschaft

auf 100 Selbständige in Betrieben unter 2 ha	58 Angehörige,
„ 100 „ „ „ von 2 bis unter 10 ha	84 Angehörige,
„ 100 „ „ „ „ 10 bis unter 30 ha	112 Angehörige,
„ 100 „ „ „ „ 30 ha und mehr	131 Angehörige,

bei den Selbständigen nichtlandwirtschaftlicher Betriebe

auf 100 Alleinschaffende	114 Angehörige,
„ 100 Selbständige in Betrieben mit 2-4 Beschäftigten	126 Angehörige,
„ 100 „ „ „ „ 5-9 Beschäftigten	141 Angehörige,
„ 100 „ „ „ „ 10-49 Beschäftigten	157 Angehörige,
„ 100 „ „ „ „ 50 Beschäftigten und mehr	184 Angehörige.

Wie bereits bei der Gliederung nach der Stellung im Beruf
erläutert, finden sich die Hauptkontingente der Beamten im
Öffentlichen Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen In-
teresse und im Verkehrswesen. Nach den eingangs erwähnten
Laufbahngruppen gilt folgende unterschiedliche Verteilung:

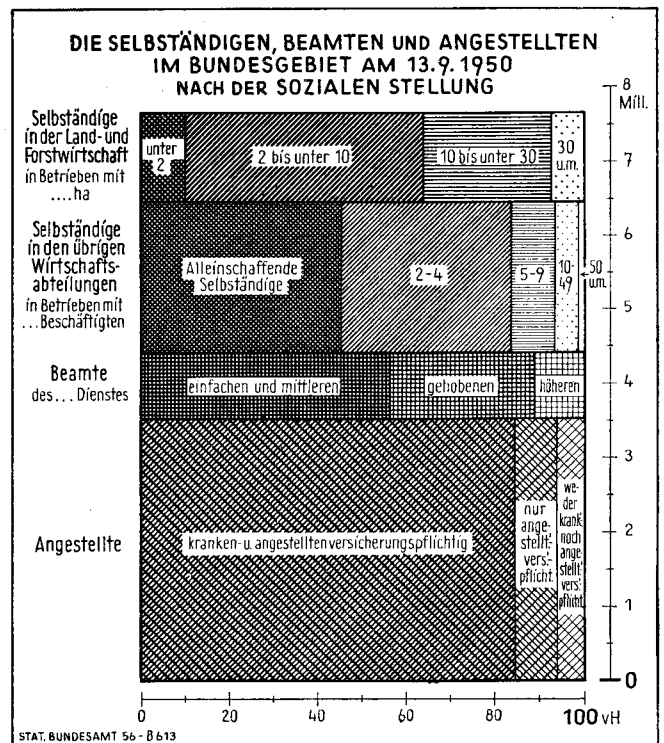
Im öffentlichen Dienst gehören

191 000 (37 vH) der Laufbahngruppe des einfachen und mitt- leren Dienstes,
236 000 (46 vH) der Laufbahngruppe des gehobenen Dien- stes und
90 000 (17 vH) der Laufbahngruppe des höheren Dienstes an.

Im Verkehrswesen lauten die entsprechenden Zahlen und
Anteilsätze

294 000 (87 vH) für den einfachen und mittleren Dienst,
42 000 (12 vH) für den gehobenen Dienst und
3 000 (1 vH) für den höheren Dienst.

Der wesentliche Unterschied in der Besetzung in den
beiden Wirtschaftsabteilungen ist besonders hervorzuheben.
Er findet seine Erklärung darin, daß im Öffentlichen Dienst
in besonderem Maße die gehobenen und höheren Funktionen



von Beamten wahrgenommen werden, während im Verkehrs-
wesen, d. h. im wesentlichen bei der Bundesbahn und der
Bundespost auch für die einfacheren, technischen Büro-
und Verwaltungsarbeiten beamtete Kräfte Verwendung
finden.

Auch bei den Beamten zeigen sich Unterschiede, wenn man
ihnen die Angehörigen ohne Hauptberuf nach der Sozialen
Stellung zuordnet. Gegenüber dem Durchschnittswert von
153 Angehörigen kommen auf 100 Beamte im

einfachen und mittleren Dienst	157 Angehörige,
gehobenen Dienst	145 Angehörige,
höheren Dienst	163 Angehörige.

Die Angestellten umfassen 3,5 Mill. Erwerbspersonen.
Die Aufgliederung nach Einkommensgruppen zeigt, daß der
untersten Einkommensgruppe das Gros der Angestellten für
einfache und mittlere Büroarbeiten und ebensolche techni-
sche Tätigkeiten (fast 3 Mill. oder 85 vH) angehören. Von
den männlichen Angestellten finden sich in der untersten
Einkommensgruppe rund drei Viertel, bei den Frauen sogar
rund 96 vH.

Abgesehen von den nur rund 30 000 Erwerbspersonen zäh-
lenden Angestellten in Land- und Forstwirtschaft verteilen
sich die Angestellten auf sämtliche Wirtschaftsabteilungen
mit jeweilig starker Besetzung. Bei der Unterscheidung nach
Einkommensgruppen innerhalb der Abteilungen ist als be-
sonders bemerkenswertes Ergebnis festzustellen, daß in den
Bereich von Industrie und Handwerk zugehörenden Ab-
teilungen eine wesentlich stärkere Besetzung (zwischen 12 vH
und 17 vH) in der mittleren Einkommensgruppe und eben-
falls ein merklich höherer Anteil (7 vH bis rund 9 vH) in
der höchsten Einkommensgruppe gegenüber den übrigen
Wirtschaftsabteilungen vorhanden ist. In diesen liegt die
Besetzung in der mittleren Einkommensgruppe zwischen
5,9 vH und 9,5 vH und in der höchsten Einkommensgruppe
zwischen 2,5 vH und rund 7,7 vH, wobei das Verkehrswesen
den niedrigsten Anteil (2,5 vH) in der höchsten Einkommens-
gruppe aufweist. Aus diesen Zahlen kann auf eine besondere
Struktur der Angestelltentätigkeit im industriellen Sektor
geschlossen werden, in welchem also eine höhere Zahl von
qualifizierten Arbeitskräften mit mehr oder weniger großer
Verantwortlichkeit beschäftigt wird. Der hohe Anteil der
unteren Einkommensgruppe im Handel, Geld- und Versiche-

13. Die Angestellten nach der Sozialen Stellung in den Wirtschaftsabteilungen

Wirtschaftsabteilung		Angestellte							
		insgesamt		davon					
				kranken- und angestellten-		nicht kranken-, aber angestellten-		weder kranken- noch angestellten-	
		versicherungspflichtig							
		1000	vH	1000	vH	1000	vH	1000	vH
Landwirtschaft und Tierzucht, Forst- und Jagdwirtschaft, Gärtnerei, Fischerei	insgesamt	32,4	100	28,5	87,9	2,5	7,6	1,5	4,5
	männlich	27,4	100	23,6	86,3	2,4	8,6	1,4	5,1
	weiblich	5,0	100	4,9	96,6	0,1	2,1	0,1	1,2
Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden. Energiewirtschaft	insgesamt	115,9	100	89,6	77,3	15,6	13,4	10,8	9,3
	männlich	98,6	100	72,8	73,9	15,1	15,3	10,7	10,8
	weiblich	17,4	100	16,7	96,3	0,5	2,9	0,1	0,8
Eisen- und Metallherzeugung und -verarbeitung	insgesamt	416,2	100	315,1	75,7	65,5	15,7	35,6	8,5
	männlich	304,8	100	207,4	68,1	62,7	20,6	34,7	11,4
	weiblich	111,4	100	107,7	96,7	2,9	2,6	0,8	0,7
Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)	insgesamt	463,6	100	368,5	79,5	56,8	12,3	38,2	8,2
	männlich	293,7	100	205,9	70,1	51,5	17,5	36,3	12,4
	weiblich	169,9	100	162,6	95,7	5,3	3,1	2,0	1,2
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	insgesamt	110,4	100	83,5	75,6	19,4	17,5	7,6	6,9
	männlich	85,5	100	59,7	69,8	18,5	21,6	7,3	8,5
	weiblich	24,9	100	23,7	95,4	0,9	3,4	0,3	1,1
Handel, Geld- und Versicherungswesen	insgesamt	1017,7	100	891,1	87,6	77,1	7,6	49,4	4,9
	männlich	504,2	100	393,2	78,0	65,9	13,1	45,2	9,0
	weiblich	513,5	100	497,9	97,0	11,3	2,2	4,2	0,8
Dienstleistungen	insgesamt	138,4	100	114,6	82,8	13,2	9,5	10,6	7,7
	männlich	65,5	100	47,0	71,8	10,2	15,5	8,3	12,7
	weiblich	72,8	100	67,5	92,7	3,0	4,1	2,3	3,1
Verkehrswesen	insgesamt	186,4	100	170,7	91,6	11,1	5,9	4,7	2,5
	männlich	123,8	100	109,0	88,0	10,3	8,4	4,5	3,6
	weiblich	62,5	100	61,7	98,6	0,7	1,1	0,2	0,3
Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	insgesamt	997,3	100	871,0	87,3	77,1	7,7	49,3	4,9
	männlich	486,7	100	387,7	79,7	58,7	12,1	40,3	8,3
	weiblich	510,7	100	483,3	94,6	18,4	3,6	8,9	1,8
Ohne Angabe der Betriebszugehörigkeit	insgesamt	45,3	100	44,0	97,2	0,7	1,6	0,5	1,2
	männlich	21,3	100	20,6	96,8	0,4	1,9	0,3	1,3
	weiblich	24,0	100	23,4	97,5	0,3	1,4	0,3	1,1
Summe der Wirtschaftsabteilungen	insgesamt	3523,5	100	2976,4	84,5	338,9	9,6	208,2	5,9
	männlich	2011,5	100	1527,0	75,9	295,5	14,7	189,0	9,4
	weiblich	1512,0	100	1449,4	95,9	43,4	2,9	19,2	1,3

rungsweisen dürfte von der großen Zahl der Verkäufer im Einzelhandel beeinflusst sein.

Die durchschnittliche Zahl von 78 Angehörigen ohne Hauptberuf, die von je 100 Angestellten ernährt werden, ändert sich in den einzelnen Einkommensstufen.

Auf 100 kranken- und angestelltenversicherungspflichtige Angestellte kommen 64 Angehörige,
auf 100 nicht kranken-, aber angestelltenversicherungspflichtige Angestellte kommen 148 Angehörige und
auf 100 weder kranken- noch angestelltenversicherungspflichtige Angestellte kommen 161 Angehörige.

Die verhältnismäßig geringe Zahl der Angehörigen von Angestellten in der untersten Einkommensstufe hängt u. a.

mit der Altersgliederung der Erwerbspersonen zusammen, welche in dieser Gruppe eine große Zahl von jüngeren Kräften einschließt.

Wie bereits erwähnt, ist eine Unterteilung der Arbeiter nicht möglich. Immerhin gelingt es, in Verbindung mit der wirtschaftlichen Zugehörigkeit die landwirtschaftlichen Arbeiter zu eliminieren, und damit eine Gruppe herauszustellen, die eine andere Schicht bilden wie die übrigen Arbeiter. Es gehören zu ihnen vornehmlich die rund 400 000 Land- und Waldarbeiter, die teilweise zugleich nebenberuflich Selbständige in der Landwirtschaft sind und das in der bäuerlichen Haushaltung lebende Gesinde (rund 540 000). Zusammen mit ihren Angehörigen stellen die Arbeiter in der Landwirtschaft einen Bevölkerungsteil von rund 1,5 Mill. Menschen dar.

C. Zusammenhang zwischen beruflicher und betrieblicher Gliederung

1. Streuung der Berufe über die Wirtschaftszweige — Berufe mit größter bzw. kleinster Streuung

Die Kombination der Auszählungen der Erwerbspersonen nach der Zugehörigkeit zu den Wirtschaftszweigen der Betriebe, in denen sie arbeiten, mit den Auszählungen nach dem Beruf, also nach der individuellen Tätigkeit, lassen eine starke Streuung vieler Berufe über die Wirtschaftszweige erkennen. Diese Ergebnisse sind für Fragen, in welchen wirtschaftlichen Zusammenhängen der Beruf ausgeübt wird, von Bedeutung und vermitteln weitgehende Einblicke in die Arbeitsteilung der Volkswirtschaft.

In der Berufszählung weisen im Bundesgebiet 41 Berufe eine Streuung über 50 und mehr Wirtschaftszweige auf, wobei jeder dieser Wirtschaftszweige mit mindestens 20 Erwerbspersonen des betreffenden Berufs besetzt ist. Es han-

delt sich um folgende Berufe:

Gärtner	Ingenieur ohne Angabe einer Fachrichtung
Maurer	Maschinist an Kraftmaschinen
Zimmerer	Maschinenwärter
Maler	Heizer
Baustättenarbeiter	Betriebskaufmann
Eisen- und Stahlschmied	Handelsvertreter
Dreher	Verkäufer
Schlosser	Sonstige Warenkaufleute
Klempner	Buchhalter
Mechaniker	Sonstige Sonderfachkaufleute
Kraftfahrzeughandwerker	Kaufmännischer Angestellter ohne nähere Berufsangabe
Elektroinstallateur	Kutscher
Sonstige Chemiefachwerker	Kraftfahrer
Bau- und Möbeltischler	Telephonist
Graphischer Zeichner	Bürobote
Warensortierer	Stenotypist
Warenlagerarbeiter	Wächter
Transportarbeiter	Hauswart
Raumreiniger	Mithelfender Familienangehöriger außerhalb der Landwirtschaft
Maschinenreiniger	
Verwaltungsgehilfe	
Maschineningenieur	

Auch in den Ländern des Bundesgebietes zählt ein Teil dieser Berufe (nicht in jedem Land die gleichen) zu denen, welche über 50 und mehr Wirtschaftszweige streuen; in allen Ländern gehören die Berufe

Schlosser	Kraftfahrer
Warenlagerarbeiter	Transportarbeiter
Betriebskaufmann	Raumreiniger
Buchhalter	Verwaltungsgehilfe
Kaufmännischer Angestellter ohne nähere Berufsangabe	Stenotypist

zu dieser Gruppe.

Hinsichtlich der Streuung sind bei den genannten Berufen erhebliche quantitative Unterschiede festzustellen. Während eine Reihe der Berufe einen deutlich herausragenden Wirtschaftszweig als Schwerpunkt aufweist, in dem die Tätigkeit ausgeübt wird, ist das für eine Reihe anderer nicht der Fall.

Der zuerst erläuterten Gruppe mit einer Zugehörigkeit von jeweils über 50 vH der Erwerbspersonen zu einem Wirtschaftszweig gehören folgende Berufe an:

Beruf	darunter .. vH	im Wirtschaftszweig
Gärtner	82,5	Gärtnerei
Maurer	90,1	Hoch- und Tiefbau
Zimmerer	53,8	Zimmerei und Dachdeckerei
Maler	80,0	Ausbauwerke
Baustättenarbeiter	90,3	Hoch- und Tiefbau
Eisen- und Stahlschmied	57,7	Schlosserei und Schmiederei
Klempner	69,8	Bauinstallation, Klempnerei und Elektroinstallation
Kraftfahrzeughandwerker	83,0	Handel mit Maschinen, Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugbedarf
Sonstige Chemiefachwerker	54,2	Chemische Grundindustrie
Bau- und Möbeltischler	80,2	Tischlerei
Maschineningenieur	54,6	Allgemeiner Maschinenbau
Kutscher	59,1	Straßenverkehr
Telephonist	62,0	Deutsche Bundespost

Ebenfalls zu dieser Gruppe können folgende Berufe mit einem Schwerpunkt zwischen 25 und 50 vH in einem Wirtschaftszweig gerechnet werden:

Beruf	darunter .. vH	im Wirtschaftszweig
Dreher	33,5	Allgemeiner Maschinenbau
Elektroinstallateur, -monteur	26,9	Bauinstallation, Klempnerei und Elektroinstallation
Heizer	32,7	Deutsche Bundesbahn
Betriebskaufmann	28,9	Handel mit Nahrungs- und Genußmitteln, Tabakwaren
Handelsvertreter	27,8	Handel mit Waren aller Art
Verkäufer	32,8	Handel mit Nahrungs- und Genußmitteln, Tabakwaren
Bürobote, Amtsgehilfe	42,9	Öffentliche Verwaltung

Die angegebenen vH-Sätze sind aus der Zahl aller Erwerbspersonen des betreffenden Berufes, also der Selbständigen und der Abhängigen, errechnet. Werden die Selbständigen ausgegliedert, so verringern sich in einigen Berufen wegen der kleineren Streuung der Selbständigen die vH-Sätze und die Streuung unter den verbleibenden Abhängigen besitzt in diesen Berufen eine größere Breite. Dies trifft mit zahlenmäßig deutlich in Erscheinung tretendem Unterschied (mehr als 5 vH) bei den Berufen Gärtner, Zimmerer, Maler, Eisen- und Stahlschmied, Kraftfahrzeughandwerker und Kutscher zu. Die Berufe des Betriebskaufmanns und des Handelsvertreters streuen dagegen sowohl unter den Selbständigen als auch unter den Abhängigen über viele Wirtschaftszweige. Die für diese beiden Berufe angegebenen vH-Sätze verändern sich bei getrennter Betrachtung nach Selbständigen und Abhängigen; auch geht bei den abhängig beschäftigten Handelsvertretern der Schwerpunkt auf den Wirtschaftszweig Handel mit Nahrungs- und Genußmitteln, Tabakwaren über. Die anderen genannten Berufe verändern ihre Streuung bei getrennter Betrachtung nach Selbständigen und Abhängigen nur geringfügig oder überhaupt nicht, wie z. B. der Baustättenarbeiter, da dieser Beruf nur in abhängiger Stellung vorkommt.

Zu der Gruppe von Berufen mit nicht stark hervortretendem Schwerpunkt hinsichtlich der Zugehörigkeit zu den Wirtschaftszweigen gehören der

Schlosser	Kaufmännischer Angestellter ohne nähere Berufsangabe
Mechaniker	Kraftfahrer
Graphischer Zeichner	Transportarbeiter
Warensortierer	Raumreiniger
Warenlagerarbeiter	Maschinenreiniger
Ingenieur ohne Angabe einer Fachrichtung	Verwaltungsgehilfe
Maschinist an Kraftmaschinen	Stenotypist
Maschinenwärter	Wächter
Sonstige Warenkaufleute	Hauswart
Buchhalter	Mithelfender Familienangehöriger außerhalb der Landwirtschaft
Sonstige Sonderfachkaufleute	

In dieser Gruppe sind neben fachlich geschulten Berufen auch solche enthalten, die als Sammelbezeichnung für eine ungelernete oder angelernte Tätigkeit gelten oder solche, die zwar Fachberufe wie Ingenieur oder kaufmännischer Angestellter sind, aber die Angabe einer Fachrichtung vermissen lassen und daher ebenfalls als Sammelbezeichnung gelten müssen, für die eine große Streuung über die Wirtschaftsbereiche ohnehin zu erwarten war.

Hinsichtlich der Streuung sind diejenigen Berufe besonders hervorzuheben, deren Berufsbegriff am eindeutigsten ist, wie z. B. der Schlosser, der Mechaniker und der Kraftfahrer. Hier wie auch in allen anderen bisher und nachstehend besprochenen Ergebnissen ist auch die absolute zahlenmäßige Besetzung der Berufe in Betracht zu ziehen.

Von Interesse ist noch die Angabe, welchen Wirtschaftszweigen die Mithelfenden Familienangehörigen außerhalb der Landwirtschaft (insgesamt 452 000 Erwerbspersonen) angehören. In der folgenden Aufstellung sind alle Wirtschaftszweige mit einem Anteil von mindestens 1,5 vH genannt.

Wirtschaftszweig	Von den Mithelfenden Familienangehörigen gehören dem neben genannten Wirtschaftszweig an ... vH
Handel mit Nahrungs- und Genußmitteln, Tabakwaren	18,1
Gaststättenwesen	15,6
Bäckerei	9,1
Fleischerei	5,8
Handel mit Waren aller Art	5,3
Handel mit Textilien, Bekleidung; Ausstattungs- und Sportartikeln	5,1
Schneiderei und Wäschennäherei	2,2
Friseurgewerbe	2,2
Lederverarbeitung (Sattlerei)	1,9
Tischlerei	1,8
Gesundheitswesen	1,7
Handel mit Eisen-, Metall-, Holz-, Glas-, Porzellanwaren, Beleuchtungskörpern und Elektroapparaten	1,6
Handel mit Gegenständen der Gesundheits- und Körperpflege, Apotheken; Photohandel	1,6
Handel mit Baustoffen, Holz und Brennmaterialien, Futter- und Düngemitteln ..	1,6
Schlosserei und Schmiederei	1,5
Handel mit Druckereierzeugnissen, Papier-, Schreib-, Galanterie-, Leder- und Spielwaren	1,5

Die Liste der Berufe, die jeweils nur in einem Wirtschaftszweig vorkommen, umfaßt 26 Berufe und außerdem 15 Doppelberufe, die bestimmungsgemäß immer nur einem Wirtschaftszweig zugeordnet wurden. Es handelt sich um nachstehend aufgeführte Berufe, zu denen die entsprechenden Wirtschaftszweige angegeben werden. In einigen dieser Fälle besteht also die früher geltende eindeutige Zuordnung von Beruf zum Betrieb auch heute noch, bzw. es handelt sich in einigen anderen Fällen um spezialisierte Berufsbezeichnungen, die nur in einem Betrieb vorkommen können.

Beruf	Wirtschaftszweig
a) Berufe	
Schäfer	Landwirtschaft und Tierzucht
Geflügelzüchter	" " "
Pelztierzüchter	" " "
Berufsjäger	Forst- und Jagdwirtschaft
Küstenfischer	Hochsee- und Küstenfischerei
Hochseefischer	" " "
Ziegler	Ziegelindustrie
Töpfer	Feinkeramische Industrie
Kerambränner und sonstige Keramiker	" " "

noch: a) *Berufe*

Schornsteinfeger	Bauhilfsgewerbe (Schornsteinfegergewerbe, Gerüstbaubetriebe)
Glühlampenhersteller	Elektrotechnik
Sonstige Backwarenhersteller	Backwarenindustrie, Bäckerei
Zuckerhersteller	Zuckerindustrie
Ölmüller	Milchverwertung, Speiseöl- und Speisefettherstellung
Gewürzhersteller	Kaffee-, Tee- und Gewürzverarbeitung
Obst- und Gemüsekonservierer	Obst- und Gemüseverwertung
Schausteller	Schaustellungsgewerbe
Triebwagenführer	Schienenbahnen
Sonstige Nachrichtenverkehrs- berufe	Wirtschaftswerbung, Auskunft
Richter, Staatsanwalt	Öffentliche Verwaltung
Patentanwalt	Rechtsberatung
Rechtsanwalts- und Notargehilfe	"
Hochschullehrer	Erziehung, Wissenschaft, Kultur
Wissenschaftlicher Lehrer an höheren Schulen	"
Rabbiner	Kirchen, Weltanschauliche Vereinigungen
Geistlicher Sprecher	"

b) *Doppelberufe*

Landwirt und Gastwirt	Landwirtschaft und Tierzucht
" " Kaufmann	" " "
" " Winzer	" " "
Dachdecker und Klempner	Zimmererei und Dachdeckerei
Klempner und Installateur	Bauinstallation, Klempnerei und Elektroinstallation
Uhrmacher und Goldschmied	Feinmechanik und Optik
Elektroinstallateur, Rundfunk- mechaniker	Bauinstallation, Klempnerei und Elektroinstallation
Stellmacher und Schmied	Stellmacherei
Sattler und Polsterer	Lederverarbeitung
Bäcker und Müller	Bäckerei, Backwarenindustrie
" " Konditor	" " "
Brauer und Mälzer	Brauerei und Mälzerei
Gastwirt und Bäcker	Gaststättenwesen
" " Fleischer	"
" " Kaufmann	"

2. Streuung der Berufe innerhalb der Wirtschaftszweige

Die Umkehrung der eingangs geschilderten Auszählung führt zur Streuung der Berufe innerhalb der einzelnen Wirtschaftszweige. Diese Auszählung ist nur für das Bundesgebiet, nicht für die Länder erstellt worden.

Es gibt im Bundesgebiet 71 Wirtschaftszweige, welche mehr als 50 Berufe in sich vereinigen, darunter 17 Wirtschaftszweige mit mehr als 100 Berufen. In diesen Wirtschaftszweigen haben mitunter einzelne Berufe eine dominierende Bedeutung, in anderen ist die Streuung der Berufe ausgeglichener. In der nachfolgenden Aufstellung werden die Wirtschaftszweige mit mehr als 100 Berufen aufgeführt unter Hinzufügung der Berufe, die 10 und mehr vH der Erwerbspersonen des gesamten Wirtschaftszweiges stellen.

Wirtschaftszweig	Beruf	in Klammern Anteil in vH der Erwerbspersonen des Berufs an den gesamten Erwerbspersonen des Wirtschaftszweiges
Bergbau	Bergmann (65)	
Energiewirtschaft	Elektromonteur [Elektroinstallateur] (21)	
Eisen- und Stahlerzeugung	Schlosser (13), Metallvergüter (11)	
Allgemeiner Maschinenbau	Schlosser (30)	
Straßenfahrzeugbau	Kraftfahrzeughandwerker (25), Schlosser (17)	
Elektrotechnik	Elektroinstallateur, Elektromonteur (20)	
Feinmechanik und Optik	Uhrmacher (21), Feinmechaniker (19)	
Metallwarenindustrie	Schlosser (11)	
Mineralölverarbeitung und Kohle- wertstoffindustrie	Chemiebetriebswerker (18), Schlosser (15)	
Chemische Grundindustrie	Chemiebetriebswerker (25)	
Spinnerei und Weberei	Weber (35), Spinner (20)	
Hoch- und Tiefbau	Maurer (35), Baustättenarbeiter (30)	
Deutsche Bundesbahn	Zugabfertiger, Schaffner, Rangierer (19), Schlosser (11), Verwaltungsbeamter, -angestellter (10)	
Öffentliche Verwaltung	Verwaltungsbeamter, -angestellter (55)	
Erziehung, Wissenschaft, Kultur	Volksschullehrer, Mittelschullehrer (53), Wissenschaftlicher Lehrer an höheren Schulen (10), Berufsschullehrer, Fachschullehrer (10)	
Fürsorge und Wohlfahrtspflege	Kindergärtnerin (17), Krankenschwester (15), Hausgehilfin (13)	
Gesundheitswesen	Krankenschwester (25), Arzt (15)	

D. Sicherung der Erwerbspersonen und Ehefrauen ohne Hauptberuf bei Krankheit

1. Einleitung — Hauptergebnisse

Die Vielfältigkeit der Versicherungsmöglichkeiten gegen Krankheit macht es außerordentlich schwer, einen vollständigen zahlenmäßigen Überblick darüber zu erhalten. Soweit Zahlen überhaupt vorliegen, fehlt häufig eine Gliederung nach dem Geschlecht oder nach dem Alter. Die Volks- und Berufszählung erschien geeignet, um umfassende und untergliederte Zahlen über die Krankenkassenmitglieder zu erhalten. Zu diesem Zweck wurde die Frage, ob eine Sicherung bei Krankheit bestand, in die Haushaltungsliste aufgenommen. Dieser Erhebung kam eine besondere Bedeutung zu, da gleichzeitig einige Auszählungsmerkmale der Berufszählung nutzbar gemacht werden konnten.

Die Auszählungen über die Zugehörigkeit zu einer Krankenkasse wurden in erster Linie auf die Erwerbspersonen abgestellt. Dabei wurden die Pflichtversicherten praktisch vollzählig erfaßt. Um daneben den Kreis der freiwillig Versicherten möglichst weitgehend einzubeziehen, wurden außer den Erwerbspersonen auch die Ehefrauen ohne Hauptberuf zusätzlich ausgewiesen. Wegen der Schwierigkeit der Erfassung mußte jedoch darauf verzichtet werden, die bei einer Krankenkasse als Familienangehörige Mitversicherten gesondert auszuweisen; sie erscheinen aus aufbereitungs-technischen Gründen in den Auszählungsergebnissen zusammen mit den Nichtversicherten in einer Summe.

Die Bevölkerungsgruppe der Selbständigen Berufslosen wurde hinsichtlich der Zugehörigkeit zu einer Krankenkasse nicht berücksichtigt, da sich die Mehrheit dieser Gruppe aus Sozialversicherungsrentnern, Pensionären oder Unterstützungsempfängern zusammensetzt. Die Sozial-

versicherungsrentner sind durch die Krankenversicherung der Rentner bei einer Krankenkasse pflichtversichert. Ähnlich liegen die Verhältnisse bei den Unterstützungsempfängern. Die Pensionäre haben die Möglichkeit, durch gesetzlich vorgesehene Beihilfen die durch Krankheit verursachten Kosten teilweise erstattet zu bekommen und sind im übrigen auf eine freiwillige Versicherung angewiesen.

Eine Versicherung gegen Krankheit konnte bei den sozialen RVO (Reichs-Versicherungs-Ordnung)-Krankenkassen und den Privatkrankenkassen (private Krankenversicherung) erfolgen. Pflichtmitgliedschaft war aber nur bei einer RVO-Kasse, freiwillige Mitgliedschaft bei Privatkrankenkassen und unter gewissen Voraussetzungen auch bei RVO-Kassen möglich. Nach dem zum Zeitpunkt der Berufszählung geltenden versicherungsrechtlichen Bestimmungen bestand für Arbeiter ohne Rücksicht auf die Höhe ihres Einkommens grundsätzlich eine Krankenversicherungspflicht. Angestellte mit einem Monatseinkommen bis zu 375,— DM waren ebenfalls versicherungspflichtig. Selbständige, Mithelfende Familienangehörige, Beamte und Ehefrauen ohne Hauptberuf konnten sich lediglich auf freiwilliger Grundlage versichern.

Wegen grundsätzlicher Unterschiede der Erhebung kann nicht erwartet werden, daß die Auszählungsergebnisse mit bereits vorliegenden Zahlen über den Mitgliederbestand der einzelnen Krankenkassen übereinstimmen. Trotz dieser Mängel stellen die bei der Berufszählung erstmalig gewonnenen Ergebnisse über Alter und Stellung im Beruf der pflichtversicherten und freiwillig versicherten Krankenkassenmitglieder sowie der nichtversicherten bzw. der als Familienangehörige mitversicherten Personen eine wertvolle Bereicherung dar.

Zu den Ergebnissen über die Mitgliederzahlen der Betriebskrankenkassen von Bundespost und Bundesbahn, deren Mitglieder aus erhebungs- und aufbereitungstechnischen Gründen in einer Summe ausgewiesen wurden, sei noch folgendes bemerkt: Die Zahl der freiwillig versicherten Männer war hier höher als erwartet, und zwar waren die Beamten besonders stark vertreten. Die Vermutung liegt nahe, daß ein Teil der als freiwillige Mitglieder der Post- und Bahnbetriebskrankenkassen ausgewiesenen Beamten nicht Mitglieder dieser Kassen waren, sondern den Beamtenversorgungskassen der Bundespost und Bundesbahn angehörten, die zu den Privatkrankenkassen zu rechnen wären.

Personen, die sowohl einer privaten als auch einer sozialen Krankenversicherung angehörten, wurden nur als Sozialversicherte ausgewiesen. Diese Regelung wurde getroffen, um den Mitgliederbestand der sozialen Krankenversicherung möglichst vollständig zu erfassen. Darüber hinaus konnten Personen, die bei der privaten Krankenversicherung durch mehrere Versicherungspolice zusätzlich einen weitergehenden Versicherungsschutz gegen Krankheit eingegangen waren, nur als eine Person, also als je nur ein Versicherungsfall gezählt werden. Aus den Ergebnissen können daher keine Schlüsse über den zahlenmäßigen Bestand der Mitglieder bei der privaten Krankenversicherung gezogen werden.

14. Die Erwerbspersonen nach Stellung im Beruf und ihrer Sicherung bei Krankheit

Stellung m Beru	Ge- schlecht	Erwerbspersonen			
		ins- gesamt	davon sind		
			Pflicht- ver- sicherte	Freiwillig Ver- sicherte	Nichtver- sicherte oder als Familien- angehörige Mitver- sicherte
Grundzahlen					
Selbständige ...	männlich	2652284	—	1706126	946158
	weiblich	606031	—	344901	261130
Mithelfende Fami- lienangehörige	männlich	642310	—	175720	466590
	weiblich	2542080	—	389003	2153077
Beamte	männlich	784713	—	703539	81174
	weiblich	93818	—	83524	10294
Angestellte	männlich	2011474	1478110	450326	83038
	weiblich	1512046	1320264	72135	119647
Arbeiter	männlich	8034632	7930643	36199	67790
	weiblich	3194619	3107420	15017	72182
Insgesamt	männlich	14125413	9408753	3071910	1644750
	weiblich	7948594	4427684	904580	2616330
Verhältniszahlen					
Selbständige ...	männlich	100	—	64,3	35,7
	weiblich	100	—	56,9	43,1
Mithelfende Fami- lienangehörige	männlich	100	—	27,4	72,6
	weiblich	100	—	15,3	84,7
Beamte	männlich	100	—	89,7	10,3
	weiblich	100	—	89,0	11,0
Angestellte	männlich	100	73,5	22,4	4,1
	weiblich	100	87,3	4,8	7,9
Arbeiter	männlich	100	98,7	0,5	0,8
	weiblich	100	97,3	0,5	2,3
Insgesamt	männlich	100	66,6	21,7	11,6
	weiblich	100	55,7	11,4	32,9

Von den bei der Berufszählung erfaßten 22,1 Mill. Erwerbspersonen sind 17,8 Mill., also rund vier Fünftel, gegen Krankheit versichert. Entsprechend dem höheren Anteil der Männer an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen gegenüber den Frauen (Männer: 64,0 vH; Frauen: 36,0 vH) sind auch bei den Krankenversicherten die Männer stärker vertreten (Männer: 70,1 vH; Frauen: 29,9 vH). Umgekehrt liegt der Anteil der Frauen bei den Nichtversicherten einschl. der als Familienangehörige Mitversicherten mit 61,4 vH höher als der der Männer mit 38,6 vH.

2. Krankenversicherte Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf

Da die Arbeiter (11,2 Mill.), das sind rund die Hälfte aller Erwerbspersonen, fast vollständig der Pflichtversicherung gegen Krankheit unterliegen, beträgt ihr Anteil an der Zahl der gegen Krankheit überhaupt versicherten Erwerbspersonen 63,0 vH. Die Gliederung der krankenversicherungspflichtigen Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf stellt fest, daß von 100 Männern 84 Arbeiter und 16 Angestellte sind, von 100 weiblichen Erwerbspersonen jedoch nur 70 Arbeiterinnen und 30 Angestellte. Von den freiwillig versicherten Männern sind mehr als 50 vH Selbständige. Dagegen liegt bei den Frauen der Anteil der Mithelfenden Familienangehörigen mit 43,0 vH etwas höher als der der Selbständigen (38,1 vH). Auch bei den nichtversicherten Männern — einschl. der als Familienangehörige Mitversicherten — machen die Selbständigen 57,5 vH aus, bei den Frauen jedoch nur 10,0 vH, während weitere 82,3 vH Mithelfende Familienangehörige sind.

15. Die krankenversicherten Erwerbspersonen nach Stellung im Beruf und Kassenart

Art der Krankenkasse	Krankenversicherte Erwerbspersonen insgesamt in 1000	Von 1000 Mitgliedern der jeweiligen Krankenkassenart sind nach Stellung im Beruf				
		Selbständige	Mithelfende Familienangehörige	Beamte	Angestellte	Arbeiter
Pflichtversicherte						
Orts- oder Kreis- krankenkasse ..	9408	—	—	—	125	875
Landkrankenkasse	460	—	—	—	32	968
Betriebskranken- kasse (außer Post und Bahn)	1396	—	—	—	173	827
Post- und Bahn- betriebskranken- kasse	447	—	—	—	224	776
Innungskranken- kasse	258	—	—	—	84	916
Knappschafts- krankenkasse ..	593	—	—	—	71	929
Seekrankenkasse .	21	—	—	—	254	746
Ersatzkrankenkasse	1252	—	—	—	955	45
Insgesamt	13836	—	—	—	202	798
Freiwillig Versicherte						
Orts- oder Kreis- krankenkasse ..	1091	639	213	59	70	19
Landkrankenkasse	124	552	416	11	10	10
Betriebskranken- kasse (außer Post und Bahn)	53	173	36	252	524	15
Post- und Bahn- betriebskranken- kasse ¹⁾	293	36	8	935	12	10
Innungskranken- kasse	68	838	96	7	38	21
Knappschafts- krankenkasse ..	16	478	39	58	416	9
Seekrankenkasse .	3	639	27	54	270	10
Ersatzkrankenkasse	400	368	49	124	454	6
Privatkranken- kasse ²⁾	1929	545	130	199	115	11
Insgesamt	3976	516	142	198	131	13

¹⁾ Infolge unzulänglicher Eintragungen in die Haushaltsliste können in diesen Zahlen auch Versicherte der Beamtenversorgungskassen von Bundesbahn und Bundespost enthalten sein. — ²⁾ Ausschl. derjenigen Personen, die gleichzeitig einen Anspruch aus der sozialen Krankenversicherung hatten; diese Fälle sind also nur dort nachgewiesen.

Ausgehend von der Berufsstellung der Erwerbspersonen ist festzustellen, daß durch eine Pflichtversicherung 98,7 vH der männlichen und 97,3 vH der weiblichen Arbeiter, durch eine freiwillige Versicherung nur je 0,5 vH gegen Krankheit geschützt sind. Nichtversichert sind dagegen 0,8 vH Männer und 2,3 vH Frauen. Das bedeutet praktisch den vollständigen Versicherungsschutz. Obwohl an sich Arbeiter grundsätzlich der Versicherungspflicht unterliegen, sind doch in ganz geringem Umfange Ausnahmen möglich. Diese Ausnahmen betreffen vorwiegend Hausgewerbetreibende, die von der Berufszählung den Arbeitern zugeordnet wurden. Bei den Nichtversicherten handelt es sich in erster Linie um arbeitslose Schulentlassene, die noch keine Beschäftigung hatten, bei der Berufszählung aber bereits als Erwerbspersonen gezählt wurden.

Auch die Angestellten (rund 3,5 Mill.) gehören weitgehend einer Krankenkasse an. Die gesetzlichen Bestimmungen, nach denen eine Versicherungspflicht nur bis zu einem bestimmten Einkommen besteht, bringen es mit sich, daß bei den männlichen Angestellten nur 73,5 vH pflichtversichert, dagegen 22,4 vH freiwillig versichert sind. Von den weiblichen Angestellten gehören 87,3 vH einer Pflichtversicherung und nur 4,8 vH einer freiwilligen an. In diesen Unterschieden zwischen den männlichen und weiblichen Angestellten kommen die Verschiedenheiten der Berufsstruktur und Einkommenshöhe zum Ausdruck. Nichtversichert sind 4,1 vH der männlichen und 7,9 vH der weiblichen Angestellten. Hier ist u. a. an die Praktikanten und Volontäre zu denken, die erst später in ein Angestelltenverhältnis oder in einen freien Beruf übergehen.

Für Beamte (rund 879 000), Selbständige (rund 3,3 Mill.) und Mithelfende Familienangehörige (rund 3,2 Mill.) gibt es keine Pflichtversicherung gegen Krankheit. Um aber in Krankheitsfällen geschützt zu sein, haben sich 89,7 vH der männlichen und 89,0 vH der weiblichen Beamten freiwillig versichert. Bei den Selbständigen ist der Anteil der freiwillig Versicherten niedriger als bei den Beamten; er beträgt bei den Männern 64,3 vH und bei den Frauen 56,9 vH. Die Mithelfenden Familienangehörigen haben relativ wenig von der Möglichkeit einer freiwilligen Krankenversicherung Gebrauch gemacht (Männer 27,4 vH; Frauen 15,3 vH). Dagegen ist bei ihnen der Anteil der als Familienangehörige Mitversicherten und der Nichtversicherten besonders hoch.

Von den 17,8 Mill. krankenversicherten Erwerbspersonen waren 77,7 vH pflichtversichert und 22,3 vH freiwillig versichert, und zwar gehören von diesen freiwillig Versicherten 11,5 vH einer RVO-Kasse und 10,8 vH einer privaten Kran-

kenversicherung an. Bei den Pflichtversicherten liegt der Anteil der Arbeiter an den einzelnen Kassenarten meist erheblich über 75 vH. Eine Ausnahme machen die Ersatzkranken-kassen, bei denen die Angestellten mit 95,5 vH in deutlicher Überzahl sind. Unter den freiwillig Versicherten sind demgegenüber bei den Orts- oder Kreiskrankenkassen, den Land-, Innungs-, Knappschafts-, See- und Privatkrankenkassen in der Regel mehr als die Hälfte Selbständige. Bei den Betriebskrankenkassen (ohne die Kassen von Post und Bahn) und Ersatzkranken-kassen sind jedoch die Angestellten zahlenmäßig am stärksten vertreten. Das Übergewicht der Beamten bei den Mitgliedern der Post- und Bahnbetriebskrankenkassen dürfte, wie bereits näher ausgeführt, den tatsächlichen Verhältnissen nicht entsprechen.

3. Krankenversicherte Erwerbspersonen nach Altersgruppen

Die Angaben über die krankenversicherten Erwerbspersonen lassen sich außer mit der Stellung im Beruf noch mit einer Altersgliederung und der Kassenart verbinden.

Die Schwerpunkte der altersmäßigen Gliederung der gesamten Erwerbspersonen zeigen von denen der Pflichtversicherten und von denen der freiwillig Versicherten einige Abweichungen. Die Unterschiede in der altersmäßigen Gliederung dieser Personenkreise sind durchaus erklärlich, weil die Erwerbspersonen in jungen Jahren versicherungspflichtig sind und mit zunehmendem Alter und steigendem Einkommen zur freiwilligen Weiterversicherung schreiten oder aus der Krankenversicherung ausscheiden.

Bei den pflichtversicherten Männern stehen etwa zwei Drittel im Alter von 20 bis unter 50 Jahren. Bei den pflichtversicherten Frauen stehen über 60 vH im Alter bis zu 30 Jahren. Die starke Abnahme der pflichtversicherten Frauen in den höheren Altersgruppen überrascht nicht, da verheiratete Frauen in großem Umfange aus dem Erwerbsleben und damit gleichzeitig auch aus der Pflichtversicherung ausscheiden.

Von den freiwillig versicherten Männern gehören über drei Viertel den Altersgruppen 30 bis unter 60 Jahre an, während bei den Frauen ein Anteil von etwa 65 vH auf die Altersgruppen 20 bis unter 50 entfällt. Es sind hauptsächlich Selbständige oder Angestellte.

Hinsichtlich der Altersverteilung nach Kassenarten gibt die Übersicht 17 im einzelnen Auskunft.

Die Feststellung, daß die freiwillig Versicherten allgemein vorwiegend den höheren Altersgruppen angehören, bestätigt sich bei der Betrachtung der einzelnen Krankenkassenarten.

16. Die Erwerbspersonen nach Altersgruppen und ihrer Sicherung bei Krankheit

Altersgruppe	Erwerbspersonen			Von den Erwerbspersonen sind					
				Pflichtversicherte		Freiwillig Versicherte		Nichtversicherte oder als Familienangehörige Mitversicherte	
	insgesamt	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Grundzahlen									
unter 20 Jahre	3026455	1615286	1411169	1364453	1080362	37054	42813	213779	287994
20 bis „ 30 „	5382217	3092366	2289851	2522144	1645675	301240	184302	268982	459874
30 „ „ 40 „	3842073	2581272	1310801	1727803	705333	598962	178332	204507	427136
40 „ „ 50 „	4835480	3396100	1439380	2109161	608328	958866	220114	328073	610938
50 „ „ 60 „	3274811	2270223	1004588	1228171	316095	743126	178593	298926	509900
60 „ „ 65 „	943775	686773	257002	329585	50982	234543	53702	122645	152318
65 Jahre und älter	769196	533393	235803	127436	20909	198119	46724	207838	168170
Insgesamt	22074007	14125413	7948594	9408753	4427684	3071910	904580	1644750	2616330
Verhältniszahlen									
unter 20 Jahre	13,7	11,4	17,8	14,5	24,4	1,2	4,7	13,0	11,0
20 bis „ 30 „	24,4	21,9	28,8	26,8	37,2	9,8	20,4	16,4	17,6
30 „ „ 40 „	17,4	17,9	16,5	18,4	15,9	19,5	19,7	12,4	16,3
40 „ „ 50 „	21,9	24,0	18,1	22,4	13,7	31,2	24,3	19,9	23,4
50 „ „ 60 „	14,8	16,1	12,6	13,1	7,1	24,2	19,7	18,2	19,5
60 „ „ 65 „	4,3	4,9	3,2	3,5	1,2	7,6	5,9	7,5	5,8
65 Jahre und älter	3,5	3,8	3,0	1,4	0,5	6,4	5,2	2,6	6,4
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100

17. Die krankenversicherten Erwerbspersonen nach Altersgruppen und Kassenart

Art der Krankenkasse	Kranken- versicherte Erwerbs- personen insgesamt in 1000	Von 1000 Mitgliedern der jeweiligen Krankenkassenart stehen im Alter von Jahren						
		unter 20	20 bis unter 30	30 bis unter 40	40 bis unter 50	50 bis unter 60	60 bis unter 65	65 und mehr
Pflichtversicherte								
Orts- oder Kreiskrankenkasse.....	9408	199	301	169	187	105	26	12
Landkrankenkasse	460	292	332	118	145	86	20	8
Betriebskrankenkasse (außer Post und Bahn) ..	1396	101	256	179	249	158	44	13
Post- und Bahnbetriebskrankenkasse	447	60	303	246	230	129	30	2
Innungskrankenkasse	258	260	307	177	152	74	21	9
Knappschaftskrankenkasse	593	94	256	172	279	159	35	4
Seekrankenkasse	21	170	293	197	201	104	29	6
Ersatzkrankenkasse	1252	112	361	222	184	95	19	6
Insgesamt	13836	177	301	176	196	112	28	11
Freiwillig Versicherte								
Orts- oder Kreiskrankenkasse.....	1091	27	135	189	292	201	65	90
Landkrankenkasse	124	53	201	199	274	182	48	42
Betriebskrankenkasse (außer Post und Bahn) ..	53	6	86	184	377	282	81	26
Post- und Bahnbetriebskrankenkasse ¹⁾	293	6	92	199	270	333	92	9
Innungskrankenkasse	68	18	91	217	330	203	71	70
Knappschaftskrankenkasse	16	7	44	117	285	295	122	130
Seekrankenkasse	3	7	98	219	353	211	81	31
Ersatzkrankenkasse	400	6	113	247	352	207	48	27
Privatkrankenkasse ²⁾	1929	19	119	188	291	241	80	62
Insgesamt	3976	20	122	195	296	232	72	62

¹⁾ Infolge unzulänglicher Eintragungen in die Haushaltslisten können in diesen Zahlen auch Versicherte der Beamtenversorgungskassen von Bundesbahn und Bundespost enthalten sein. — ²⁾ Ausschl. derjenigen Personen, die gleichzeitig einen Anspruch aus der sozialen Krankenversicherung hatten; diese Fälle sind also nur dort nachgewiesen.

4. Krankenversicherte Ehefrauen ohne Hauptberuf

Um den Kreis der freiwillig Versicherten möglichst vollständig zu erfassen, wurden auch die Ehefrauen ohne Hauptberuf gesondert ausgewiesen. Soweit sie Versicherungsschutz auf Grund persönlichen Anspruchs genießen, konnten sie entweder nach einer früheren Pflichtversicherung bei einer sozialen Krankenkasse oder Ersatzkrankenkasse freiwillig weiterversichert sein oder einer privaten Krankenversicherung angehören. Im übrigen war eine Mitversicherung als Familienangehörige möglich. Ob eine Ehefrau sich selbst freiwillig versichert, ist weitgehend vom Einkommen des Ehemannes abhängig. Es darf daher nicht verwundern, daß die Zahlen der versicherten Ehefrauen im Rahmen der Gesamtzahl der Versicherten nur eine untergeordnete Rolle gespielt haben.

Von den 7,9 Mill. Ehefrauen ohne Hauptberuf sind auf Grund persönlichen Anspruchs nur 280 000, das sind 3,5 vH, gegen Krankheit versichert. 96,5 vH der Ehefrauen sind entweder nicht versichert oder als Familienangehörige mitversichert. Die freiwillig versicherten Ehefrauen gehören zu einem großen Teil (43,9 vH) einer Orts- oder Kreiskrankenkasse an; in geringem Abstand folgen die bei einer Privatkrankenkasse Versicherten (38,3 vH). Auch der Anteil der in Ersatzkrankenkassen versicherten Ehefrauen ist mit 11,3 vH noch verhältnismäßig hoch. Über zwei Drittel der freiwillig versicherten Ehefrauen standen im Alter von 30 bis unter 60 Jahren.

18. Die bei einer Krankenkasse freiwillig versicherten Ehefrauen ohne Hauptberuf nach Art der Krankenkasse und nach Altersgruppen

Art der Krankenkasse Altersgruppe	Ehefrauen ohne Hauptberuf	
	Anzahl	vH
Orts- oder Kreiskrankenkasse	122 777	43,9
Landkrankenkasse	5 139	1,8
Betriebskrankenkasse (außer Post und Bahn)	4 434	1,6
Post- und Bahnbetriebskrankenkasse	4 868	1,7
Innungskrankenkasse	2 813	1,0
Knappschaftskrankenkasse	901	0,3
Seekrankenkasse	54	0,0
Ersatzkrankenkasse	31 575	11,3
Privatkrankenkasse	107 015	38,3
Insgesamt	279 576	100
davon:		
unter 20 Jahre	1 032	0,4
20 bis " 30 "	48 139	17,2
30 " " 40 "	62 891	22,5
40 " " 50 "	71 462	25,6
50 " " 60 "	58 767	21,0
60 " " 65 "	18 368	6,6
65 Jahre und älter	18 917	6,8

E. Voraussichtliche Sicherung des Lebensunterhaltes der Erwerbspersonen und Ehefrauen ohne Hauptberuf im Alter

1. Einleitung — Hauptergebnisse

Die Bedeutung der sozialen Rentenversicherung und die Tragweite des Problems der Alterssicherung überhaupt führte dazu, daß bei der Volks- und Berufszählung 1950 die Frage nach der voraussichtlichen Altersversorgung gestellt wurde. Sie war von allen über 14 Jahre alten Personen zu beantworten, da in diesem Alter größtenteils der Eintritt in das Erwerbsleben erfolgt.

Die Auszählung der Angaben über die zukünftige Alterssicherung der Bevölkerung schloß sich in Art und Umfang an diejenigen über die Zugehörigkeit zur Krankenversicherung an. Dabei wurden die gleichen Bevölkerungsgruppen — die Erwerbspersonen und die Ehefrauen ohne Hauptberuf — nach Altersgruppen aufgegliedert und die Erwerbspersonen außerdem nach ihrer Stellung im Beruf unterschieden. Die übrigen Bevölkerungsgruppen, nämlich die Selbständigen Berufslosen, die größtenteils Renten, Pensionen, Unter-

19. Die Erwerbspersonen nach der Art der voraussichtlichen Alterssicherung und Stellung im Beruf

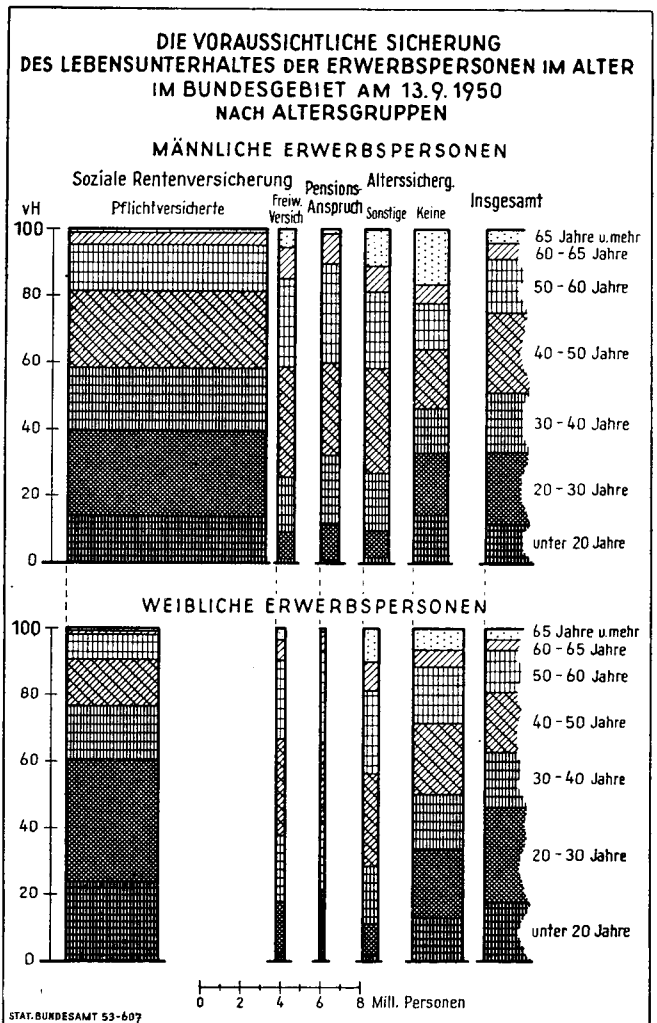
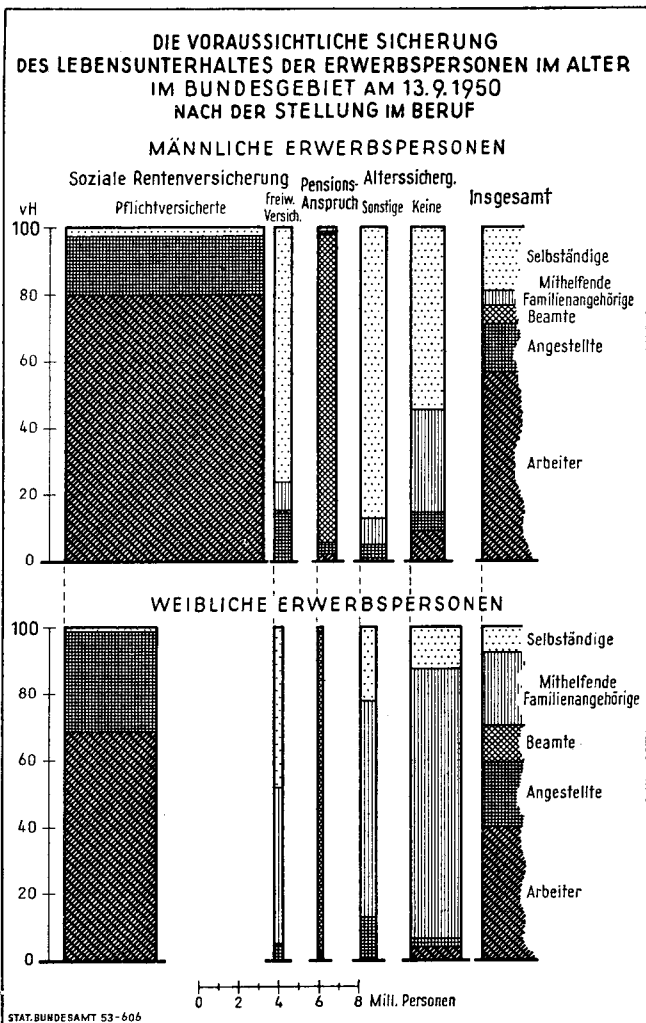
Art der Alterssicherung	Erwerbspersonen											
	insgesamt		davon									
			Selbständige		Mithelfende Familienangehörige		Beamte		Angestellte		Arbeiter	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Soziale Rentenversicherung ¹⁾	10554361	4825473	769805	169592	64494	182107	3642	684	1845870	1373273	7870550	3099817
davon: Pflichtversicherte	9826550	4508387	216102	49190	—	—	—	—	1739898	1359380	7870550	3099817
Freiwillig Versicherte ²⁾	727811	317086	553703	120402	64494	182107	3642	684	105972	13893	—	—
Pensionsanspruch als Beamter ¹⁾	838635	97332	11732	1141	449	360	781071	93134	28074	2267	17309	430
Lebens- und private Rentenversicherung ²⁾	491646	61347	438799	36429	12994	21096	—	—	36416	3393	3437	429
Sonstige Quellen der Altersversorgung ..	680105	573659	583306	103531	80752	392246	—	—	15233	77476	814	406
Zusammen	12564747	5557811	1803642	310693	158689	595809	784713	93818	1925593	1456409	7892110	3101082
Keine Altersversorgung auf Grund persönlichen Anspruchs ..	1560666	2390783	848642	295338	483621	1946271	—	—	85881	55637	142522	93537
Insgesamt	14125413	7948594	2652284	606031	642310	2542080	784713	93818	2011474	1512046	8034632	3194619

¹⁾ Einschl. der gleichzeitig bei einer Lebensversicherung und privaten Rentenversicherung freiwillig versicherten Personen. — ²⁾ Ohne diejenigen Personen, die gleichzeitig Ansprüche aus der sozialen Rentenversicherung oder auf Pensionsbezüge hatten.

stützungen oder ähnliches erhalten, und die Angehörigen ohne Hauptberuf – soweit nicht Ehefrauen – wurden in die Auszählung nicht einbezogen.

Bei der Aufbereitung konnte auch beim Vorliegen mehrerer Ansprüche aus verschiedenen Versicherungen grundsätzlich nur einer von ihnen berücksichtigt werden, wobei der

aus der sozialen Rentenversicherung stets den Vorrang hatte. Diese Entscheidung wurde getroffen, um den in der sozialen Rentenversicherung versicherten Personenkreis vollständig zu erfassen. Auch bestand Klarheit darüber, daß die tatsächliche Zahl der Personen, welche für das Alter durch den Abschluß einer Lebensversicherung vorgesorgt hatten, wegen



der verschiedenen Versicherungsmöglichkeiten nur schwer zu erfassen sein würde.

Auf die zum Zeitpunkt der Zählung geltenden versicherungsrechtlichen Bestimmungen der sozialen Rentenversicherung soll hier nur soweit eingegangen werden, wie dies zum Verständnis der Zahlen notwendig ist. Danach waren Arbeiter grundsätzlich invalidenversicherungspflichtig oder, soweit sie im Bergbau tätig waren, knappschaftsversicherungspflichtig. Für Angestellte lag die Grenze der Versicherungspflicht 1950 bei einem Monatseinkommen von 600,— DM. Bei Beamten regelte sich die Alterssicherung durch ihren Pensionsanspruch. Selbständige, Mithelfende Familienangehörige oder Ehefrauen ohne Hauptberuf konnten ihre Rechte, die sie durch eine frühere Pflichtversicherung bei der sozialen Rentenversicherung erworben hatten, durch eine freiwillige Weiterversicherung aufrechterhalten. Darüber hinaus konnte der sozialen Rentenversicherung freiwillig jeder erwerbstätige deutsche Staatsangehörige bis zum vollendeten 40. Lebensjahr, der nicht versicherungspflichtig ist, beitreten. Selbständige Handwerker waren dagegen versicherungspflichtig.

In der sozialen Rentenversicherung waren mit dem Versicherten selbst auch die Ehefrau und die unterhaltspflichtigen Kinder versichert. Wegen der Schwierigkeit der Erfassung wurde davon Abstand genommen, den Personenkreis der als Familienangehörige Mitversicherten gesondert auszuzählen.

Von den im Bundesgebiet ausgewiesenen 22,1 Mill. Erwerbspersonen erwarten 18,1 Mill., das sind 82,1 vH aller Erwerbspersonen, eine Altersversorgung irgendwelcher Art, davon sind 12,5 Mill. Männer und 5,5 Mill. Frauen. Demnach rechnen rund neun Zehntel aller männlichen Erwerbspersonen und sieben Zehntel aller weiblichen nach Ausscheiden aus dem Erwerbsleben mit einer Sicherstellung ihres Lebensunterhaltes im Alter. 4,0 Mill. Erwerbspersonen (17,9 vH) haben nach ihren eigenen Angaben keine Altersversorgung auf Grund persönlichen Anspruchs zu erwarten (1,6 Mill. Männer und 2,4 Mill. Frauen).

15,4 Mill. Erwerbspersonen haben als Quelle einer Altersversorgung die soziale Rentenversicherung angegeben. Pensionsansprüche bestehen bei 0,9 Mill. Erwerbspersonen (4,3 vH). Ausschließlich bei einer Lebensversicherung oder privaten Rentenversicherung sind 0,6 Mill. Erwerbspersonen (2,5 vH) versichert. Eine Sicherstellung aus sonstigen Quellen erwarten 1,3 Mill. Erwerbspersonen (5,7 vH).

Zwei Schaubilder vermitteln eine Übersicht über die Verteilung der Erwerbspersonen auf die verschiedenen Arten der Alterssicherung, einmal nach der Stellung im Beruf, das andere Mal nach Altersgruppen.

2. Alterssicherung
in der sozialen Rentenversicherung

Die Bedeutung der sozialen Rentenversicherung wird offenkundig, wenn man feststellt, daß 15,4 Mill. der Erwerbspersonen (rund 70 vH) ihre Alterssicherung ausschließlich oder zusätzlich aus dieser Einrichtung erwarten.

Dabei spielt die Invalidenversicherung zahlenmäßig die wichtigste Rolle, da bei ihr fast alle Arbeiter und damit rund die Hälfte aller Erwerbspersonen versichert sind. Es sind dies 10,5 Mill. Pflichtversicherte und 0,6 Mill. freiwillig Versicherte.

Nur weniger als 1 vH sind als Selbständige in der Invalidenversicherung Pflichtmitglieder. Das seit 1938 bestehende Gesetz über die Altersversorgung des Handwerks, wonach selbständige Handwerksmeister unter gewissen Bedingungen in der Angestelltenversicherung pflichtversichert sein müssen, ist in Ermangelung von Durchführungsbestimmungen nicht in allen Ländern des Bundesgebietes einheitlich gehandhabt worden, so daß eine geringe Anzahl von ihnen noch in der Invalidenversicherung verblieb.

Von den 0,6 Mill. freiwillig Versicherten der Invalidenversicherung entfällt der überwiegende Teil der Männer auf die Selbständigen (83,6 vH), bei den Frauen dagegen auf die Mithelfenden Familienangehörigen (70,6 vH). Nach der Verteilung auf die einzelnen Altersgruppen liegt der Hauptanteil der invalidenversicherungspflichtigen Männer mit rund zwei Dritteln bei den 20- bis unter 50jährigen und mit gut drei Vierteln bei den Frauen bis unter 40 Jahre. Über die Hälfte der freiwillig versicherten Männer und Frauen entfallen dagegen auf die Altersgruppe von 40 bis unter 60 Jahre.

Der Angestelltenversicherung gehören 3,3 Mill. Pflichtversicherte und 0,5 Mill. freiwillig Versicherte an. Die Pflichtmitglieder sind überwiegend Angestellte und – in geringer Zahl – Selbständige, letztere hauptsächlich selbständige Handwerksmeister. Bei den freiwillig Versicherten der Angestelltenversicherung sind die Selbständigen bei beiden Geschlechtern in der Überzahl. An zweiter Stelle folgen bei

20. Die voraussichtliche Alterssicherung der Erwerbspersonen aus der sozialen Rentenversicherung¹⁾

a) nach Stellung im Beruf

Art der sozialen Rentenversicherung	Geschlecht	Erwerbs- personen insgesamt in 1 000	Von 1 000 Erwerbspersonen sind				
			Selbständige	Mithelfende Familien- angehörige	Beamte	Angestellte	Arbeiter
Pflichtversicherte							
Angestelltenversicherung	männlich	1883	95	—	—	905	—
	weiblich	1396	30	—	—	970	—
Invalidenversicherung	männlich	7374	5	—	—	—	995
	weiblich	3100	3	—	—	—	997
Knappschaftsversicherung	männlich	569	—	—	—	61	939
	weiblich	12	—	—	—	384	616
Insgesamt	männlich	9827	22	—	—	177	801
	weiblich	4508	11	—	—	302	688
Freiwillig Versicherte							
Angestelltenversicherung	männlich	371	696	28	6	269	—
	weiblich	94	589	268	6	137	—
Invalidenversicherung	männlich	350	836	154	4	6	—
	weiblich	222	289	706	0	4	—
Knappschaftsversicherung	männlich	6	381	13	—	606	—
	weiblich	1	766	184	—	49	—
Insgesamt	männlich	728	761	89	5	146	—
	weiblich	317	380	574	2	44	—

¹⁾ Einschl. der Personen, die gleichzeitig Ansprüche auf Pensionsbezüge hatten bzw. bei einer Lebensversicherung oder privaten Rentenversicherung versichert waren.

b) nach Altersgruppen

Art der sozialen Rentenversicherung	Geschlecht	Erwerbs- personen insgesamt in 1000	Von 1000 Erwerbspersonen stehen im Alter von Jahren						
			unter 20	20 bis unter 30	30 bis unter 40	40 bis unter 50	50 bis unter 60	60 bis unter 65	65 und mehr
Pflichtversicherte									
Angestelltenversicherung	männlich	1883	54	226	219	261	174	48	19
	weiblich	1396	169	416	186	141	73	12	4
Invalidenversicherung	männlich	7374	164	269	178	220	126	35	9
	weiblich	3100	271	347	149	141	75	12	4
Knappschaftsversicherung	männlich	569	94	255	171	282	161	36	1
	weiblich	12	92	378	216	204	99	10	1
Insgesamt	männlich	9827	139	260	185	232	137	37	10
	weiblich	4508	239	368	161	141	75	12	4
Freiwillig Versicherte									
Angestelltenversicherung	männlich	371	2	59	180	360	278	91	30
	weiblich	94	12	139	226	310	233	59	20
Invalidenversicherung	männlich	350	18	108	153	303	244	96	78
	weiblich	222	30	162	189	281	237	63	37
Knappschaftsversicherung	männlich	6	1	38	131	328	334	128	41
	weiblich	1	14	59	114	291	344	114	65
Insgesamt	männlich	728	10	82	166	332	262	94	53
	weiblich	317	25	155	200	290	236	62	32

den Männern die Angestellten, die ein Monatseinkommen über die Versicherungspflichtgrenze von 600,— DM hinaus bezogen, bei den Frauen dagegen die Mithelfenden Familienangehörigen. Zur vollständigen Erfassung der freiwillig Rentenversicherten wurde auch die Zahl der Beamten festgestellt, die zusätzlich eine frühere Rentenversicherung aufrechterhalten hatten. Ihr Anteil ist sehr niedrig.

In der Altersverteilung der pflichtmäßig oder freiwillig der Angestelltenversicherung angehörenden Erwerbspersonen zeigen sich fast die gleichen Schwerpunkte bei beiden Geschlechtern wie in der Invalidenversicherung.

In der Knappschaftsversicherung sind insgesamt 0,6 Mill. Erwerbspersonen versichert. Die freiwillig Versicherten unter ihnen sind zahlenmäßig von geringer Bedeutung. Die Pflichtversicherten sind überwiegend Arbeiter, während sich die freiwillig Versicherten vor allem aus Angestellten und Selbständigen zusammensetzen.

3. Alterssicherung durch Pensionsanspruch als Beamter

Die Alterssicherung der Beamten erfolgt durch die Pension. Aus den Zahlen der 879 000 erfaßten und nach dem Alter aufgegliederten Beamten ist der im Vergleich zu den übrigen Gruppen große Anteil der höheren — insbesondere der 50- bis unter 60jährigen — Altersgruppen bei den Beamten deutlich erkennbar.

Neben den Beamten haben auch andere Erwerbspersonen, die am Zählungstichtag nicht als Beamter tätig waren, als Alterssicherung eine Pension angegeben. Hierbei dürfte es sich in der Hauptsache um Personen, die als ehemalige Beamte unter den Artikel 131 des Grundgesetzes fallen, gehandelt haben. Da zur Zeit der Berufszählung 1950 die ge-

setzliche Regelung für diesen Personenkreis noch nicht abgeschlossen war, besitzt die bei der Berufszählung festgestellte Zahl von 62 000 Erwerbspersonen — Nichtbeamte —, die eine Pension als Beamte erwarten, keinen besonderen Aussagewert.

4. Alterssicherung durch private Verträge

Die Zahl der rund 0,6 Mill. Erwerbspersonen, die lediglich durch eine Lebensversicherung oder private Rentenversicherung Mittel für ihren Lebensabend bereitgestellt haben, ist mit der Zahl der bei deutschen Lebensversicherungsgesellschaften abgeschlossenen Versicherungsverträgen nicht zu vergleichen, da eine Person zwei oder mehrere Versicherungen abgeschlossen haben kann, es außerdem nicht möglich ist, die Zahl der in der Gruppenversicherung Versicherten zu berücksichtigen, und als Privatversicherte nur diejenigen Erwerbspersonen erscheinen, die sich ausschließlich als privatversichert bezeichnet haben. Die Zahl der aus der Berufszählung entnommenen Versicherten muß niedriger sein als die von den Versicherungsunternehmen angegebene.

Erwartungsgemäß haben vor allem die Selbständigen durch Abschluß von Lebensversicherungen oder privaten Rentenversicherungen für ihr Alter vorgesorgt. Diese Personen gehören daher vorwiegend den höheren Altersgruppen an.

Gesondert erfaßt wurden ferner die Erwerbspersonen, die ihre Alterssicherung aus sonstigen Quellen u. a. Altenteil, Einnahmen aus Kapital oder aus betrieblichen Unternehmen erwarten. Bei rund 1,3 Mill. Erwerbspersonen steht eine Sicherung dieser Art in Aussicht. Der Anteil der Selbständigen ist hier bei den Männern besonders hoch (85,8 vH); dagegen überwiegen bei den weiblichen Erwerbspersonen die Mithelfenden Familienangehörigen (68,4 vH).

21. Die voraussichtliche Alterssicherung der Beamten¹⁾

Geschlecht	Beamte insgesamt in 1000	Von 1000 Beamten stehen im Alter von Jahren						
		unter 20	20 bis unter 30	30 bis unter 40	40 bis unter 50	50 bis unter 60	60 bis unter 65	65 und mehr
männlich	785	2	121	207	273	297	89	10
weiblich	94	0	222	199	240	273	61	5

¹⁾ Einschl. der bei der sozialen Rentenversicherung sowie bei einer Lebens- oder privaten Rentenversicherung freiwillig versicherten Beamten.

22. Die voraussichtliche Alterssicherung der Erwerbspersonen aus einer privaten Versicherung oder sonstigen Quellen

a) nach Stellung im Beruf

Art der Alterssicherung	Geschlecht	Erwerbs- personen insgesamt in 1000	Von 1000 Erwerbspersonen sind				
			Selbständige	Mithelfende Familien- angehörige	Beamte	Angestellte	Arbeiter
Lebensversicherung oder private Rentenversicherung ¹⁾	männlich weiblich	492 61	893 594	26 344	— —	74 55	7 7
Sonstige Quellen der Alterssicherung	männlich weiblich	680 574	858 180	119 684	— —	22 135	1 1

b) nach Altersgruppen

Art der Alterssicherung	Geschlecht	Erwerbs- personen insgesamt in 1000	Von 1000 Erwerbspersonen stehen im Alter von Jahren						
			unter 20	20 bis unter 30	30 bis unter 40	40 bis unter 50	50 bis unter 60	60 bis unter 65	65 und mehr
Lebensversicherung oder private Rentenversicherung ¹⁾	männlich weiblich	492 61	3 21	73 146	244 258	388 312	213 188	48 43	31 31
Sonstige Quellen der Alterssicherung	männlich weiblich	680 574	26 15	83 92	125 165	263 275	242 257	96 91	165 105

¹⁾ Ausschließlich derjenigen Personen, die gleichzeitig Ansprüche aus der sozialen Rentenversicherung oder auf Pensionsbezüge hatten; diese sind also nur dort nachgewiesen.

5. Erwerbspersonen
ohne voraussichtliche Alterssicherung

Die nicht unbeträchtliche Zahl von 1,6 Mill. männlichen und 2,4 Mill. weiblichen, insgesamt also 4,0 Mill. Erwerbspersonen, die zur Zeit der Berufszählung 1950 keine Alterssicherung auf Grund persönlicher Ansprüche hatten, schrumpft auf die Hälfte zusammen, wenn man die rund 2,0 Mill. weiblichen Mithelfenden Familienangehörigen abzieht, für deren Altersversorgung im allgemeinen völlig andere Gesichtspunkte gelten als für die anderen Erwerbspersonen. Von den übrigen 2,0 Mill. sind rund 1,6 Mill. Selbständige bzw. männliche Mithelfende Familienangehörige. Bei den mehr als 0,1 Mill. Angestellten und 0,2 Mill. Arbeitern, bei denen Ansprüche auf eine Sicherung im Alter nicht zu erkennen waren, ist anzunehmen, daß ein Teil von ihnen sich bereits im Genuß einer Altersrente befand und daher die

Frage nach der erwarteten Alterssicherung unbeantwortet gelassen hatte. In anderen Fällen dürfte die Art der Alterssicherung endgültig erst nach Abschluß einer laufenden Ausbildung geregelt werden. Dies gilt besonders, wenn es sich um Volontäre, Praktikanten u. dgl. handelt. Bei älteren Selbständigen und Arbeitnehmern ohne Angaben über eine Alterssicherung handelt es sich vermutlich zu einem nicht geringen Teil um diejenigen, die durch die Nachkriegsereignisse eine vorher bestehende Sicherung für ihr Alter verloren hatten und wegen ihres vorgeschrittenen Alters eine neue nicht mehr erwerben konnten.

6. Alterssicherung
der Ehefrauen ohne Hauptberuf

Um den Personenkreis der freiwillig Versicherten in den verschiedenen Zweigen der Alterssicherung hinreichend voll-

23. Die Erwerbspersonen ohne voraussichtliche Alterssicherung

a) nach Stellung im Beruf

Geschlecht	Erwerbspersonen insgesamt in 1000	Von 1000 Erwerbspersonen ohne Anspruch auf Alterssicherung sind				
		Selbständige	Mithelfende Familienangehörige	Beamte	Angestellte	Arbeiter
männlich	1561	544	310	—	55	91
weiblich	2391	124	814	—	23	39

b) nach Altersgruppen

Geschlecht	Erwerbs- personen insgesamt in 1000	Von 1000 Erwerbspersonen ohne Anspruch auf Alterssicherung stehen im Alter von Jahren						
		unter 20	20 bis unter 30	30 bis unter 40	40 bis unter 50	50 bis unter 60	60 bis unter 65	65 und mehr
männlich	1561	144	187	135	176	138	56	164
weiblich	2391	132	208	164	214	171	51	61

24. Die Ehefrauen ohne Hauptberuf mit einer voraussichtlichen Alterssicherung nach der Art der Alterssicherung und nach Altersgruppen

Art der Alterssicherung Altersgruppe	Ehefrauen ohne Hauptberuf	
	Anzahl	vH
Angestelltenversicherung	66943	19,5
Invalidenversicherung	229683	67,0
Knappschaftsversicherung	631	0,2
Pensionsanspruch als Beamter	3776	1,1
Lebens- od. private Rentenversicherung	23807	6,9
Sonstige Quellen der Alterssicherung ..	17818	5,2
Insgesamt	342658	100
davon:		
unter 20 Jahre	728	0,2
20 bis " 30 "	46540	13,6
30 " " 40 "	72369	21,1
40 " " 50 "	104026	30,4
50 " " 60 "	86055	25,1
60 " " 65 "	21253	6,2
65 Jahre und älter	11687	3,4

ständig erfassen zu können, wurden auch die Angaben der Ehefrauen ohne Hauptberuf bei der Erhebung berücksichtigt. Im allgemeinen kommen die Ehefrauen nach Ableben ihres Ernährers in den Genuß einer Altersversorgung, so daß von ihnen nur ein kleiner Teil von der Möglichkeit einer eigenen Versicherung Gebrauch gemacht hat.

Von den 7,9 Mill. Ehefrauen ohne Hauptberuf erwarten insgesamt 0,3 Mill. auf Grund eigenen Anspruchs eine Sicherung für ihr Alter. Dabei dürfte es sich in den meisten Fällen um eine Weiterversicherung auf Grund einer früheren versicherungspflichtigen Erwerbstätigkeit handeln. Leistungen aus der Invalidenversicherung erwarten 67,0 vH der freiwillig versicherten Ehefrauen ohne Hauptberuf, aus der Angestelltenversicherung 19,5 vH. Im Vergleich zu der Zahl der bei einer Rentenversicherung versicherten Ehefrauen ohne Hauptberuf ist die Zahl derjenigen, die ihre Alterssicherung aus sonstigen Quellen erwarten, von geringer Bedeutung.

Nach der Altersgliederung liegt der Anteil der freiwillig versicherten Ehefrauen ohne Hauptberuf mit drei Vierteln bei den Altersgruppen 30 bis unter 60 Jahre.

F. Pendelwanderung

1. Einleitung — Hauptergebnisse

Mit der Volks- und Berufszählung 1950 war eine Auszählung der Pendler verbunden. Es galten diejenigen Erwerbspersonen als Pendler, die täglich ihre Wohnsitzgemeinde zur Arbeitsaufnahme in einer anderen Gemeinde, in der die Arbeitsstätte liegt, verlassen. Nicht berücksichtigt wurden die sogenannten Wochenendpendler und ebenfalls nicht Personen mit starker beruflicher Reisetätigkeit, wie Handelsvertreter, Reisende, Versicherungsagenten und ähnliche.

In dieser für die Zählung definierten Pendelwanderung verbergen sich im Hinblick auf die von den Pendlern zurückgelegten Entfernungen mannigfache Unterschiede. Es ist in dieser Hinsicht von Bedeutung, ob die Pendelwanderung von einem Wohnort aus stattfindet, der zwar kommunalpolitisch von der Gemeinde der Arbeitsstätte getrennt ist, praktisch jedoch relativ eng zum Siedlungsgebiet des Arbeitsortes gehört. In manchen dieser Fälle wird die Entfernung zwischen Wohnort und Arbeitsstätte geringer sein als bei den nicht miterfaßten Fällen, in denen Wohnort und Arbeitsstätte zur gleichen Gemeinde gehören. Eine Erhebung sollte deshalb die Frage nach der innerstädtischen Pendelwanderung und nach den von den Pendlern zurückgelegten Entfernungen einschließen. Das ist 1950 aus methodischen und arbeitstechnischen Gründen allgemein nicht geschehen.

Im Bundesgebiet sind am Stichtag der Volkszählung

3 190 903 Auspendler

festgestellt worden; davon waren 2 502 216 oder 78,4 vH Männer und 688 687 oder 21,6 vH Frauen. Die Auspendler stellen 14,5 vH der Erwerbspersonen dar, d. h. jede 7. Erwerbsperson muß zur Berufsausübung täglich die Wohn-gemeinde verlassen. Bei den Männern ist es jede 6., bei den Frauen jede 12. Erwerbsperson. Von den Auspendlern arbeitet ein kleiner Teil außerhalb der Grenzen des Bundesgebietes. Es handelt sich um insgesamt etwa 10 800 Personen, von denen die Hälfte nach dem Saargebiet pendelt und fast 30 vH nach der Schweiz; die restlichen verteilen sich auf die anderen angrenzenden Länder bzw. die sowjetische Besatzungszone. Die Gegenposten, d. h. die Einpendler aus dem Ausland sind nicht bekannt, da solche Zahlen im Rahmen der in der Bundesrepublik durchgeführten Zählung, die sich nur auf die Wohnbevölkerung der Bundesrepublik erstreckte, nicht ermittelt werden konnten.

Bei früheren Berufszählungen wurden Auszählungen über Pendelwanderer nur in Teilgebieten durchgeführt. So liegen Ergebnisse aus der Berufszählung 1939 für das Land Bayern vor. Dort wurden nach dem Gebietsstand 1950 am 17. Mai

1939 285 000 Auspendler, das sind 7,5 vH der Erwerbspersonen, gezählt. Diese Zahlen enthalten auch die Wochenendpendler. Die Zahl der Auspendler am 13. September 1950 für das Land Bayern betrug 456 000¹⁾, das sind 10 vH der Erwerbspersonen. Unter Berücksichtigung des 1939 sogar umfassenderen Personenkreises zeigt schon dieser Vergleich die Zunahme der Pendler zwischen den Jahren 1939 und 1950. Dabei ist Bayern mit einem hohen landwirtschaftlichen Anteil der Erwerbspersonen von 30,6 vH nicht als Land mit besonders starker Pendelwanderung zu bezeichnen. Leider stehen Zahlen für andere Länder aus dem Jahre 1939 nicht zur Verfügung. Die Pendlerzahlen für den Regierungsbezirk Pfalz (mit einem hohen Anteil Erwerbspersonen in Industrie und Handwerk, 1950: 45 vH), die von 1939 auf 1950 absolut um 32 500 oder in vH der Erwerbspersonen von 13,9 auf 20,5 vH zugenommen haben, erlauben es aber mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß in Gebieten mit starker Industrialisierung die Pendelwanderung von 1939 zu 1950 um größere absolute wie relative Werte gewachsen ist als das Beispiel Bayern es zeigt.

2. Auspendler nach Wirtschaftsabteilungen im Bundesgebiet und in den Ländern

Der überwiegende Teil der Pendler gehört zu den industriellen und handwerklichen Wirtschaftsabteilungen; bei den Männern sind es 925 000 oder 37 vH, bei den Frauen 335 000 oder fast 49 vH. Sehr gering ist der Anteil der in der Land- und Forstwirtschaft pendelnden Erwerbspersonen. Auch im Handel und den Dienstleistungen liegen die Anteile der männlichen Pendler weit unter 10 vH; für die weiblichen Pendler gilt dasselbe für Bergbau, Steine und Erden und den Verkehr. Ein Übergewicht der Männer ist in allen Wirtschaftsabteilungen mit Ausnahme der Dienstleistungen zu finden, da hierzu das Gaststättengewerbe und einige andere Wirtschaftszweige (z. B. Häuslicher Dienst) gehören, in denen vorwiegend Frauen beschäftigt sind. Eine Übersicht nach Wirtschaftsabteilungen und nach Ländern zeigt Schwerpunkte der Pendelwanderung und gibt, soweit es sich um die Pendler in den industriellen und handwerklichen Wirtschaftsabteilungen handelt, von dieser Seite her gewisse Hinweise auf die Standorte der Industrie. Mehr als 10 vH über dem Bundesdurchschnitt liegen die Anteile der männlichen Pendler in Bergbau, Steine und Erden in den Ländern Nord-

¹⁾ In Bayern sind nur Erwerbstätige, nicht Erwerbspersonen als Pendler gezählt worden.

25. Die Auspendler nach Wirtschaftsabteilungen im Bundesgebiet

Wirtschaftsabteilung	Auspendler				Von 100 Auspendlern sind ... Männer
	insgesamt		männlich	weiblich	
	Anzahl	vH	Anzahl		
Land- und Forstwirtschaft . Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirtschaft	64050	2,0	50135	13915	78
Eisen- und Metallgewerbe . . .	255339	8,0	248247	7092	97
Verarbeitendes u. Baugewerbe	674546	21,1	597954	76592	89
Handel, Geld- und Versicherungswesen	1259862	39,5	925021	334841	73
Dienstleistungen	245937	7,7	147352	98585	60
Verkehr	93713	2,9	30285	63428	32
Öffentlicher Dienst u. Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	278285	8,7	262218	16067	94
Ohne Angabe	318086	10,0	240271	77815	76
	1085	0,1	733	352	68
Insgesamt	3190903	100	2502216	688687	78

rhein-Westfalen und Niedersachsen. Im Eisen- und Metallgewerbe ist es vor allem Baden-Württemberg, in welchem die männlichen Pendler den Bundesdurchschnitt wesentlich überschreiten. Im Verarbeitenden- und Baugewerbe weisen Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz entsprechend hohe Anteile unter den männlichen Pendlern auf, im Verkehr die Länder Niedersachsen und Hessen und im Öffentlichen Dienst Schleswig-Holstein und Hessen. Unter den Frauen übersteigt im Eisen- und Metallgewerbe und im Verarbeitenden- und Baugewerbe das Land Baden-Württemberg den Bundesdurchschnitt um mehr als 10 vH, im Handel, Geld- und Versicherungswesen die Länder Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Rheinland-Pfalz und im Öffentlichen Dienst die Länder Schleswig-Holstein, Hessen, Niedersachsen und Rheinland-Pfalz. Aus dieser Darstellung sind die beiden Stadtstaaten Hamburg und Bremen weggelassen, da sie als Städte hinsichtlich der Pendelwandererhältnisse mit den übrigen Ländern nicht vergleichbar sind.

3. Pendelwanderer nach persönlichen Merkmalen

Während die Gliederung der Pendler nach Wirtschaftsabteilungen den Blick auf die Betriebe, in denen sie arbeiten, lenkt, werden im folgenden einige mit der Person des Pend-

27. Die Auspendler, Auspendler mit Vertriebeneneigenschaft u. Auspendler mit Landwirtschaft im Nebenberuf nach Ländern

Land	Ge- schlecht	Auspendler					
		insgesamt	darunter				
			Heimat- vertriebene	mit selbstän- diger Land- wirtschaft im Nebenberuf			
				Anzahl	vH	Anzahl	vH
Schleswig-Holstein . . .	männlich	110320	43391	39,3	1999	1,8	
	weiblich	28611	13419	46,9	20	0,1	
	insgesamt	138931	56810	40,9	2019	1,5	
Hamburg	männlich	3584	446	12,4	3	0,1	
	weiblich	1063	145	13,6	1	0,1	
	insgesamt	4647	591	12,7	4	0,1	
Niedersachsen	männlich	360893	124710	34,6	18632	5,2	
	weiblich	81039	34714	42,8	104	0,1	
	insgesamt	441932	159424	36,1	18736	4,2	
Nordrhein-Westfalen . .	männlich	691548	96020	13,9	48614	7,0	
	weiblich	191497	29565	15,4	805	0,4	
	insgesamt	883045	125585	14,2	49419	5,6	
Bremen	männlich	1129	127	11,2	5	0,4	
	weiblich	254	39	15,4	1	0,4	
	insgesamt	1383	166	12,0	6	0,4	
Hessen	männlich	348253	73938	21,2	29837	8,6	
	weiblich	80760	21688	26,9	185	0,2	
	insgesamt	429013	95626	22,3	30022	7,0	
Rheinland-Pfalz	männlich	220848	11861	5,4	18768	8,5	
	weiblich	45118	2310	5,1	93	0,2	
	insgesamt	265966	14171	5,3	18861	7,1	
Bayern	männlich	337386	98637	29,2	13385	4,0	
	weiblich	119065	40687	34,2	184	0,2	
	insgesamt	456451	139324	30,5	13569	3,0	
Baden-Württemberg . . .	männlich	428255	90013	21,0	33943	7,9	
	weiblich	141280	32193	22,8	671	0,5	
	insgesamt	569535	122206	21,5	34614	6,1	
Bundesgebiet	männlich	2502216	539143	21,5	165186	6,6	
	weiblich	688687	174760	25,4	2064	0,3	
	insgesamt	3190903	713903	22,4	167250	5,2	

lers verbundene Merkmale besprochen, von denen die Vertriebeneneigenschaft besondere Erwähnung verdient. Unter den Pendlern gibt es 713 903 oder 22,4 vH, die Heimatvertriebene sind, davon sind 539 143 Männer und 174 760 Frauen. Bei den Frauen ist der Anteil an den weiblichen Pendelwanderern insgesamt mit 25,4 vH größer als bei den Männern mit 21,5 vH. Während der Anteil der gesamten Auspendler an den Erwerbspersonen 14,5 vH beträgt, ist der Anteil der Auspendler mit Vertriebeneneigenschaft an den vertriebenen Erwerbspersonen 21,3 vH, bei den Männern sogar 23,7 vH. Die erheblich stärkere Pendelwanderung der Heimatvertriebenen

26. Die Auspendler nach Ländern und nach Wirtschaftsabteilungen

Land	Geschlecht	Auspendler insgesamt	Von den Auspendlern gehören zur Wirtschaftsabteilung								
			Land- u. Forstwirtschaft	Bergbau, Gewinnung u. Verarbeitung von Steinen u. Erden, Energiewirtschaft	Eisen- und Metallgewerbe	Verarbeitendes und Baugewerbe	Handel, Geld- und Versicherungswesen	Dienstleistungen	Verkehr	Öffentl. Dienst u. Dienstleistungen im öffentl. Interesse	Ohne Angabe
Schleswig-Holstein	männlich	110320	4870	4641	18445	44128	10522	1863	11154	14483	214
	weiblich	28611	1137	224	1507	10649	5741	3728	982	4621	72
	insgesamt	138931	6007	4865	19952	54777	16263	5591	12086	19104	286
Hamburg	männlich	3584	102	83	344	1087	351	189	209	1215	4
	weiblich	1063	50	5	41	234	124	138	14	456	1
	insgesamt	4647	152	88	385	1321	475	327	223	1671	5
Niedersachsen	männlich	360893	9549	39532	68740	134639	23502	4175	42580	38154	22
	weiblich	81039	2974	1484	7491	31543	13363	11048	2291	10839	6
	insgesamt	441932	12523	41016	76231	166182	36865	15223	44871	48993	28
Nordrhein-Westfalen	männlich	691548	9066	117996	173806	218908	40752	8904	60128	61781	207
	weiblich	191497	1925	2090	19180	92196	31940	17747	4626	21659	134
	insgesamt	883045	10991	120086	192986	311104	72692	26651	64754	83440	341
Bremen	männlich	1129	27	24	266	299	207	34	79	193	—
	weiblich	254	4	2	10	68	58	31	5	76	—
	insgesamt	1383	31	26	276	367	265	65	84	269	—
Hessen	männlich	348253	7970	21531	86766	128331	20008	3972	40243	39432	—
	weiblich	80760	2020	566	8857	36806	11300	7945	2158	11108	—
	insgesamt	429013	9990	22097	95623	165137	31308	11917	42401	50540	—
Rheinland-Pfalz	männlich	220848	5416	23277	40726	91015	11003	1836	29857	17614	104
	weiblich	45118	1590	439	2977	20207	7200	5790	1133	5743	39
	insgesamt	265966	7006	23716	43703	111222	18203	7626	30990	23357	143
Bayern	männlich	337386	7037	24046	80766	127963	21018	5068	37217	34271	—
	weiblich	119065	2312	1383	14452	62415	15446	8812	2411	11834	—
	insgesamt	456451	9349	25429	95218	190378	36464	13880	39628	46105	—
Baden-Württemberg	männlich	428255	6098	17117	128095	178651	19989	4244	40751	32128	182
	weiblich	141280	1903	899	22077	80723	13413	8189	2497	11479	100
	insgesamt	569535	8001	18016	150172	259374	33402	12433	43248	44607	282
Bundesgebiet	männlich	2502216	50135	248247	597954	925021	147352	30285	262218	240271	733
	weiblich	688687	13915	7092	76592	334841	98585	63428	16067	77815	352
	insgesamt	3190903	64050	255339	674546	1259862	245937	93713	278285	318086	1085

zeigt, daß ihre Ansiedlung an Plätzen, an denen sie auch Arbeit fanden, zum Zeitpunkt des Zählungstermins nicht in vollem Maß gelungen war. Regional sind es hier vor allem die Länder Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bayern, in denen die für das Bundesgebiet geltenden Durchschnittszahlen wesentlich überschritten werden.

In manchen Fällen hat man es in der Pendelwanderung auch mit selbstgewollter, also nicht mit erzwungener Wanderung zu tun; die gesündere und billigere Wohnmöglichkeit auf dem Lande wird gern in Anspruch genommen und außerdem von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, im Nebenberuf eine Landwirtschaft zu betreiben. Diese Möglichkeit wird von 165186 oder 6,6 vH der männlichen Pendler wahrgenommen. Unter allen männlichen Erwerbspersonen betreiben 4,3 vH eine Landwirtschaft im Nebenberuf. Unter den männlichen Pendlern ist also die nebenberufliche Betätigung in der Landwirtschaft größer als unter allen männlichen Erwerbspersonen. Hier ragen Hessen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg mit besonders hohen Anteilen aus den Durchschnittsziffern heraus. In diesen Ländern wären demzufolge auch diejenigen Gebiete zu suchen, in denen das Wohnen auf dem Lande mit der Möglichkeit der nebenberuflichen Beschäftigung in der Landwirtschaft nicht zwangs- oder augenblicksbedingt, sondern die gewollte Wohnweise vieler Erwerbstätiger ist.

Die folgenden Ergebnisse dieses Abschnittes sind aus dem Material der 100. Lochkarte, also repräsentativ gewonnen.

Hinsichtlich des Alters ergibt sich für die Männer eine im großen gesehen ähnliche Verteilung wie unter allen männlichen Erwerbspersonen. Allerdings ist bei den unter 35jährigen der Anteil der Pendler höher als der an allen Erwerbspersonen; dagegen bleibt der Anteil der 65 Jahre alten und älteren bedeutend zurück. Das letzte Ergebnis liegt darin begründet, daß in diesem Alter die Erwerbstätigkeit in der Landwirtschaft und als Selbständiger die tragende Rolle spielt, und die Pendelwanderung unter diesen Erwerbspersonen an sich gering ist.

28. Die Pendler nach Altersgruppen

Altersgruppe	Pendler				Von 100 Erwerbspersonen stehen im Alter von ... Jahren	
	männlich		weiblich		männl.	weiblich
	1000	vH	1000	vH		
unter 20 Jahre	350	14,0	204	29,6	11,4	17,7
20 bis unter 25 Jahre	367	14,7	188	27,3	11,7	16,0
25 bis unter 35 Jahre	510	20,4	156	22,7	17,3	20,0
35 bis unter 50 Jahre	865	34,6	111	16,1	34,9	27,4
50 bis unter 65 Jahre	389	15,5	29	4,1	20,9	15,9
65 Jahre und mehr...	21	0,8	1	0,2	3,8	3,0
Insgesamt	2502	100	689	100	100	100
darunter verheiratet	1612	.	131	.	.	.

Das Überwiegen der jüngeren Jahrgänge unter den Pendlern trifft in stärkerem Maße für die Frauen zu. Hier stehen fast 57 vH aller weiblichen Pendler im Alter unter 25 Jahren, während der entsprechende Anteil unter allen weiblichen Erwerbspersonen 33,7 vH beträgt.

Hinsichtlich des Familienstandes sind 64,4 vH der männlichen Pendler verheiratet gegenüber 65,4 vH unter allen männlichen Erwerbspersonen. Die beiden Anteile stimmen also bei den Männern fast überein. Unter den weiblichen Pendlern dagegen ist ein bedeutend geringerer Anteil (19 vH) verheiratet als unter allen weiblichen Erwerbspersonen (34,7 vH). Von der Gesamtzahl der männlichen verheirateten Pendler von 1612000 sind rund 1,53 Mill. auch gleichzeitig Haushaltungsvorstände, darunter über 30 vH Vorstände einer 3-Personenhaushaltung. Hier ergibt sich, ähnlich wie unter allen männlichen Erwerbspersonen, daß fast jeder 6. verheiratete männliche erwerbstätige Haushaltungsvorstand zu den Pendlern gehört.

29. Die männlichen verheirateten Pendler nach ihrer Eigenschaft als Vorstand einer Haushaltung und nach der Stellung im Beruf

Haushaltungsvorstand Haushaltungsgröße	Männliche verheiratete Pendler		Stellung im Beruf	Männliche verheiratete Pendler	
	1000	vH		1000	vH
Vorstand einer					
1-Personen-Haushaltung	19	1,2	Selbständige	34	2,1
2-Personen-Haushaltung	291	18,1	Mithelfende	.	.
3-Personen-Haushaltung	494	30,6	Familienangehörige	.	.
4-Personen-Haushaltung	383	23,8	Beamte	120	7,4
5- und mehr Personen-Haushaltung	342	21,2	Angestellte	256	15,9
Nicht Haushaltungsvorstand	83	5,1	Arbeiter	1202	74,6
Insgesamt	1612	100	Insgesamt	1612	100

In die folgende Betrachtung sind nur die verheirateten Pendler einbezogen, weil die Pendlereigenschaft des verheirateten Haushaltungsvorstandes oder die der Ehefrau für die Familie von größerer Bedeutung ist als die Pendlereigenschaft von Unverheirateten. Nach der Sozialen Stellung gehört der weitaus größte Teil der verheirateten männlichen Pendler (beinahe 75 vH) den Arbeitern an; es folgen die Angestellten mit 16 vH und die Beamten mit 7,4 vH. Den Abhängigen insgesamt gehören also 98 vH der Pendler an, während die Abhängigen unter allen verheirateten männlichen Erwerbspersonen nur 73,4 vH betragen. Wenn auch eine analoge Aussage für die pendelnden verheirateten Frauen aus dem Material der 100. Lochkarten auf Grund zu kleiner Gesamtzahlen und des damit zusammenhängenden großen Fehlerbereiches nicht mehr mit Sicherheit gemacht werden kann, so dürfte doch die Größenordnung des ausgezählten Ergebnisses zutreffen, daß sich unter den verheirateten pendelnden Frauen anteilmäßig weniger Arbeiterinnen (rund 70 vH) und mehr Angestellte (rund 24 vH) als bei den Männern befinden.

4. Regionale Ergebnisse

Um zu wichtigen Pendlergemeinden zu kommen, wird die Pendelwanderung in Abhängigkeit von der Gliederung nach Gemeindegrößenklassen betrachtet. Darüber hinaus gibt für die regionale Darstellung eine Gliederung nach Anteilen der Auspendler zu den am Ort wohnenden Erwerbspersonen und nach Anteilen der Einpendler zu den am Ort arbeitenden Erwerbspersonen weitere wertvolle Hinweise. Diese Anteile werden zu Gruppen zusammengefaßt und bilden die Gliederung nach Auspendler- und nach Einpendlergrößenklassen.

Die Masse der Auspendlergemeinden (über 85 vH) haben weniger als 2000 Einwohner. Sie stellen aber nur etwa 44 vH der Auspendler. Einen beachtlich hohen Anteil an Auspend-

30. Die Auspendler nach Gemeindegrößenklassen

Gemeindegrößenklasse	Gemeinden	Auspendler
	Anzahl	1000
bis unter 500 Einwohner ..	9679	242
500 bis unter 1000 Einwohner ..	6927	498
1000 bis unter 2000 Einwohner ..	4306	673
2000 bis unter 5000 Einwohner ..	2155	748
5000 bis unter 10000 Einwohner ..	617	380
10000 bis unter 20000 Einwohner ..	248	236
20000 bis unter 100000 Einwohner ..	178	274
100000 Einwohner und mehr	46	140
Insgesamt	24156	3191

lern (23 vH) liefern die Gemeinden von 2000 bis unter 5000 Einwohnern. Mit steigenden Gemeindegrößenklassen nimmt sowohl die Anzahl der Auspendlergemeinden als auch die Zahl der Auspendler ab.

In der Gliederung nach den oben erläuterten Auspendlergrößenklassen umfassen die Klassen bis unter 30 vH Auspendler fast 78 vH aller Gemeinden mit 51 vH Auspendlern.

31. Die Auspendler nach Größenklassen

Größenklasse Auspendler in vH d. Erwerbspers.	Gemeinden	Auspendler
	Anzahl	1000
bis unter 10	7198	383
10 bis unter 20	6933	593
20 bis unter 30	4686	665
30 bis unter 40	2875	654
40 bis unter 50	1522	491
50 bis unter 60	725	287
60 und höher	217	118
Insgesamt	24156	3191

Die Auspendlergrößenklasse 30 bis unter 40 vH umfaßt nur noch 12 vH aller Gemeinden mit 21 vH Auspendlern. Auch in dieser Gliederung nimmt mit steigender Größenklasse die Anzahl der Gemeinden und die Zahl der Auspendler schnell ab.

32. Die Einpendler nach Gemeindegrößenklassen

Gemeindegrößenklasse	Gemeinden	Einpendler
	Anzahl	1000
bis unter 500 Einwohner ..	9679	49
500 bis unter 1000 Einwohner ..	6927	105
1000 bis unter 2000 Einwohner ..	4306	200
2000 bis unter 5000 Einwohner ..	2155	394
5000 bis unter 10000 Einwohner ..	617	397
10000 bis unter 20000 Einwohner ..	248	393
20000 bis unter 100000 Einwohner ..	178	768
100000 Einwohner und mehr	46	870
Insgesamt	24156	3176

Hinsichtlich der Einpendler sind die Verhältnisse erheblich anders. Von einer bedeutenden Einpendelung sind weit- aus weniger Gemeinden betroffen als von der Auspendelung. So umfassen die Gemeinden von 5000 und mehr Einwohnern, das sind nur 4,5 vH aller Gemeinden, bereits 76 vH der Einpendler.

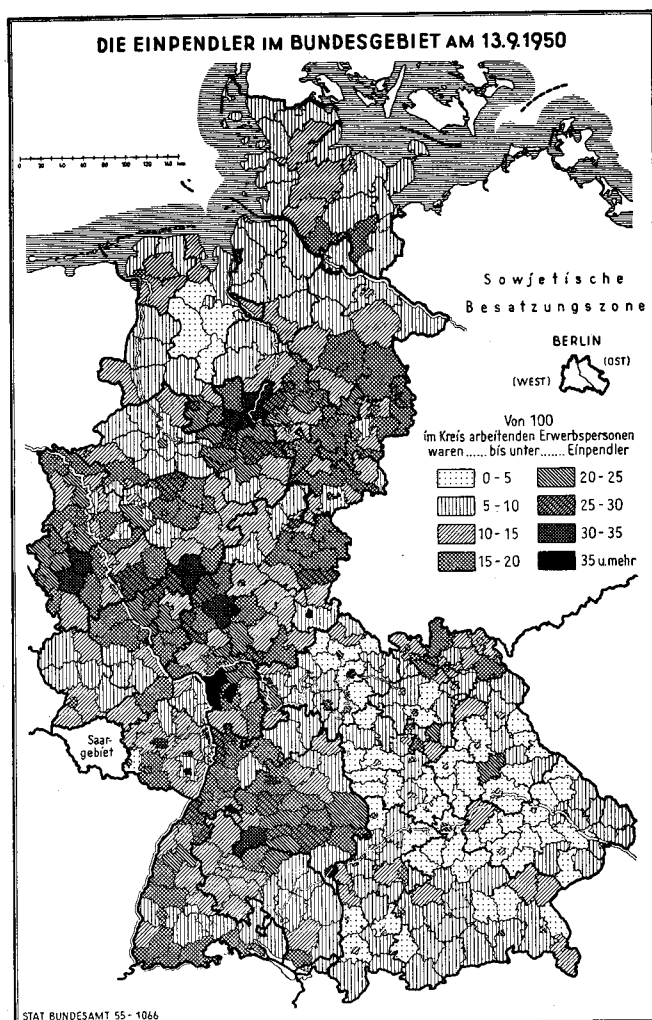
In der Gliederung nach Einpendlergrößenklassen gehören zu den Klassen mit 25 vH und mehr Einpendlern zwar nur 5,1 vH aller Gemeinden, aber 44 vH aller Einpendler.

33. Die Einpendler nach Größenklassen

Größenklasse Einpendler in vH der am Ort arbeitenden Erwerbspersonen	Gemeinden	Einpendler
	Anzahl	1000
bis unter 5	14832	69
5 bis unter 10	4396	346
10 bis unter 15	2005	415
15 bis unter 20	1039	430
20 bis unter 25	652	524
25 bis unter 30	435	418
30 bis unter 35	290	297
35 bis unter 40	193	262
40 bis unter 45	121	139
45 und höher	193	276
Insgesamt	24156	3176

Es zeigt sich, daß die relativ höchsten Einpendlerzahlen nicht in den Großstädten, sondern hauptsächlich in Gemein- den von 10000 bis unter 50000 Einwohnern und sogar in manchen kleineren Gemeinden zu finden sind.

Gebiete oder Gemeinden mit starkem Einpendlerüberschuß werden „Einpendlerzentren“ genannt. Sie sind erklärlicher- weise von Gemeinden mit großer Auspendelung umgeben; zusammengefaßt ergeben sich Gebiete mit starker Pendel- wanderung überhaupt oder sogenannte „Pendleräume“. Es darf hier die Bemerkung eingeflochten werden, daß die Zahlen des Pendlerverkehrs und die Erkenntnis von Pendler- räumen ein Kriterium bilden können für die Versuche zur Definition von Wirtschaftsräumen, d. h. solchen Regionen, für die in Zukunft statistische Nachweise neben den bisher üblichen in Betracht kommen könnten. Wir betrachten nun- mehr die Einpendlerzahlen – zunächst in gewisser Abkehr von der Gemeindeebene – in der regionalen Gliederung nach Kreisen. Es ist einleuchtend, daß Pendleräume mit der Gliederung der Pendler nach Kreisen allein nicht zu fassen



sind; denn je nach den wirtschaftlichen, verkehrstechnischen und geographischen Gegebenheiten werden sie meist Kreise überschreiten oder Teile von Kreisen umfassen. Immerhin geben aber diese regionale Gliederung und die Anteile der Einpendler an den im Kreis arbeitenden Erwerbspersonen Hinweise zur Erkenntnis der Pendleräume; denn diese Anteile lassen erkennen, in welchem Maße die Gemeinden eines Kreises oder eine kreisfreie Stadt Anziehungskraft auf die Arbeitskräfte der umliegenden Gebiete auszuüben vermögen.

196 der insgesamt 556 Kreise der Bundesrepublik, darunter 76 kreisfreie Städte, weisen mehr als 15 vH Einpendler auf. 47 kreisfreie Städte und 49 Landkreise haben mehr als 20 vH Einpendler. Davon entfallen auf:

Land	Kreisfreie Städte	Landkreise
Schleswig-Holstein	5	5
Niedersachsen	8	18
Nordrhein-Westfalen	7	9
Hessen	9	3
Rheinland-Pfalz	11	3
Bayern	7	11
Baden-Württemberg		

Hierbei ist hinsichtlich der kreisfreien Städte die Verschie- denartigkeit zu beachten, die in den einzelnen Ländern zur Bildung von kreisfreien Städten geführt hat.

Um eine Vorstellung über die geographische Lage der Pendleräume zu gewinnen, wird auf die obige kartographi- sche Darstellung und auf die Übersicht 34 hingewiesen, in denen die relative Pendlerstärke dargestellt wird.

Unter den Städten der Übersicht 34 befinden sich nur 12 von insgesamt 46 Großstädten, die bei der Volkszählung festgestellt wurden.

Neben den relativen Pendlerzahlen ist die absolute Zahl der Einpendler von großer Bedeutung für die Gemeinden.

34. Kreisfreie Städte mit hoher relativer Einpendelung
(20 und mehr vH der am Ort arbeitenden Erwerbspersonen sind Einpendler)

Land Kreisfreie Städte	vH	Land Kreisfreie Städte	vH
Niedersachsen		Rheinland-Pfalz	
Göttingen	26,1	Landau i. d. Pf.	36,6
Hameln	25,7	Neustadt a. d. W.	33,8
Osnabrück	25,7	Ludwigshafen a. Rh.	30,4
Hildesheim	24,2	Kaiserslautern	30,3
Goslar	20,6	Koblenz	30,0
Nordrhein-Westfalen		Frankenthal	29,5
Siegen	37,9	Mainz	26,4
Herford	35,8	Zweibrücken	24,7
Hamm (Westf.)	26,8	Pirmasens	23,7
Bielefeld	26,7	Bayern	
Neuß	24,5	Neu-Ulm	37,9
Aachen	23,5	Aschaffenburg	32,8
Bonn	22,3	Schweinfurt	31,0
Münster (Westf.)	20,7	Günzburg	27,7
Hessen		Forchheim	27,2
Hanau a. M.	51,3	Würzburg	25,4
Gießen	41,6	Ingoistadt	24,1
Fulda	38,2	Kitzingen	23,2
Darmstadt	35,3	Rosenheim	23,0
Marburg a. d. L.	29,8	Bad Kissingen	21,1
Kassel	28,9	Deggendorf	20,2
Frankfurt a. M.	21,8	Baden-Württemberg ..	
		Pforzheim	36,4
		Heilbronn	31,5
		Ulm	30,0
		Mannheim	25,9
		Karlsruhe	23,4
		Heidelberg	22,6
		Stuttgart	20,3

Die Darstellung wird daher durch eine Aufstellung der Gemeinden mit 10000 und mehr Einpendlern (in der Reihenfolge fallender Einpendlerzahlen) ergänzt. 46 Städte, darun-

35. Städte mit 10000 und mehr Einpendlern

Frankfurt a. M. ...	70564	Pforzheim	14877
Stuttgart	61743	Rüsselsheim	14795
Hannover	49846	Kiel	14545
Hamburg	49600	Heidelberg	14192
München	43727	Gießen	14178
Köln	42066	Ulm	13584
Mannheim	39509	Wetzlar	13569
Nürnberg	37053	Mainz	13526
Düsseldorf	30168	Heilbronn	13150
Kassel	27853	Münster (Westf.) ..	13023
Karlsruhe	25938	Bonn	12949
Bremen	25572	Hanau a. M.	12856
Bielefeld	25081	Gelsenkirchen	12488
Ludwigshafen	22533	Würzburg	12366
Darmstadt	20709	Koblenz	12363
Augsburg	20031	Duisburg	12199
Dortmund	19028	Herford	11730
Bochum	18624	Minden	11531
Essen	17933	Kaiserslautern	11522
Braunschweig	17333	Fulda	10958
Aachen	17329	Wiesbaden	10656
Krefeld	16411	Göttingen	10442
Osnabrück	15975	Esslingen a. N.	10282

ter 29 Großstädte, weisen Einpendlerzahlen dieser Größenordnung auf. Zu erwarten war, daß in dieser Liste auch eine Anzahl der kreisfreien Städte wiederzufinden ist (insgesamt sind es 25), die bereits bei der Betrachtung relativer Einpendlerzahlen aufgetreten sind.

Gliedert man die Einpendlerzahlen der Übersicht 35 nach dem Geschlecht, so ergibt sich für die meisten Städte, im großen gesehen, das für die gesamten Pendler ermittelte Durchschnittsergebnis. Immerhin gibt es einige Städte, die einen erheblichen Ausschlag nach der einen sowie nach der anderen Seite aufweisen. So besitzen die Städte München, Nürnberg, Bielefeld, Augsburg, Aachen, Krefeld, Pforzheim, Heidelberg, Ulm, Bonn, Herford und Fulda einen hohen Anteil, jeweils über 25 vH weibliche Einpendler. Das Gegenstück bilden die Städte Ludwigshafen und Bochum, für welche der Anteil der weiblichen Einpendler jeweils unter 10 vH liegt.

Die Ursache für die starke Einpendelung hat mannigfache Gründe; sie liegt in der Funktion der Städte als zentrale Orte und in der Häufung von Industriewerken und Verwaltungen. Auch in den 49 Landkreisen, die hohe Einpendlerzahlen aufweisen, sind es in vielen Fällen Kreisstädte, die ebenfalls zentrale Funktionen ausüben, oder einzelne kreisangehörige Gemeinden mit starker Industrialisierung, welche die Einpendelung verursachen; in 12 der 49 Landkreise ist es jeweils eine Gemeinde mit über 5000 Einwohner und mehr als 50 vH Einpendlern (absolut mehr als 1000 Einpendler).

Gemeinden mit den höchsten absoluten sowie relativen Einpendlerzahlen sind folgende, wobei nur Gemeinden mit mindestens 5000 und 50 vH Einpendlern einbezogen sind.

Rüsselsheim Kreis Groß-Gerau, Hessen	mit 14800 Einpendlern oder 64 vH, ¹⁾
Wetzlar Kreis Wetzlar, Hessen	mit 13600 Einpendlern oder 56 vH, ¹⁾
Hanau kreisfreie Stadt, Hessen	mit 12900 Einpendlern oder 51 vH, ¹⁾
Bünde Kreis Herford, Nordrhein-Westfalen	mit 8850 Einpendlern oder 69 vH, ¹⁾
Sindelfingen Kreis Böblingen, Baden-Württemberg	mit 8500 Einpendlern oder 64 vH, ¹⁾
Bad Oeynhausen Kreis Minden, Nordrhein-Westfalen	mit 8160 Einpendlern oder 64 vH, ¹⁾
Troisdorf Siegkreis, Nordrhein-Westfalen	mit 8000 Einpendlern oder 65 vH, ¹⁾
Kornwestheim Kreis Ludwigsburg, Baden-Württemberg	mit 7000 Einpendlern oder 51 vH, ¹⁾
Limburg a. d. L. Kreis Limburg, Hessen.	mit 6800 Einpendlern oder 52 vH, ¹⁾

¹⁾ Der am Ort arbeitenden Erwerbspersonen.

Ein plastisches Bild der Untersuchung über die Pendelwanderung gipfelt in der Darstellung auf Gemeindeebene. In diesem Zusammenhang wird auf die beiliegende Karte „Pendelwanderung 1950“ verwiesen.

Anhang

1. Die Erwerbspersonen ausgewählter Berufe nach Altersgruppen

a) männliche und weibliche Erwerbspersonen ausgewählter Berufe
(Verhältniszahlen)

Altersgruppe	1111		1121		1122		2581		2671		2681		2687	
	Landwirt		Landarbeiter		Landwirtschaftliches Gesinde		Dreher		Mechaniker		Feinmechaniker		Uhrmacher	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
unter 15 Jahre	—	—	0,8	0,9	1,8	1,7	0,5	0,7	1,7	0,8	1,4	1,3	1,3	4,0
15 bis „ 18 „	0,0	0,0	7,8	11,0	16,6	22,4	6,6	7,4	10,0	6,0	11,3	9,3	7,8	18,8
18 „ „ 20 „	0,1	0,1	5,7	7,7	14,0	14,7	4,0	8,2	6,3	7,9	8,3	10,4	5,4	10,8
20 „ „ 25 „	0,8	0,5	12,0	14,5	28,4	23,8	17,0	21,7	15,8	20,7	20,3	24,9	13,1	20,8
25 „ „ 30 „	2,5	1,2	8,5	11,8	11,2	12,6	14,6	18,3	13,0	15,6	14,4	16,6	10,7	13,8
30 „ „ 35 „	3,3	2,4	5,9	7,6	4,9	5,2	6,7	10,1	7,4	9,7	8,0	8,2	6,8	6,7
35 „ „ 40 „	7,6	9,1	9,5	10,8	5,4	5,0	8,7	10,7	9,9	12,5	8,9	9,6	9,9	8,2
40 „ „ 45 „	12,2	12,5	11,7	11,0	5,2	4,2	11,6	8,9	11,1	11,3	8,9	7,1	10,7	6,3
45 „ „ 50 „	16,7	12,3	13,5	10,4	5,0	3,8	12,9	6,7	9,7	8,0	6,9	5,6	9,8	4,6
50 „ „ 55 „	15,2	13,2	10,4	8,1	3,1	3,1	7,8	4,0	6,3	4,4	4,7	3,5	7,4	3,1
55 „ „ 60 „	12,2	14,2	7,3	4,1	1,9	2,1	4,9	2,0	4,2	2,1	3,3	2,2	5,9	1,6
60 „ „ 65 „	11,2	13,5	5,0	1,5	1,4	0,9	3,2	0,9	2,7	0,7	2,1	0,9	4,9	0,7
65 Jahre und älter	18,2	21,0	1,9	0,6	1,1	0,5	1,5	0,4	1,9	0,3	1,5	0,4	6,3	0,6
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Altersgruppe	3221		3351		3441		3481		5121		5131		5141	
	Buchbinder		Buchdrucker		Weber		Schneider		Verkäufer		Buchhalter		Kaufmännischer Angestellter ohne nähere Berufsangabe	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
unter 15 Jahre	0,9	0,8	1,6	1,6	0,9	0,8	0,9	1,0	0,8	1,7	0,0	0,1	0,5	1,2
15 bis „ 18 „	8,5	11,6	11,0	24,0	11,6	15,0	9,4	17,1	10,0	21,6	0,4	1,3	6,1	18,7
18 „ „ 20 „	4,9	10,9	4,9	14,2	5,8	11,2	5,3	12,6	7,1	10,6	1,0	2,9	6,6	14,4
20 „ „ 25 „	12,0	22,3	12,8	20,6	13,7	20,5	7,7	18,8	19,8	22,0	10,3	17,0	16,5	27,4
25 „ „ 30 „	9,2	14,0	8,0	10,9	11,6	13,7	7,3	8,0	15,7	14,7	13,1	22,1	10,4	10,1
30 „ „ 35 „	7,5	7,4	7,1	5,5	6,1	6,9	7,1	6,1	9,7	7,7	9,1	10,9	9,1	4,2
35 „ „ 40 „	10,8	8,5	10,8	5,7	9,0	8,8	12,3	8,1	11,3	7,7	13,2	11,6	13,1	5,3
40 „ „ 45 „	9,6	8,5	8,3	5,4	10,9	8,5	15,7	8,7	9,5	5,6	14,2	11,0	11,2	5,0
45 „ „ 50 „	8,9	7,5	10,8	5,2	9,3	6,1	8,2	6,9	6,4	3,6	12,9	9,8	8,5	3,9
50 „ „ 55 „	8,2	4,4	8,6	3,9	8,2	4,5	9,0	5,2	4,5	2,5	11,2	7,4	5,5	3,3
55 „ „ 60 „	6,9	2,5	6,6	2,0	5,6	2,6	5,9	3,9	2,8	1,4	8,0	3,9	4,6	2,6
60 „ „ 65 „	6,2	1,2	3,0	1,0	4,1	1,0	4,7	2,2	1,6	0,6	4,5	1,5	3,8	2,0
65 Jahre und älter	6,4	0,4	4,5	—	3,2	0,4	6,5	1,4	0,8	0,3	2,1	0,5	4,1	1,9
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Altersgruppe	6311		6391		7111		7211		7221		8122		8123		8124	
	Arzt		Friseur		Verwaltungsbeamter, -angestellter		Richter, Staatsanwalt		Rechtsanwalt, Notar		Wissenschaftlicher Lehrer an höheren Schulen		Volksschullehrer, Mittelschullehrer, Schullehrer		Berufsschullehrer, Fachschullehrer, Werklehrer	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
unter 15 Jahre	—	—	0,5	1,4	0,0	0,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15 bis „ 18 „	—	—	7,6	20,0	0,2	0,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18 „ „ 20 „	—	—	6,9	15,7	0,3	1,2	—	—	—	—	—	—	0,0	0,1	—	—
20 „ „ 25 „	0,2	1,7	13,1	28,3	5,0	7,3	4,3	10,6	0,6	16,7	0,3	0,8	4,6	11,3	0,7	3,9
25 „ „ 30 „	9,7	28,4	8,1	11,5	8,7	15,6	19,7	41,3	2,4	10,0	3,1	14,7	9,9	18,0	4,8	13,3
30 „ „ 35 „	18,9	18,3	9,4	4,2	7,0	12,2	16,2	8,8	4,5	8,6	4,4	10,0	8,3	9,3	6,8	10,3
35 „ „ 40 „	19,9	21,0	15,8	6,6	11,5	10,8	14,8	11,0	13,2	11,8	13,6	14,8	10,4	9,6	13,0	13,8
40 „ „ 45 „	16,0	12,6	8,7	4,3	11,6	10,3	13,9	16,3	19,5	22,3	23,7	19,8	7,0	7,9	15,6	17,6
45 „ „ 50 „	7,1	5,4	10,0	3,4	15,1	14,9	12,9	7,8	23,3	17,9	13,7	13,3	16,8	10,7	22,7	14,3
50 „ „ 55 „	8,3	6,0	7,0	2,0	16,4	14,8	7,1	2,8	11,0	7,4	10,3	10,0	18,1	12,7	16,9	11,4
55 „ „ 60 „	8,3	3,8	5,3	1,3	13,6	8,2	4,8	0,7	6,8	3,4	13,3	9,7	14,8	12,5	10,8	8,5
60 „ „ 65 „	5,8	1,6	4,0	0,7	9,6	3,1	4,1	0,7	6,1	0,7	15,5	5,5	9,4	7,0	6,6	4,7
65 Jahre und älter	5,8	1,2	3,6	0,6	1,0	0,6	2,2	—	12,4	1,2	2,1	1,4	0,7	0,9	2,1	2,2
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

b) Nur männliche Erwerbspersonen ausgewählter Berufe

Altersgruppe	2111 Bergmann	2411 Maurer	2471 Stukkateur, Putzer	2478 Maler, Lackierer, Metall- lackierer	2481 Baustätten- arbeiter, Erd- bewegungs- arbeiter	2521 Walzer	2531 Former	2551 Eisen- und Stahl- schmied	2641 Schlosser
unter 15 Jahre	0,1	0,9	1,6	1,4	0,1	0,2	0,8	0,7	1,0
15 bis " 18 "	5,6	9,9	8,5	12,7	2,2	3,0	9,5	11,8	10,7
18 " " 20 "	5,1	6,6	5,9	6,4	4,8	3,9	4,1	7,2	6,4
20 " " 25 "	16,0	15,6	14,2	10,3	16,1	13,8	13,3	12,6	16,5
25 " " 30 "	11,6	10,5	9,7	9,2	12,4	11,1	14,0	9,2	12,7
30 " " 35 "	7,5	5,5	6,1	8,7	8,0	7,4	8,2	5,5	6,7
35 " " 40 "	10,2	10,2	11,4	14,6	10,7	10,2	10,0	8,0	8,5
40 " " 45 "	13,4	11,5	12,3	10,9	12,5	13,3	12,3	11,0	10,8
45 " " 50 "	15,1	10,6	10,7	6,6	13,4	15,6	11,0	10,7	10,9
50 " " 55 "	8,7	7,1	6,8	6,5	9,6	10,6	8,0	7,7	6,9
55 " " 60 "	4,2	5,2	4,8	5,3	5,8	5,7	4,3	6,3	4,6
60 " " 65 "	2,2	4,1	4,2	4,3	3,5	3,8	3,1	5,1	2,9
65 Jahre und älter	0,2	2,3	3,8	3,2	0,8	1,4	1,6	4,2	1,4
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Altersgruppe	2673 Kraft- fahrzeug- handwerker	2721 Elektro- installateur, Elektro- Kabel-, Fernmelde- monteur	3021 Bautischler, Möbel- tischler	3641 Schuh- macher	3721 Bäcker	3751 Fleischer	4151 Architekt, Hochbau- ingenieur, -techniker	4321 Lokomotiv- führer	8141 Evange- lischer Geistlicher	8144 Katho- lischer Geistlicher
unter 15 Jahre ...	1,4	1,0	1,2	0,6	1,9	1,9	—	—	—	—
15 bis " 18 "	15,4	11,6	15,1	10,7	17,2	12,2	—	—	—	—
18 " " 20 "	9,9	8,4	9,8	7,0	9,9	6,8	—	—	—	—
20 " " 25 "	17,0	19,3	13,3	8,5	13,1	12,6	4,6	2,6	0,7	0,5
25 " " 30 "	13,5	12,5	8,2	5,7	8,7	8,6	11,1	5,2	2,0	2,1
30 " " 35 "	8,2	6,8	5,9	5,2	7,5	7,8	8,3	5,2	3,4	5,1
35 " " 40 "	10,0	9,1	9,8	8,3	9,6	11,8	14,8	13,7	22,1	18,1
40 " " 45 "	9,8	9,1	12,8	14,3	8,3	11,4	16,7	15,0	21,6	16,8
45 " " 50 "	6,9	9,5	7,4	12,8	7,6	8,4	12,7	15,9	15,1	14,2
50 " " 55 "	4,0	6,1	5,3	8,1	5,1	6,1	10,3	18,5	11,0	10,0
55 " " 60 "	2,3	3,6	4,2	6,3	3,9	4,6	8,0	13,9	10,1	8,5
60 " " 65 "	1,2	2,1	3,6	5,2	3,6	4,1	7,0	9,6	8,0	9,9
65 Jahre und älter	0,6	0,9	3,3	7,2	3,7	3,8	6,6	0,4	6,1	14,8
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

c) Nur weibliche Erwerbspersonen ausgewählter Berufe

Altersgruppe	3451 Wirker, Stricker	3482 Kleidernäher	3493 Putzmacher	6121 Hausgehilfin	6362 Krankenschwester, Krankenpfleger	7125 Stenotypist, Maschinenschreiber
unter 15 Jahre	1,2	0,6	0,8	1,2	—	0,1
15 bis " 18 "	15,7	13,5	16,8	18,9	0,9	2,2
18 " " 20 "	13,6	13,5	13,1	13,5	3,0	4,8
20 " " 25 "	23,0	25,0	19,2	25,6	12,0	24,9
25 " " 30 "	13,3	12,8	8,0	13,6	13,4	27,9
30 " " 35 "	6,5	6,5	5,8	5,3	8,4	12,5
35 " " 40 "	7,3	7,5	6,8	5,2	11,4	10,3
40 " " 45 "	6,8	7,1	7,7	4,7	11,6	7,3
45 " " 50 "	5,4	5,2	6,8	4,3	11,3	5,4
50 " " 55 "	3,5	3,8	5,2	3,5	10,2	3,0
55 " " 60 "	2,1	2,5	4,3	2,3	7,5	1,3
60 " " 65 "	0,9	1,3	3,0	1,1	4,9	0,4
65 Jahre und älter	0,7	0,6	2,4	0,6	5,3	0,1
Insgesamt	100	100	100	100	100	100

2. Die Erwerbspersonen ausgewählter

Kenn- ziffer 1950	Beruf	Erwerbspersonen											
		1950			1939			Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 1950 gegenüber 1939					
		ins- gesamt	männ- lich	weib- lich	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich
		1 000			1 000			1 000			vH		
1111	Landwirt(nurselbständig) ¹⁾	1208,5	998,1	210,4	1216,7	1052,4	164,3	— 8,2	— 54,3	+ 46,1	— 0,7	— 5,2	+ 28,1
1121	Landarbeiter	302,2	204,1	98,1	179,1	115,0	64,1	+ 123,1	+ 89,1	+ 34,0	+ 68,7	+ 77,5	+ 53,0
1122	Landwirtschaftliches Ge- sinde	541,3	300,9	240,4	504,9	266,7	238,2	+ 36,4	+ 34,2	+ 2,2	+ 7,2	+ 12,8	+ 0,9
1151	Gärtner	106,4	95,3	11,1	109,0	98,4	10,6	— 2,6	— 3,1	+ 0,5	— 2,4	— 3,2	+ 4,7
2111	Bergmann	345,7	345,7	—	285,1	285,1	—	+ 60,6	+ 60,6	—	+ 21,3	+ 21,3	—
2411	Maurer	423,0	422,1	0,9	291,9	291,9	—	+ 131,1	+ 130,2	+ 0,9	+ 45,3	+ 44,6	—
2431	Zimmermann	139,7	139,5	0,2	107,3	107,3	—	+ 32,4	+ 32,2	+ 0,2	+ 30,2	+ 30,0	—
2478	Maler, Lackierer, Metall- lackierer	240,6	236,5	4,1	206,5	203,1	3,4	+ 34,1	+ 33,4	+ 0,7	+ 16,5	+ 16,4	+ 20,6
2551	Eisen- und Stahlschmied ²⁾	120,3	119,9	0,4	129,9	129,9	—	— 9,6	— 10,0	+ 0,4	— 7,4	— 7,7	—
2581	Dreher	135,6	131,8	3,8	153,9	150,9	3,0	— 18,3	— 19,1	+ 0,8	— 11,9	— 12,7	+ 26,7
2641	Schlosser	711,9	707,2	4,7	582,5	581,8	0,7	+ 129,4	+ 125,4	+ 4,0	+ 22,2	+ 21,6	+ 571,4
2651	Klempner ³⁾	158,3	157,7	0,6	106,8	106,7	0,1	+ 51,5	+ 51,0	+ 0,5	+ 48,2	+ 47,8	+ 20,0
2673	Kraftfahrzeughandwerker	105,1	104,7	0,4	5,4	5,4	—	+ 99,7	+ 99,3	+ 0,4	+ 1846,3	+ 1838,9	—
2721	Elektroinstallateur, Elek- tro-, Kabel-, Fernmelde- monteur ⁴⁾	295,8	287,5	8,3	113,9	113,4	0,5	+ 181,9	+ 174,1	+ 7,8	+ 159,7	+ 153,5	+ 1560,0
3021	Bautischler, Möbeltischler	414,7	412,4	2,3	290,1	290,1	—	+ 124,6	+ 122,3	+ 2,3	+ 43,0	+ 42,2	—
3441	Weber	158,4	84,4	74,0	114,2	72,4	41,8	+ 44,2	+ 12,0	+ 32,2	+ 38,7	+ 16,6	+ 77,0

¹⁾ Einschl. Kz. 1112 Landwirt und Gastwirt, Kz. 1113 Landwirt und Kaufmann, Kz. 1114 Landwirt und Winzer, Kz. 1117 Winzer. — ²⁾ Einschl. Kz. 2554 Kessel-
schmied, Kz. 2559 Sonstige Schmiedeberufe. — ³⁾ Einschl. Kz. 2653 Klempner und Installateur, Kz. 2655 Rohrinstallateur. — ⁴⁾ Einschl. Kz. 2723 Elektroinstallateur
und Rundfunkmechaniker, Kz. 2743 Elektromechaniker, Kz. 2745 Rundfunkmechaniker, -instandsetzer. — ⁵⁾ Einschl. Kz. 3722 Bäcker und Müller, Kz. 3723 Bäcker

3. Die verheirateten weiblichen Erwerbspersonen

Ehe- schließungs- jahr	Ehefrauen Insgesamt	Erwerbstätige Ehefrauen		Erwerbstätige Ehefrauen mit						
				insgesamt	davon mit ... Kindern unter 15 Jahren				Kinder unter 15 Jahren insgesamt	Auf 100 erwerbstätige Ehefrauen insgesamt entfallen ... Kinder unter 15 Jahren
					0	1	2	3 und mehr		
1000	1000	vH	1000	vH				1000	Anzahl	
1950	315,0	133,3	42,3	109,4	78,2	17,6	2,9	1,3	30,1	27,5
1949	436,7	143,1	32,8	130,7	56,0	36,8	5,0	2,2	71,2	54,5
1948	453,4	118,2	26,1	111,1	41,3	44,6	11,2	2,9	85,7	77,1
1947	404,8	99,6	24,6	94,8	33,0	42,2	19,0	5,8	94,8	100,0
1946	334,3	84,3	25,2	79,7	26,1	37,6	28,1	8,2	95,9	120,3
1945	198,8	49,3	24,8	44,1	26,1	33,8	28,6	11,5	56,7	128,6
1944	244,9	54,4	22,2	45,4	30,8	37,2	21,8	10,2	51,5	113,4
1943	271,3	63,9	23,6	50,2	29,3	33,3	23,5	13,9	64,7	128,9
1942	263,7	63,9	24,2	48,8	28,7	32,0	25,2	14,1	63,0	129,1
1941	243,3	57,0	23,4	45,8	29,5	27,9	27,1	15,5	62,6	136,7
1940	311,4	70,9	22,8	55,4	27,1	27,8	27,8	17,3	81,6	147,3
1939	382,7	93,4	24,4	77,2	25,0	23,6	30,4	21,0	124,5	141,3
1938	329,9	85,1	25,8	71,7	18,8	24,1	29,0	28,1	132,4	184,7
1937	314,3	74,2	23,6	63,4	16,6	26,7	31,5	25,2	117,1	184,7
1936	310,6	79,7	25,7	63,1	15,0	22,5	32,6	29,9	138,2	202,9
1935	323,5	83,6	25,8	70,8	17,9	24,7	28,0	29,4	138,0	194,9
1934	348,7	90,4	25,9	77,7	24,7	30,8	24,4	20,1	119,9	154,3
1933	307,8	76,4	24,8	68,4	24,3	35,2	21,8	18,7	103,7	151,6
1932	252,0	70,1	27,8	62,9	34,7	30,5	20,5	14,3	78,8	125,3
1931	247,5	69,5	28,1	63,4	37,2	32,4	17,8	12,6	74,1	116,9
1930	297,3	81,1	27,3	72,5	43,4	31,9	14,6	10,1	72,5	100,0
1929	280,8	72,6	25,9	67,8	51,2	29,9	11,1	7,8	55,4	81,7
1928	276,6	65,8	23,8	61,5	56,9	24,5	11,9	6,7	45,6	74,1
1927	247,1	65,3	26,4	60,6	53,4	25,1	10,6	4,9	38,0	62,7
1926	222,3	60,6	27,3	58,1	63,5	24,6	8,1	3,8	31,6	54,4
1925	229,9	62,9	27,4	59,1	67,5	21,0	6,6	4,9	30,3	51,3
1924	194,9	49,2	25,2	45,8	68,1	22,5	6,3	3,1	21,3	46,5
1923	242,5	56,8	23,4	54,4	75,0	17,8	4,6	2,6	19,2	35,3
1922	268,4	63,0	23,5	60,0	79,7	15,3	3,0	2,0	16,9	28,2
1921	275,8	69,9	25,3	68,1	83,4	13,8	2,1	0,7	13,8	20,3
1920 u. früher	2221,2	419,3	18,9	409,6	93,4	5,2	1,1	0,3	34,1	8,3
Insgesamt	11051,2	2726,8	24,7	2456,5	51,3	24,9	14,5	9,3	2163,2	88,1

¹⁾ Ergebnisse einer repräsentativen Sonderauszählung. — ²⁾ Auf Grund der kleineren Gesamtmasse der Selbständigen unterliegen die Zahlen dieser Spalte

Berufe 1950 und 1939

Kenn- ziffer 1950	Beruf	Erwerbspersonen											
		1950			1939			Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 1950 gegenüber 1939					
		ins- gesamt	männ- lich	weib- lich	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich
		1 000			1 000			1 000			vH		
3481	Schneider.....	372,4	151,5	220,9	276,0	134,7	141,3	+ 96,4	+ 16,8	+ 79,6	+ 34,9	+ 12,5	+ 56,3
3641	Schuhmacher.....	126,8	125,3	1,5	103,0	102,4	0,6	+ 23,8	+ 22,9	+ 0,9	+ 23,1	+ 22,4	+ 150,0
3721	Bäcker ⁹⁾	180,3	175,7	4,6	159,1	159,1	—	+ 21,2	+ 16,6	+ 4,6	+ 13,3	+ 10,4	—
3751	Fleischer ⁹⁾	107,5	103,6	3,9	110,8	110,8	—	— 3,3	— 7,2	+ 3,9	— 3,0	— 6,5	—
3961	Warenlagerarbeiter, Transportarbeiter ⁷⁾	673,7	484,3	189,4	659,7	513,7	146,0	+ 14,0	— 29,4	+ 34,4	+ 2,1	— 5,7	+ 29,7
5113	Handelsvertreter, Reisender	174,2	164,0	10,2	124,6	115,9	8,7	+ 49,6	+ 48,1	+ 1,5	+ 39,8	+ 41,5	+ 17,2
5121	Verkäufer.....	361,8	78,5	283,3	310,7	55,3	255,4	+ 51,1	+ 23,2	+ 27,9	+ 16,4	+ 42,0	+ 10,9
5213	Kraftfahrer.....	319,0	317,2	1,8	194,3	193,9	0,4	+ 124,7	+ 123,3	+ 1,4	+ 64,2	+ 64,3	+ 350,0
5217	Zugabfertiger, Schaffner, Rangierer ⁸⁾	212,8	203,4	9,4	127,1	126,0	1,1	+ 85,7	+ 77,4	+ 8,3	+ 67,4	+ 61,4	+ 754,5
6121	Hausgehilfin ⁹⁾	679,9	—	679,9	734,3	—	734,3	— 54,4	—	— 54,4	— 7,4	—	— 7,4
6213	Raumreiniger ¹⁰⁾	197,6	41,1	156,5	161,7	32,3	129,4	+ 35,9	+ 8,8	+ 27,1	+ 22,2	+ 27,2	+ 20,9
6362	Krankenschwester, Krankenpfleger.....	124,8	9,0	115,8	84,9	10,1	74,8	+ 39,9	— 1,1	+ 41,0	+ 47,0	— 10,9	+ 54,8
6391	Friseur ¹¹⁾	141,1	87,1	54,0	95,4	70,3	25,1	+ 45,7	+ 16,8	+ 28,9	+ 47,9	+ 23,9	+ 115,1
7125	Stenotypist, Maschinen- schreiber.....	196,4	4,6	191,8	146,2	4,0	142,2	+ 50,2	+ 0,6	+ 49,6	+ 34,3	+ 15,0	+ 34,9
8123	Volksschullehrer, Mittel- schullehrer.....	147,8	91,5	56,3	103,9	73,1	30,8	+ 43,9	+ 18,4	+ 25,5	+ 42,3	+ 25,2	+ 82,8

und Konditor, Kz. 3724 Konditor. — ⁹⁾ Einschl. Kz. 3759 Sonstige Fleischverarbeiter. — ⁷⁾ Einschl. Kz. 5263 Transportarbeiter. — ⁸⁾ Einschl. Kz. 5215 Triebwagenführer, Kz. 5216 Weichen-, Signal-, Bahnwärter. — ⁹⁾ Einschl. Kz. 6129 Haushaltshelfer. — ¹⁰⁾ Einschl. Kz. 6210 Sonstige Hausratreiniger, Kz. 6221 Glas- und Gebäudereiniger, Kz. 6229 Sonstige Bauten- und Straßenreiniger, Kz. 6231 Maschinen-, Apparate-, Fahrzeugreiniger. — ¹¹⁾ Einschl. Kz. 6399 Sonstige Körperpflege.

nach Eheschließungsjahren und Kinderzahl¹⁾

dem Ehemann zusammenlebend						nicht zusammenlebend			Ehe- schlie- ßungs- jahr
davon									
Selb- ständige ²⁾	Auf 100 selbst. Ehefrauen entfallen ... Kinder unter 15 Jahren	Mithel- fende Familien- ange- hörige	Auf 100 mithelf. Ehefrauen entfallen ... Kinder unter 15 Jahren	Ab- hän- gige	Auf 100 abhängige Ehefrauen entfallen ... Kinder unter 15 Jahren	insgesamt	Kinder unter 15 Jahren insgesamt	Auf 100 Ehefrauen entfallen ... Kinder unter 15 Jahren	
1 000	Anzahl	1 000	Anzahl	1 000	Anzahl	1 000	Anzahl		
2,1	42,9	37,5	36,8	69,8	22,1	23,9	3,3	13,8	1950
4,3	34,9	57,6	81,8	68,8	32,8	12,4	5,0	40,3	1949
5,8	56,9	57,4	103,5	47,9	48,0	7,1	3,8	53,5	1948
5,7	78,9	54,9	131,3	34,2	53,2	4,8	2,4	50,0	1947
3,6	94,4	50,0	147,4	26,1	72,0	4,6	2,8	60,9	1946
2,4	104,2	27,4	159,5	14,3	73,4	5,2	2,6	50,0	1945
3,6	105,6	23,1	148,5	18,7	71,7	9,0	3,7	41,1	1944
3,6	108,3	26,1	170,9	20,5	79,0	13,7	7,5	54,7	1943
2,9	96,6	26,7	171,2	19,2	75,5	15,1	7,1	47,0	1942
3,2	103,1	24,5	179,2	18,1	85,1	11,2	6,5	58,0	1941
3,5	102,9	30,6	185,0	21,3	100,1	15,5	9,3	60,0	1940
6,1	124,6	45,1	202,4	26,0	98,5	16,2	11,2	69,1	1939
4,5	131,1	47,1	221,2	20,1	110,9	13,4	8,9	66,4	1938
3,7	118,9	43,0	214,4	16,7	122,8	10,8	8,0	74,1	1937
4,0	160,0	47,5	228,8	16,6	139,2	11,6	8,2	70,7	1936
4,7	163,8	48,1	229,3	18,0	111,1	12,8	8,3	64,8	1935
5,0	116,0	52,2	176,4	20,5	107,3	12,7	7,8	61,4	1934
3,6	86,1	48,9	175,9	15,9	91,8	8,0	4,9	61,3	1933
3,6	94,4	44,5	140,2	14,8	87,8	7,2	3,4	47,2	1932
3,7	83,8	46,4	134,3	13,3	65,4	6,1	2,9	47,5	1931
4,3	67,4	53,4	113,3	14,8	61,5	8,6	3,2	37,2	1930
4,3	34,9	51,1	95,1	12,4	42,7	4,8	2,2	45,8	1929
3,6	50,0	45,2	86,1	12,7	38,6	4,3	1,6	37,2	1928
2,8	32,1	45,4	70,9	12,4	39,5	4,7	1,0	21,3	1927
3,1	25,8	44,5	59,3	10,5	41,9	2,5	0,7	28,0	1926
2,4	25,0	45,8	54,4	10,9	44,0	3,8	0,4	10,5	1925
2,0	10,0	38,1	51,2	5,7	28,1	3,4	0,6	17,6	1924
2,9	31,0	43,5	38,2	8,0	21,3	2,4	0,4	16,7	1923
2,4	20,8	50,3	31,2	7,3	9,6	3,0	0,4	13,3	1922
3,3	15,2	57,3	22,0	7,5	9,3	1,8	0,3	16,7	1921
19,0	47,4	357,4	8,4	33,2	19,6	9,7	0,6	6,2	1920 u. früher.
129,7	71,2	1670,6	100,0	656,2	61,0	270,3	129,0	47,7	Insgesamt

einem höheren relativen Fehler als die Zahlen in den übrigen Spalten.

4. Die Erwerbspersonen nach der sozialen Stellung und nach Wirtschaftsabteilungen

Soziale Stellung	Erwerbspersonen insgesamt		Von den Erwerbspersonen entfallen auf die Wirtschaftsabteilungen									
			Land- und Forstwirtschaft		Bergbau, Gewinn- nung und Verarbeit- ung von Steinen und Erden. Energiewirtschaft		Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung		Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metall- verarbeitung)		Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	
	1000	vH	1000	vH	1000	vH	1000	vH	1000	vH	1000	vH
Selbständige in landwirtschaftlichen Betrieben												
mit unter 2 ha be-	119,1	0,5	119,1	2,3	—	—	—	—	—	—	—	—
2 bis unter 10 wirtsch.	650,2	3,0	650,2	12,7	—	—	—	—	—	—	—	—
10 bis unter 30 Fläche	347,3	1,6	347,3	6,8	—	—	—	—	—	—	—	—
30 und mehr	87,6	0,4	87,6	1,7	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	1204,2	5,5	1204,2	32,5	—	—	—	—	—	—	—	—
in nichtlandwirtschaft- lichen Betrieben												
Alleinschaffende	926,6	4,2	18,7	0,4	4,0	0,4	51,3	2,0	248,9	6,2	67,2	3,8
m. 2 — 4 Beschäftigten	792,9	3,6	23,7	0,5	5,0	0,5	59,9	2,4	210,6	5,2	79,1	4,5
m. 5 — 9 Beschäftigten	202,7	0,9	4,9	0,1	2,3	0,2	18,5	0,7	62,2	1,6	34,1	2,0
m. 10 — 49 Beschäftigten	109,8	0,5	0,8	0,0	3,0	0,3	15,6	0,6	32,4	0,8	24,9	1,4
50 u. mehr Beschäftigten	22,1	0,1	0,1	0,0	0,7	0,1	5,2	0,2	8,8	0,2	4,4	0,3
Zusammen	2054,1	9,3	48,2	1,0	15,0	1,5	150,5	5,9	562,9	14,0	209,7	12,0
Selbständige insgesamt	3258,3	14,8	1252,4	24,5	15,0	1,5	150,5	5,9	562,9	14,0	209,7	12,0
Mithelfende Familien- angehörige	3184,4	14,4	2732,8	53,5	2,2	0,2	20,3	0,8	122,4	3,0	19,6	1,1
Beamte des einfachen und mittleren Dienstes	493,9	2,3	2,8	0,0	1,6	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	—	—
des gehobenen Dienstes ..	289,3	1,3	4,1	0,1	0,8	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	—	—
des höheren Dienstes	95,3	0,4	0,5	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	—	—
Beamte insgesamt	878,5	4,0	7,4	0,1	2,6	0,3	0,0	0,0	0,3	0,0	—	—
Angestellte kranken- und angestellten- versicherungs-pflichtig ...	2976,4	13,5	28,5	0,5	89,6	8,9	315,1	12,3	368,5	9,2	83,4	4,8
nicht kranken-, aber ange- stelltenversicherungs- pflichtig	338,9	1,5	2,5	0,1	15,6	1,5	65,5	2,6	56,8	1,4	19,4	1,1
weder kranken- noch ange- stelltenversicherungs- pflichtig	208,2	0,9	1,4	0,0	10,8	1,0	35,6	1,4	38,3	0,9	7,6	0,4
Angestellte insgesamt	3523,5	15,9	32,4	0,6	116,0	11,4	416,2	16,3	463,6	11,5	110,4	6,3
Arbeiter	11229,3	50,9	1088,7	21,3	876,7	86,6	1965,7	77,0	2873,8	71,5	1411,6	80,6
Erwerbspersonen insgesamt	22074,0	100	5113,7	100	1012,5	100	2552,7	100	4023,0	100	1751,3	100
Von den Erwerbspersonen entfallen auf die Wirtschaftsabteilungen												
Soziale Stellung	Handel, Geld- und Versicherungswesen		Dienstleistungen		Verkehrswesen		Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse		Ohne Angabe der Betriebs- zugehörigkeit			
	1000	vH	1000	vH	1000	vH	1000	vH	1000	vH	1000	vH
Selbständige in landwirtschaftlichen Betrieben												
mit unter 2 ha be-	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 bis unter 10 wirtsch.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10 bis unter 30 Fläche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30 und mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
in nichtlandwirtschaft- lichen Betrieben												
Alleinschaffende	327,9	14,8	97,9	7,0	42,2	3,4	67,8	2,9	0,8	0,2	—	—
m. 2 — 4 Beschäftigten	246,8	11,1	94,7	6,8	27,2	2,2	45,7	2,0	—	—	—	—
m. 5 — 9 Beschäftigten	49,4	2,2	21,2	1,5	4,3	0,4	5,9	0,2	—	—	—	—
m. 10 — 49 Beschäftigten	23,6	1,1	6,1	0,5	2,1	0,2	1,3	0,1	—	—	—	—
50 u. mehr Beschäftigten	2,1	0,1	0,5	0,0	0,2	0,0	0,1	0,0	—	—	—	—
Zusammen	649,8	29,3	220,4	15,8	76,0	6,2	120,8	5,2	0,8	0,2	—	—
Selbständige insgesamt	649,8	29,3	220,4	15,8	76,0	6,2	120,8	5,2	0,8	0,2	—	—
Mithelfende Familien- angehörige	176,2	7,9	91,3	6,5	9,0	0,7	10,6	0,5	—	—	—	—
Beamte des einfachen und mittleren Dienstes	3,9	0,2	0,4	0,1	293,8	24,0	191,4	8,3	—	—	—	—
des gehobenen Dienstes ..	5,6	0,2	0,3	0,0	42,3	3,5	236,0	10,3	—	—	—	—
des höheren Dienstes	1,1	0,1	0,1	0,0	3,3	0,3	90,1	3,9	—	—	—	—
Beamte insgesamt	10,6	0,5	0,8	0,1	339,4	27,8	517,5	22,5	—	—	—	—
Angestellte kranken- und angestellten- versicherungs-pflichtig ...	891,1	40,1	114,6	8,2	170,7	14,0	871,0	37,9	44,0	9,1	—	—
nicht kranken-, aber ange- stelltenversicherungs- pflichtig	77,2	3,5	13,2	0,9	11,0	0,9	77,0	3,4	0,7	0,1	—	—
weder kranken- noch ange- stelltenversicherungs- pflichtig	49,4	2,2	10,6	0,8	4,7	0,4	49,3	2,1	0,6	0,1	—	—
Angestellte insgesamt	1017,7	45,8	138,4	9,9	186,4	15,3	997,3	43,4	45,3	9,3	—	—
Arbeiter	366,7	16,5	943,7	67,7	611,3	50,0	653,2	28,4	437,7	90,5	—	—
Erwerbspersonen insgesamt	2221,0	100	1394,6	100	1222,1	100	2299,4	100	483,8	100	—	—